

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

4/2021





Schwäbischer
Albverein

Ohne Sie gäbe es keinen Albverein!

Wir bitten um Ihre Unterstützung zur Weihnachtszeit

Das hat uns das Jahr 2021 wieder eindrücklich vor Augen geführt. Obwohl uns Corona anfangs ziemlich ausgebremst hat, wurden doch schon bald im Hintergrund neue Ideen diskutiert und Konzepte entwickelt. Mittlerweile läuft es im Vereinsleben wieder richtig rund.

Für diesen Zusammenhalt und Ihr Engagement in schwierigen Zeiten wollen wir Ihnen herzlich danken!

Es liegt ein erfolgreiches Albvereinsjahr 2021 hinter uns. Es begann mit vielen virtuellen Treffen, Workshops und Schulungen. 40 Frauen und Männer haben erfolgreich ihre Wanderführerausbildung absolviert, hunderte Ehrenamtliche nahmen an verschiedenen Fortbildungsangeboten teil.

Unsere Wanderwege sind dank des Engagements der Wegewarte gut in Schuss und markiert. Das ist auch nötig, denn es wurde wieder viel gewandert. Ein Highlight in unserem Programm war sicherlich die 12-Stunden-Wanderung im Remstal, für die wir die Route konzipiert haben. Beim diesjährigen Schulwanderwettbewerb haben zehn Schulklassen Preise für ihre Wander- und Naturprojekte erhalten. Ehren- und Hauptamtliche haben Hand in Hand viele Hektar wertvoller Naturschutzflächen gepflegt und so einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz geleistet. Oft war daran auch unsere Jugend beteiligt, die bei Freizeiten jungen Menschen den Bezug zum Wandern und zu den Naturlandschaften in unserer schwäbischen Heimat vermitteln konnte.

Ohne Sie alle wäre dieses so erfolgreiche Jahr 2021 nicht möglich gewesen!

Doch wir stehen nicht still. Wir wollen auch im kommenden Albvereinsjahr 2022 viel bewegen. »Wohlfühlmomente« heißt ein neues Programm mit Angeboten wie Waldbaden, Yoga-Wandern, meditativen Wanderungen sowie Yoga für Familien, das wir etablieren möchten.

Auch Wanderungen mit kultureller Unterhaltung sowie Weitwanderungen inkl. 24-Stunden-Wanderungen stehen wieder auf dem Plan. Auch hierfür brauchen wir wieder qualifizierte Wanderführerinnen und Wanderführer.

Der Höhepunkt des Jahres ist der 121. Deutsche Wandertag 2022 Anfang August im Remstal. Wir freuen uns, Wanderer aus nah und fern zu unseren knapp 200 geführten Wanderungen im »Wandertal« begrüßen zu dürfen. Und auch im Natur- und Klimaschutz dürfen wir nicht nachlassen, damit gerade junge Menschen in Zukunft auch noch die landschaftliche Schönheit in unserem Vereinsgebiet genießen können.

Wir freuen uns auf viele tolle Momente mit Ihnen, unseren Mitgliedern und allen, die sich ehrenamtlich bei uns engagieren. Gleichzeitig bitten wir Sie um Ihre Unterstützung zur Weihnachtszeit!

Mit Ihrer Weihnachtsspende sorgen Sie dafür, dass unsere Arbeit und alle Angebote für Sie und mit Ihnen als unseren Mitgliedern und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern auch 2022 weiter gehen können.

Unterstützen Sie den Schwäbischen Albverein e. V. mit Ihrer Spende unter dem Stichwort »Weihnachtsspende«.

Wir freuen uns auch, wenn Sie den Schwäbischen Albverein e. V. in Ihrem Nachlass bedenken. Nur so werden die Ziele, für die Sie und wir stehen, noch viele Jahre fortbestehen.

Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Großzügigkeit und wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche und ruhige Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund!

Spendenkonto des Schwäbischen Albvereins • IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

Stichwort »Weihnachtsspende«



Erwin Abler M.A.
Strahlender Sonnenschein begleitete die Veranstaltungen
Die Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins in Pfullingen 4



Martina Steinmetz
Die Geschichte der Wanderwege des Schwäbischen Albvereins
Vom Wildwuchs zur einheitlichen Wegbezeichnung 6

Martina Steinmetz
Wegearbeit zukunftsfähig gestalten
Wohin soll die Reise gehen? 9



Gerhard Stolz
Drei Namen – ein Weg: Die Neckarlinie, der HW 1 oder der Albsteig
Den Albtrauf entdecken – auf unserem ältesten und bekanntesten Fernwanderweg 10

Alexander Häussler
Was bedeutet Wegpflege?
Einblicke in die Wegearbeit 14

Aktuelles zum Deutschen Wandertag 2022 16



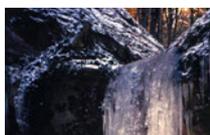
Erwin Abler M.A.
Remstal – das Wandertal: Der Skulpturenpfad in Weinstadt-Strümpfelbach
Perfekte Symbiose von Kunst und Landschaft 17

Martina Steinmetz
Der Wegearbeit ein Gesicht geben 18

Martina Steinmetz
Wegepaten unterstützen die Wegearbeit vor Ort
Mit vollem Einsatz Lücken schließen 22

Katharina Knaup
Digital in der Wegearbeit 23

Reinhard Wolf
50 Jahre Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg
Zwischen Frust und Freude 25



Reinhard Wolf
Winterwanderung durch's Naturschutzgebiet Bodenbachschlucht und zum Hohlen Stein
Lust auf ein bisschen Abenteuer Geologie? 26

Gudrun Mangold
D' Bredlesbachede 28

Manuels Kolumne 29

Kinderseite 30

Schwäbische Albvereinsjugend 31

Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde 32

Forum 32

Aus den Fachbereichen 35

Schwäbischer Albverein – Aktiv 45

Schwäbischer Albverein – Intern 53

Neue Bücher & Karten 57



Liebe Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins!

Das Präsidium des Schwäbischen Albvereins ist seit der letzten Sitzung des Hauptausschusses neu zusammengesetzt. Hinzugekommen ist Regine Erb als neue Vizepräsidentin; nicht mehr kandidiert hatte der langjährige Vizepräsident Hansjörg Schönherr, dem wir an dieser Stelle herzlich für sein Engagement und die harmonische Zusammenarbeit danken. Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft!

Wieder liegt ein weithin durch die Coronapandemie bestimmtes Jahr hinter uns. Es ist nicht hoch genug zu würdigen, dass Sie unter diesen lange Zeit äußerst belastenden Umständen dennoch das Bestmögliche für den Verein mit seinen vielen Mitgliedern geschaffen haben. Sie behielten Wandern, Naturschutz und Engagement für unsere Kultur – wenn auch in der Praxis in notgedrungen reduziertem Maßstab – immer im Blick. Dafür gebührt Ihnen unser aller Dank und ein großes Kompliment!

Wir hoffen, dass wir im neuen Jahr 2022 mit weiteren Erleichterungen auch im Verein noch befreiter agieren dürfen, und wünschen Ihnen von Herzen alles Gute, Gesundheit und Erfolg in all Ihrem Tun!

Zunächst aber wünschen wir Ihnen eine frohe Weihnachtszeit im Kreis Ihrer Lieben. Genießen Sie die besinnlichen Tage zum Ausklang des Jahres.

Schwerpunkt in dieser Ausgabe der Blätter bildet unsere Wegearbeit, ein zentraler Bereich unseres Vereinsgeschehens. Daneben finden sich noch viele weitere Themen aus der großen Bandbreite unserer Aktivitäten. Viel Spaß beim Lesen!

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, *Präsident*
Thomas Keck, *Vizepräsident*
Regine Erb, *Vizepräsidentin*



Erwin Abler

Strahlender Sonnenschein begleitete die Veranstaltungen

Die Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins in Pfullingen

Von Erwin Abler M.A.

Neben der Hauptversammlung standen die Siegerehrung des Schulwettbewerb, Workshops, Wanderungen und Führungen auf dem Programm; Museen – so auch unser Trachtenmuseum – hatten geöffnet. An den Pfullinger Hallen wurden die Gäste von der Ortsgruppe Pfullingen bestens bewirtet. Eugen Kramer hatte zuvor den Landesfestwimpel in Begleitung von Mitwanderern von Schwäbisch Gmünd nach Pfullingen gebracht.

Hauptversammlung: Der Verein und seine Bedeutung für die Region und das Land

Zunächst betonten der Reutlinger Landrat Dr. Ulrich Fiedler und der Pfullinger Bürgermeister Stefan Wörner in ihren Grußworten die Bedeutung, die der Albverein mit seinen Aktiven und seinen vielfältigen Engagements für die Region habe. Die Landesministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Thekla Walker MdL, stellte in ihrer Festansprache den Klimaschutz als Jahrhundertaufgabe heraus; zudem betonte sie die Bedeutung des Umweltschutzes auch vor dem Hintergrund zurückgehender Artenvielfalt. Schutzgebiete müssten weiterentwickelt werden. Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb sorge als geniale Idee für den Erhalt der Kulturlandschaft – nachhaltiges menschliches Tun im Einklang mit der Natur. Ein Erfolgsmodell, welches soeben die UNESCO-Auszeichnung verlängert bekam.

Der Albverein bringe sich hier engagiert auf vielen Ebenen ein: »Ohne Sie könnten wir unsere Ziele nicht erreichen!«. Dafür sprach die Ministerin dem Verein großen Dank aus. Ein gepflegtes Wegenetz sei keine Selbstverständlichkeit. Das Motto des Vereins »Natur – Heimat – Wandern« sei zeitgemäß wie eh und je.

Ehrung des ehemaligen Vizepräsidenten Hansjörg Schönherr (links); Ministerin Thekla Walker (rechts oben); Doris Sautter, Vorsitzende des Lichtenstein-Gaus und der OG Pfullingen (rechts unten).

Visionen, Aktuelles und Rückblicke auf zwei Jahrzehnte

Der Präsident erinnerte in seinem mittlerweile 20. Bericht an die nachdrücklich durch die Pandemie geprägten vergangenen Monate, die auch das Vereinsleben stark beeinträchtigte. Mittlerweile sei aber eine Rückkehr zu weitgehender Normalität in Aussicht. In einem Überblick über die letzten zwei Jahrzehnte stellte er notwendige Investitionen in den Wanderheimen für Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie im Brandschutz und in der Ausstattung heraus.

Das Haus der Volkskunst habe sich durch Manfred Stingel mit seiner Mannschaft zu einer privaten Kunsthochschule, zu einem Schulungszentrum ersten Ranges entwickelt. In der Wegearbeit als weiterem wichtigen Aufgabenbereich habe ein Arbeitskreis einen Leitfadens für die Beschilderung der Albvereinswege erarbeitet. Das Wegenetz werde laufend optimiert. Mit dem Natursportplaner des Deutschen Wanderverbands (DWV) habe die Digitalisierung im Wegemanagement Einzug gehalten. Für das Wandern wurde in den letzten 20 Jahren in Kooperation mit dem Schwarzwaldverein und dem Wanderverband eine strukturierte Schulung entwickelt, die Interessierte zu zertifizierten »DWV-Wanderführerinnen« bzw. »DWV-Wanderführern« ausbildet. Neuen Entwicklungen werde Rechnung getragen – z.B. in Form des Gesundheitswanderns mit eigenem Zertifikat. Im Natur- und Umweltschutz wies Dr. Rauchfuß auf die regelmäßigen Naturschutzsowie die Landschaftspflege und die Blumenwiesenfeste



Ehrung für große Erfolge bei der Mitgliederwerbung (oben). Wieder gemeinsam feiern (rechts oben).

Die Preisträger des Schulwanderwettbewerbes: Janus-Korczak-Schule Kirchheim/Teck; Peter-Rosegger-Schule Reutlingen; Seyboldschule Metzingen; Eduard-Spranger-Schule Reutlingen; Friedrich-Förster-Gemeinschaftsschule Reutlingen; Isolde-Kurz-Gymnasium Reutlingen; Uhland-schule Pfullingen; Grundschule Linsenhofen; Astrid-Lindgren-Schule Erdmannhausen; Grundschule Bissingen.



hin. Sein Augenmerk liege besonders darauf, Kindern die Natur nahezubringen. Wichtig sei zudem, die Altersgruppe der 30–50-jährigen vermehrt für den Verein zu gewinnen. Pädagogische Mitarbeiterinnen unterstützen die Gründung von Familiengruppen vor Ort. Auch der Arbeitskreis »Initiative Zukunft jetzt!« habe bereits Anregungen gegeben. Der Wanderführer-Pool biete sich als Hilfe für Ortsgruppen zur Bereicherung ihres Angebotes; ebenso neue Formen des Wanderns. Als größte Herausforderung sieht er die Verringerung des Anstiegs der Erderwärmung, die dramatische Folgen für die Lebensbedingungen von Pflanzen und Tieren, aber auch für die Menschen, mit sich bringe. Der Präsident bedankte sich abschließend herzlich bei allen, die sich für den Albverein engagieren.

Die Hauptjugendwartin Lorena Hägele schilderte, wie aufgrund der Pandemie die Köpfe in zahllosen Videokonferenzen »rauchten«. Durch im Internet vorgestellte Aktionsideen sollte Langeweile vermieden werden. FuFa on Tour, Fuchsfarmfestival und Freizeiten angepasst an die geltenden Bestimmungen sorgten für Aktivitäten auch in der Pandemie. Ein großes Kompliment an die Akteure! Für 2022 ist auf der Fuchsfarm die erste internationale Jugendbegegnung der Albvereinsjugend geplant.

Ehrungen und junge Siegertypen

Der langjährige Vizepräsident Hansjörg Schönherr schied im Juni aus dem Präsidium aus; er hatte nicht mehr kandidiert. Der Hauptausschuss erklärte ihn zum Ehrenmitglied; bei der Hauptversammlung wurde ihm dazu durch seine Nachfolgerin Regine Erb die Urkunde überreicht; die Goldene Ehrennadel erhielt er aus den Händen von Vizepräsident Thomas Keck. Der tragischerweise mittlerweile verstorbene ehemalige Beisitzer im Gesamtvorstand, Rolf Walther Schmid, war ebenfalls zum Ehrenmitglied ernannt worden; der Präsident wird

Urkunde und Goldene Ehrennadel dessen Bruder übergeben. Für die Ortsgruppen mit den höchsten relativen bzw. absoluten Zuwächsen nahmen die Vorsitzenden von Gschwend, Hanspeter Mangold, und Backnang, Albert Dietz, die wohlverdienten Preise entgegen – Gutscheine für Übernachtungen auf unseren Wanderheimen mit Familiengruppen. Miriam Hozak, ebenfalls OG Backnang, war 2020 die erfolgreichste Mitgliederwerberin.

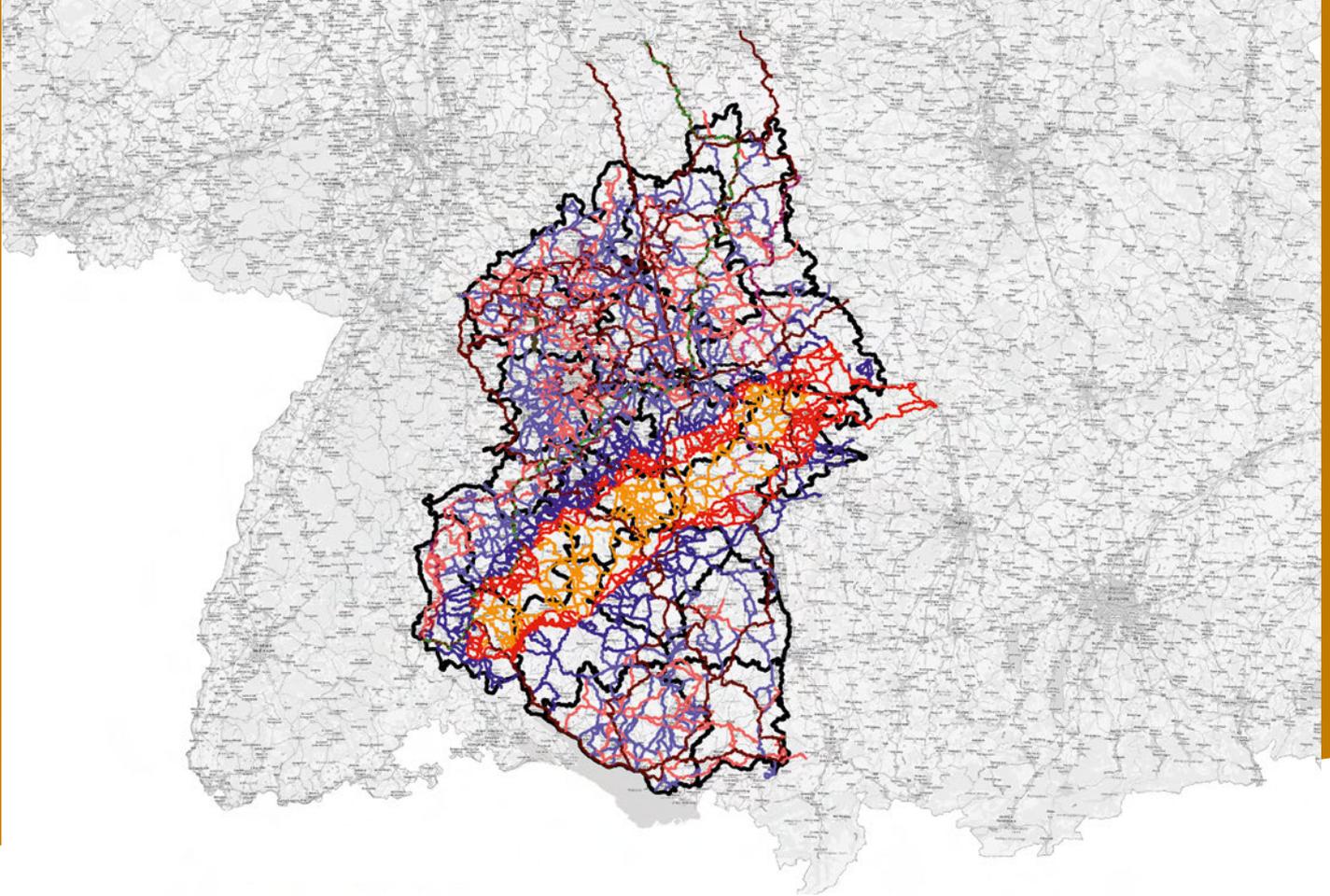
Regine Erb und Thomas Keck überraschten den Präsidenten mit einem Geschenk als Anerkennung für seine herausragenden Verdienste um den Verein in nunmehr 20 Jahren! Auch Sieglinde Schäfer, fast seit Anbeginn seiner Präsidentschaft in der Hauptgeschäftsstelle tätig, wurde gedankt. Nachmittags erfolgte die stimmungsvolle Siegerehrung des Schulwanderwettbewerbes unter der Schirmherrschaft von Gerlinde Kretschmann.

Die Hauptversammlung 2022 ist für den 10.7.2022 in Gaildorf geplant; Bürgermeister Frank Zimmermann sprach die Einladung an den gesamten Verein aus. 🍷

Dank des Albvereins-Präsidenten

Im Namen des Schwäbischen Albvereins möchte ich allen danken, die zum Gelingen der Hauptversammlung 2021 in Pfullingen beigetragen haben, der Ortsgruppe Pfullingen mit ihrer Vorsitzenden Doris Sautter, den Fachbereichen, dem Gesamtverein, der Stadt Pfullingen mit Herrn Bürgermeister Stefan Wörner, Sponsoren, Spendern und allen anderen Personen, Institutionen und Firmen, die uns unterstützt haben. Ohne diese breite Beteiligung wäre diese Veranstaltung nicht zu bewältigen gewesen.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident



Die Geschichte der Wanderwege des Schwäbischen Albvereins

Vom Wildwuchs zur einheitlichen Wegbezeichnung

Von Martina Steinmetz, Wegereferentin

Der Schwäbische Albverein kann stolz auf eine nun schon über 130-jährige Geschichte der Markierung von Wanderwegen im östlichen Baden-Württemberg zurückblicken. Bereits ein Jahr nach der Vereinsgründung wurde in der Hauptversammlung im Oktober 1889 über die Anbringung von Wegzeichen in Form von Wegzeigern diskutiert. Hier wurden sogar die ersten Regeln formuliert: Als »einheitliche Norm wurde bestimmt, alle Wegtafeln sollen [...] weißen Grund und schwarze Schrift haben« sowie den Schriftzug S.A.V. führen. Auch über eine Bezeichnung mit »Ölfarben an Bäumen, Felsen, Mauern, Häusern« wurde gesprochen. Ebenso wurde die rote Farbe hierfür festgelegt. Darüber hinaus wurden sechs Wege bestimmt, die wie besprochen markiert werden sollten. Das sind die ersten markierten Wanderwege des Schwäbischen Albvereins! (*Albvereinsblätter* 2/1 1890, 10–11.)

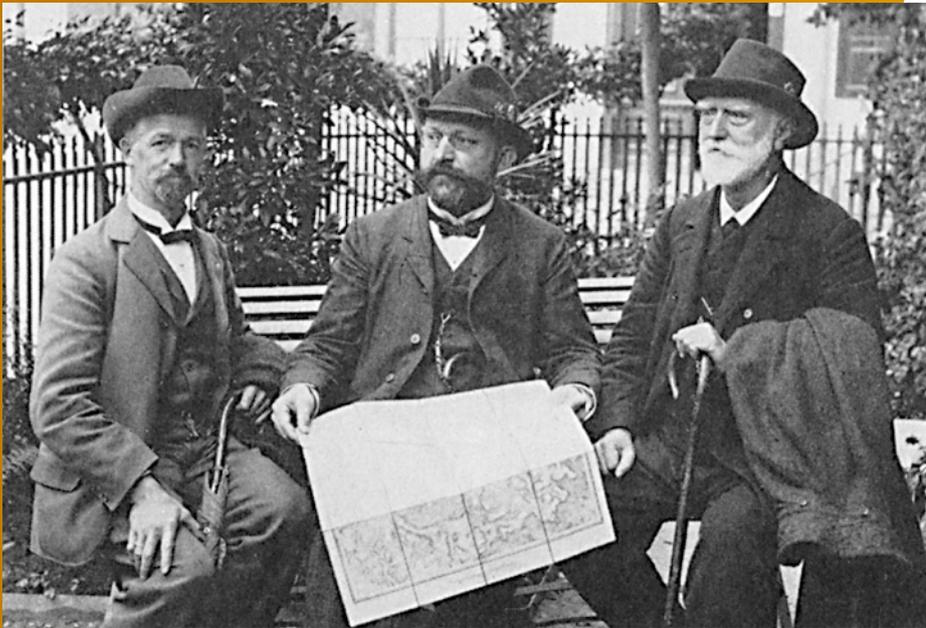
Auch in der Satzung von 1889 fand die Wegearbeit Erwähnung (*Albvereinsblätter* 1/1 1889, 4–5): Das »Aufstellen von Wegweisern« und »Herstellung

Ein Blick auf die Farbverteilung der Markierung nach Ströhmfeld im Vereinsgebiet verdeutlicht die Systematik, die dahinter steckt: Klar lässt sich die Schwäbische Alb anhand der gelben Farbe erkennen.

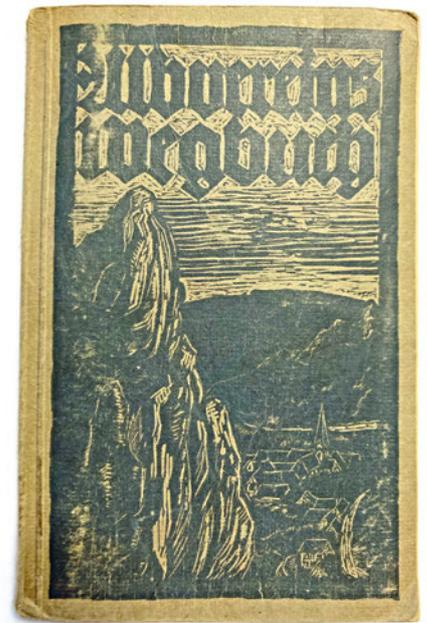
und Unterhaltung von Wegen« galt schon damals als ureigene Aufgabe des Schwäbischen Albvereins! Auch heute ist diese, lediglich in anderem Wortlaut, in der Satzung festgehalten.

Ebenfalls fand kurz nach Gründung des Vereins die Aufgabe der Herausgabe von Wanderkarten ihren Anfang – gemeinsam mit dem Königlichen Württembergischen Statistischen Landesamt. Im Juni 1890 konnten die Mitglieder die erste Vereinsgabe »Roßberg und Umgebung« in den Händen halten! (*Albvereinsblätter* 94/3/4 1988, 115–116.) Es sollten noch viele weitere folgen ...

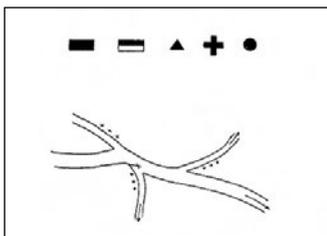
Jedoch fehlte es in den darauffolgenden Jahren an klaren Vorgaben für die Markierung von Wanderwegen. Es kam zu einem Wildwuchs, über das sich bei der Hauptversammlung 1901 im Waldhorn in Plochingen Vermessungsinspektor Seckler bitter beschwerte. Er betonte, »dass in unserer Wegbezeichnung ein Wirrwarr herrsche, weil jeder Gau nach eigenem Gutdünken seine Bezeichnung ausführe.« Er wünschte sich eine einheitliche Wegbezeichnung und ein klares Netz und beantragte die Einrichtung einer »Wegkommission von wenigen Mitgliedern, die die nötigen Vorarbeiten machen soll«, um das Ziel einer einheitlichen



Die beiden Mitglieder der Wegekommission Ernst Camerer und Gustav Ströhmfeld zusammen mit Albert Hölzle (1905).



Die Krönung der Markierung aller Wanderwege im Vereinsgebiet war das »Albvereins Wegbuch« (1920) von Gustav Ströhmfeld. Darin sind alle neu markierten Wanderwege beschrieben und auch die beiden Übersichtskarten über die Wanderwege im Vereinsgebiet enthalten.



Bereits in den Blättern des Schwäbischen Albvereins von 1901 stellte Ströhmfeld seine Idee einer einheitlichen Wegebezeichnung vor. Neben der Definition unterschiedlicher Wegkategorien stellte er auch Überlegungen zur Markierungsweise an, die sich bis heute in den Richtlinien wiederfinden.

»Bezeichnung durch die ganze Alb« zu erreichen. Auch eine Einheitlichkeit in Material und Größe der Wegtafeln sowie eine bessere Anbringung wurde in diesem Zuge gefordert. Gewählt wurden Vorsitzender Camerer, Stellvertreter Ströhmfeld, sowie Seckler und Entreß (*Albvereinsblätter* 13/8 1901, 347–348).

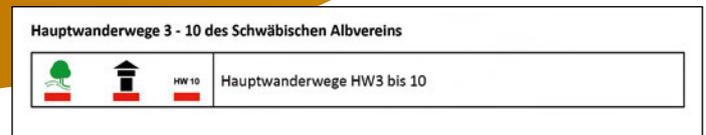
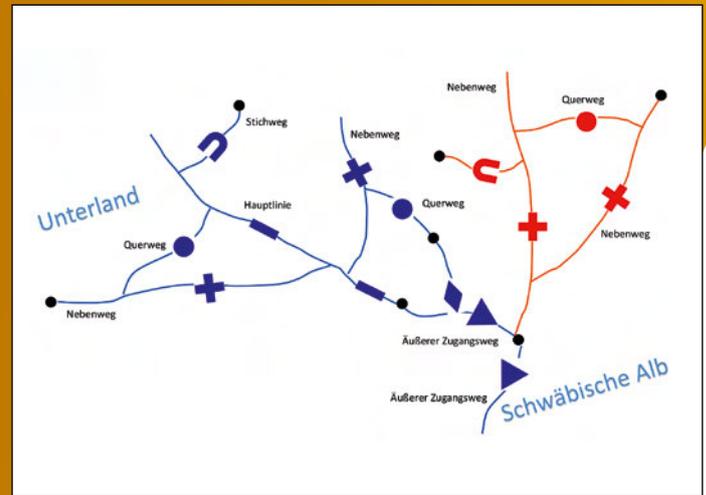
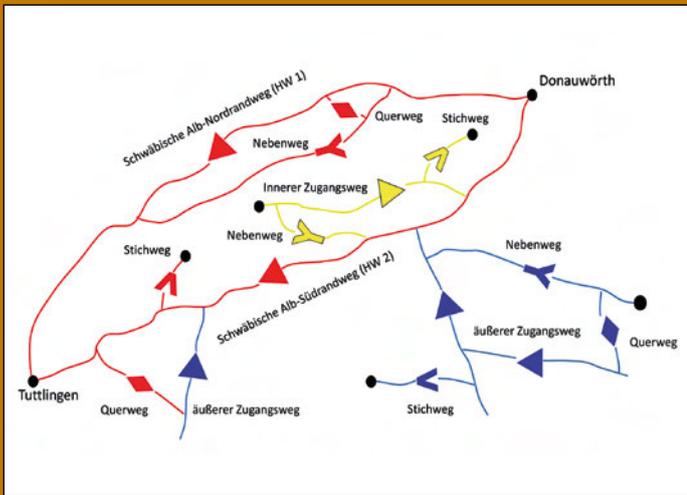
Im selben Heft wird auch die persönliche Vorstellung einer »Einheitlichen Wegebezeichnung« von Gustav Ströhmfeld veröffentlicht. Darin unterscheidet Ströhmfeld zwischen verschiedenen Wegkategorien: Er definierte Hauptlinien, die den Zweck erfüllen, durch ein ganzes Gebiet zu leiten. Hinzu kamen Zwischenlinien, die zur Befriedigung örtlicher Bedürfnisse dienen sollen, z. B. zur Planung von Rundwanderungen, sowie zuletzt noch Zugangslinien, die von den Bahnhöfen zu den Haupt- und Zwischenlinien leiten. Auch finden sich dort die ersten Vorgaben zur Markierung, die sich noch heute in den aktuellen Markierungsrichtlinien wiederfinden, wie beispielsweise eine Markierung in beiden Richtungen sowie Hinweise zur Markierung von Wegkreuzungen. Als Hilfsmittel zur Markierung zieht Ströhmfeld einfache Zeichen sowie unterschiedliche Farben heran. Darüber hinaus rät Ströhmfeld dazu, die Bezeichnung durch Fremde prüfen zu lassen. Grundlage für diese systematische Markierung der Wanderwege des Schwäbischen Albvereins soll ein Markierungsplan sein, der durch ein Zentralorgan, einen Wegeausschuss, erarbeitet werden sollte. Als erste Aufgabe für diesen Wegeausschuss steht, so Ströhmfeld, die Definition der Hauptlinien.

Gustav Ströhmfeld (1862 – 1938)

Gustav Ströhmfeld wurde kurz nach der Gründung des Schwäbischen Albvereins Mitglied. Von 1890 bis 1935 war er in verschiedenen Ämtern des Vereins tätig. Er war der erste Hauptwegmeister des Vereins, und der Schwäbische Albverein verdankt ihm die Grundsätze der Wegebezeichnung. Um ihn zu ehren, wurde 1940 der Gustav-Ströhmfeld-Weg von Metzingen nach Neuffen eingerichtet.

Am Ende seiner Ausführungen schreibt er: »Möge dieses Programm die Zustimmung aller treuen Mitarbeiter an unserer gemeinsamen schönen Sache finden im Interesse der Einheitlichkeit!« (*Albvereinsblätter* 13/8 1901, 349–350).

Die gewählte Wegekommission, die schon bald nach ihrer Ernennung aktiv wurde, erhielt dann auf der Hauptversammlung im Jahr 1902 die Ermächtigung, »die einheitliche Wegebezeichnung nach den von ihr aufgestellten Grundsätzen durchzuführen« (*Albvereinsblätter* 14/7 1902, 243). Zuerst beschäftigte sich die Kommission mit der Planung der Nordrandlinie (Neckarlinie) und der Südrandlinie (Donaulinie). Bereits 1903 konnte Vorsitzender Camerer im Vorstandsbericht von zehn Treffen der Kommission in anderthalb Jahren berichten. Ferner berichtet er, dass die Wegekommission die



Verbindungswege des Schwäbischen Albvereins im Vereinsgebiet (Schwäbische Alb):

		Zugangsweg - Verbindung zum HW1/2 blau: von außerhalb HW1/2, gelb: von innerhalb HW1/2	
			Nebenweg - mündet auf denselben Weg rot: von HW1/2, blau: außerhalb HW1/2, gelb: innerhalb HW1/2
			Querweg - mündet auf einen anderen Weg rot: von HW1/2, blau: außerhalb HW1/2, gelb: innerhalb HW1/2
			Stichweg - vom Albvereinsweg zu einem Ziel rot: von HW1/2, blau: außerhalb HW1/2, gelb: innerhalb HW1/2

Verbindungswege des Schwäbischen Albvereins im Vereinsgebiet (Ober-/Unterland):

	Hauptlinie, blau	
		Nebenlinie, rot oder blau
		Querweg (Verbindungsweg), rot oder blau
		Stichweg - vom Albvereinsweg zu einem Ziel, rot oder blau

»sogenannte Neckarlinie von Tuttlingen bis zum Karthäuseral bei Nördlingen bis auf wenige Abschnitte, zu welchen es wegen des ungünstigen Wetters im Herbst und Frühjahr nicht mehr reichte und wozu noch drei Tage erforderlich sind, begangen und vormarkiert« wurde. Darüber hinaus hatte die Kommission die »Grundsätze für die Wegbezeichnung zusammengestellt, drucken lassen, an die Beteiligten versandt« und es sei zu hoffen, »dass die Bezeichnung der Neckarlinie im Laufe des Jahres größtenteils fertig wird« (*Albvereinsblätter* 15/7 1903, 237). Die Neckarlinie wurde dann tatsächlich fertig markiert – mit einem roten Dreieck, dessen Spitze in Richtung Tuttlingen zeigt. In den darauffolgenden Jahren wurde die Südrandlinie markiert. Zur Krönung wurden 1910 an Start und Endpunkt (Donauwörth und Tuttlingen) an den jeweiligen Rathäusern Hauptwegtafeln angebracht. Bereits 1910 wurden die Wanderwege im Vereinsgebiet auf zwei »Wegkarten« veröffentlicht. 1920 erschien das Albvereinswegbuch von Gustav Ströhmfeld, das neben den beiden Wegkarten in zweiter Auflage auch alle nun neu markierten Wanderwege des Schwäbischen Albvereins beschreibt und in seiner Einleitung von Ströhmfeld als »Krönung unserer planmäßigen Vereins-Wegbezeichnungsarbeit« bezeichnet wird. Somit war nun das gesamte Wegenetz des Schwäbischen Albvereins einheitlich aufgebaut und besteht in dieser Struktur bis heute. Ein wohl durchdachtes System!

Ergänzend wurden ab 1978 unter Regie von Prof. Dr. W. Beck weitere acht Hauptwanderwege eingerichtet, die das Vereins-

gebiet von Nord nach Süd, von Ost nach West durchziehen. Auch entstanden noch verschiedene Themenwege, wie der Württembergische Weinwanderweg oder der Neckarweg sowie verschiedene Rundwanderwege der Ortsgruppen. Seitdem ist natürlich weiterhin viel passiert, denn das Wegenetz lebt von Veränderungen. Inzwischen gibt es neben den alten weißen und den traditionellen silbernen Wegtafeln auch die gelben und grünen Schilder in Zusammenarbeit mit dem Tourismus. Auch entstanden in den vergangenen Jahren zahlreiche touristische Rundwanderwege und Themenwege, die das Wanderwegenetz heute ergänzen. Auch der Schwäbische Albverein sitzt hierbei oftmals mit im Boot – wie beispielsweise beim Remstalweg. Auch die Zertifizierung von Wanderwegen ist heute stark im Trend. Zwei Wanderwege des Schwäbischen Albvereins sind als Qualitätsweg vom Deutschen Wanderverband zertifiziert: Der Gustav-Ströhmfeldweg sowie der bekannteste Wanderweg des Schwäbischen Albvereins: Der Hauptwanderweg Nummer 1 (HW1) oder Schwäbische Alb-Nordrand-Weg (Albsteig). Das weitverzweigte Wanderwegenetz des Schwäbischen Albvereins ist und bleibt in ehrenamtlicher Hand – über 700 Ehrenamtliche kümmern sich um ihre Wanderwegeabschnitte und tragen so zum großen Ganzen bei! Darauf kann der Schwäbische Albverein wahrlich stolz sein! 🍷

Nähere Informationen zum System von Gustav Ströhmfeld: wege.albverein.net/wegbezeichnung/



Felicitia Megerte

Impressionen vom Blaustrümpflerweg

Wegearbeit zukunftsfähig gestalten

Wohin soll die Reise gehen?

Von Martina Steinmetz

Dass das Wandern und damit insbesondere die Anlage und Pflege von Wanderwegen seit jeher eine Kernaufgabe des Schwäbischen Albvereins ist, wurde bereits ausführlich geschrieben. Damit der Albverein auch zukünftig ein attraktives und gepflegtes Wegenetz gewährleisten kann, wurden 2018 die »Leitlinien zur Optimierung des Wanderwegenetzes des Schwäbischen Albvereins e.V.« entwickelt. Darin werden die drei Eckpfeiler Qualität, Pflege und Optimierung ausführlich erklärt und viele Tipps für die praktische Umsetzung gegeben.

Ein bedeutender Faktor ist hierbei die Qualität der Wanderwege. Wichtig ist dafür eine regelmäßige Überprüfung der Wanderwege durch den zuständigen Gauwegmeister vor Ort. Außerdem gibt es seit nunmehr fünf Jahren Ausbildungsangebote für Wegewarte, bei denen die Grundlagen einer einheitlichen Markierung vermittelt werden.

Darüber hinaus bietet der Kummerkasten auf der Homepage des Schwäbischen Albvereins für Wanderer die Möglichkeit, auf fehlende Markierungen oder Probleme vor Ort hinzuweisen.

Ganz wichtig für die Qualität der Wege ist auch die Pflege, also die praktische Wegearbeit vor Ort. Leider fehlt es an manchen Stellen an ehrenamtlichen Helfern. Hier kann eine Arbeit im Team weiterhelfen, sodass die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt werden kann. Auch die Suche nach Wegepaten über die Presse oder Ehrenamtsbörsen der Kommunen kann Lücken schließen. Auf diesem Weg konnten schon zahlreiche Wegepaten gefunden werden.

Neben der Qualität und Pflege ist auch die Optimierung ein wichtiger Bestandteil der Leitlinien. Hier geht es um eine Überarbeitung des Wegenetzes, eine Optimierung der Wegeverläufe sowie eine Reduzierung unattraktiver Routen. Ziel ist es, dem Wanderer ein optimales Wegenetz für seine Touren zur Verfügung stellen und gleichzeitig auch die Pflege in der Zukunft gewährleisten zu können.

Ergänzend zu den Leitlinien wurde 2019 das »Merkblatt zur Pflege von Wanderwegen und Wanderrouten durch Mitglieder des Schwäbischen Albvereins e.V.« entwickelt. Darin sind Hinweise für die Ehrenamtlichen vor Ort enthalten, beispielsweise wie diese versichert sind und wie mit den Einnahmen aus der Pflege zusätzlicher Wanderwege umzugehen ist.

Darüber hinaus wird darin festgelegt, dass zukünftig alle Wegzeichen und Wegtafeln des Schwäbischen Albvereins so-

wie alle vom Schwäbischen Albverein anerkannten sonstigen Wegmarken und Wegzeiger in Verzeichnissen geführt werden. Auf der Gauwegmeistertagung im Frühjahr 2020 wurde ein Kriterienkatalog und ein erster Entwurf der beiden Verzeichnisse erstellt.

Das Verzeichnis anerkannter Wegmarken/Wegzeiger ist noch lange nicht vollständig – und wird daher regelmäßig fortgeschrieben. Durch Anträge von den Gauwegmeistern können fehlende Wegmarken oder Wegzeiger in das Verzeichnis mit aufgenommen werden. Doch schon jetzt sind einige Rundwanderwege sowie Themenwege – verteilt über das ganze Vereinsgebiet – vertreten. Es zeigt sich eine bunte Vielfalt, die von aktiven und kreativen Ortsgruppen herrührt.

Unter wege.albverein.net unter dem Reiter »Leitlinien zur Optimierung und Verzeichnisse der Wanderwege« können alle beschriebenen Schriftstücke eingesehen werden. ♣

Aus dem Verzeichnis: Der Blaustrümpflerweg der Ortsgruppe Heslach



Der 7,5 km lange Blaustrümpflerweg rund um den Stuttgarter Stadtteil Heslach ist sehr lohnenswert, bietet dieser doch immer wieder schöne Ausblicke auf die Stadt und verläuft doch überwiegend im Grünen. Von der Haltestelle »Südheimer Platz« führt der Wanderweg hinauf durch den Wald bis zum aussichtsreichen »blauen Weg« und weiter zur Karlshöhe mit Biergarten und toller Aussicht auf die Stadt. Über den Marienplatz geht es hinüber auf die andere Seite – hinauf mit der Zahnradbahn. Auf der Fahrt bieten sich immer wieder schöne Ausblicke auf Stuttgart. Von dort geht es bald wieder in den Wald bis zum Dornhaldenfriedhof und weiter zum Waldfriedhof und dann abschließend mit der historischen Seilbahn aus dem Jahre 1929 hinab zum Südheimer Platz. Der Name Blaustrümpfler geht auf eine Legende zurück, nach der alle Heslacher zur Strafe blaue Socken zum Kirchgang tragen mussten, da sie den vertriebenen Herzog Ulrich von Württemberg auf seiner Flucht aus Stuttgart verraten haben.

Den genauen Wegverlauf und die Beschreibung finden Sie auf unserer Homepage wandern.albverein.net/wandertipps



Aussicht vom Dreifürstenstein



Katharina Knaup

Gerhard Stolz

Drei Namen – ein Weg: Die Neckarlinie, der HW 1 oder der Albsteig

Den Albtrauf entdecken – auf unserem ältesten und bekanntesten Fernwanderweg

Von Gerhard Stolz, Hauptfachwart für Wege und Betreuer des HW 1 / Albsteig

Entlang der nordwestlichen Steilkante der Schwäbischen Alb verläuft der Hauptwanderweg Nr. 1 des Schwäbischen Albvereins, auch Neckar- oder Nordrandlinie genannt. Dieser Wanderweg wurde bereits in den Jahren 1902–1904 gekennzeichnet. Ursprünglich beginnend am Karlshof im Kartäusertal, endet er in Tuttlingen. Ebenso auch der Hauptwanderweg Nr. 2, auch als Donau- oder Südrandlinie bezeichnet.

Unmittelbar mit der Gründung der Ortsgruppe Donauwörth im Jahre 1906 wurde eine Verlängerung beider Wege bis nach Donauwörth geplant und beim HW 1 bis 1907 fertiggestellt.

Der Einstieg ab Donauwörth

Beginnend am Rathaus in Donauwörth auf einer Höhe von ca. 430 Metern verläuft der HW 1 anfangs links der Wörnitz. Bei Wörnitzstein überquert er diese, um nun auf dem westlichen Rand des Wörnitztals bis nach Harburg zu führen. Dieser Abschnitt bildet auch die geographische Trennung zwischen Schwäbischer und Fränkischer Alb. Bei Harburg durchbricht die Wörnitz das Band des Juragesteins. Durch diesen eng eingeschnittenen Durchbruch, vergleichbar mit dem Durchbruch im oberen Donautal, entwässert die Wörnitz die gesamte, ca. 340 qkm große Fläche des Nördlinger Rieses. Über den südlichen Rand des Riesbeckens erreichen wir als erstes den

570 Meter hohen Bockberg, der den Blick in die weite Ebene des Nördlinger Rieses ermöglicht. Inmitten der fürstlichen Waldungen erwartet den durstigen Wanderer die Waldschänke Eisbrunn. Bis Mönchsdeggingen wurde der Wanderweg großräumig verlegt. Die notwendige Zustimmung wurde mit dem Leiter des fürstlichen Forstamtes per Handschlag besiegelt. Der markante Turm des ehemaligen Mönchsdegginger Klosters fesselt unseren Blick und im Hintergrund zeigt sich die Weite des Nördlinger Rieses. Die bewaldeten Hänge des Rieskraters begleiten uns. Südlich von Hohenaltheim treffen wir auf die Quelle des Beutenbaches, in dessen Quellportal uns die Darstellung des »Frähles«, einer Tochter des dortigen Ortsadels, erwartet. An der Domäne Karlshof im Kartäusertal erreichen wir den ursprünglichen Anfangs- oder Endpunkt der damaligen Nord- und Südrandlinie. Hier wechselt auch die Betreuung des Weges vom Fränkischen Albverein auf den Schwäbischen Albverein.

Zeugen der Geschichte und der Tierwelt

In unmittelbarer Nähe liegen die Ruinen Hoch- und Niederhaus. Am westlichen Ende des nur ca. 4 km langen Tales treffen wir auf die Reste eines ehemaligen Kartäuserklosters, dessen Chor heute als private Kapelle des Hauses Wallerstein



Katharina Knaup



Katharina Knaup



genutzt wird. Das Wildschweingehege durchwandern wir mit leichtem Bauchweh, aber keine Sorge, die dortigen Bewohner nehmen von Menschen wenig Notiz. Für Wandernde in Begleitung eines Hundes wurde allerdings extra eine Umgehung des Wildschweingeheges angelegt. Am Ende des Geheges überqueren wir die Bayerisch-Württembergische Landesgrenze. Schweindorf, das erste Dorf auf württembergischer Seite, wird umgangen, weil dadurch der Asphaltanteil des Gesamtweges gemindert wird. Dies ist für die Zertifizierung ein wichtiges Kriterium. Über den Ohrengipfel zogen im 30-jährigen Krieg die schwedischen Soldaten zur Schlacht bei Nördlingen. Den Flochberg umgeht der Weg auf der nördlichen Seite. Mit dem Blick auf den nahegelegenen Ipf erreichen wir Bopfingen. Über den Sandberg kommen wir nahe an der Ruine Schenkenstein vorbei und im Tal der Eger liegt die Gemeinde Aufhausen. Ein Sägewerk, die Eisenbahn, die junge Eger und der Wanderweg – alle drängen sich in das enge Tal. Der Quelltopf der Eger lädt den Wanderer zur Rast ein. Inmitten weitläufiger Waldungen treffen wir auf den »Schönen Stein«, bevor uns nach dem Waldaustritt die Silhouette der mächtigen Kapfenburg beeindruckt.

Wunderbare Ausblicke allerorten

Weiter in westlicher Richtung überquert der Wanderweg alsbald die Autobahn 7, um danach abrupt die Richtung nach Süden einzuschlagen. Die Quelle des weißen Kochers ist die nächste Station, bevor Unterkochen erreicht und das Tal des Kochers durchquert wird. 220 Höhenmeter erwarten uns nun bis zum Aussichtsturm Aalbümlle auf dem Hausberg der Stadt Aalen. Der Weg führt weiter hinab ins Wolfertstal und sogleich wieder hinauf auf den Volkmarsberg, auf dem

**Blick von der Ruine Reußenstein (oben und links).
Berggrutsch am Hirschkopf (unten).**

in 743 Metern Höhe seit 1930 ein 23 Meter hoher Turm des Schwäbischen Albvereins steht. Die Gaststätte Tauchenweiler, das Naturschutzgebiet Weiherwiesen und die Ortschaft Lauterburg säumen den Weg bis zum Rosenstein bei Heubach. Majestätisch steht der Berg dem Albmassiv vorgelagert, hat prähistorisch bedeutsame Höhlen und trägt die Reste der gleichnamigen Burg. Durch Heubach mit seinem historischen Stadtkern hindurch, zum Scheuelberg hinauf und weiter über Bargauer Kreuz und Jägerhaus geht es hinab ins Lautertal nach Weißenstein mit seinem Schloss. Vom Messelstein schweift der Blick weit in das Albvorland hinaus. Schon von weitem sind die Windräder von Stötten erkennbar. Von der dortigen Wetterwarte wurden einst die Wetterberichte im Radio gesendet. Nach der Hochfläche auf der Kuchalb geht es hinab nach Gingen im Filstal. Wieder auf der Höhe der Alb angekommen erwartet uns das Albvereins-Wanderheim auf dem Wasserberg.

Fuchseck und Sielenwang sind markante Stellen, bevor der Wanderweg die Autobahn 8 quert und zum Boßler hinauf steigt. Bei der Burg Reußenstein umwandern wir das Neidlinger Tal. Am Rande des Vulkankraters Randecker Maar treffen wir auf den Gedenkstein für Valentin Salzmann, den ersten Präsidenten des Schwäbischen Albvereins. Auf dem Breitenstein können wir die Aussicht ins Land genießen. Hier steht auch der Gedenkstein zum 100-jährigen Jubiläum dieses Wanderweges, und wir haben hier oben ziemlich genau die Hälfte des Weges erwandert. Die Ruine Rauber tangieren wir, um



Erwin Abler



Katharina Knaup



Katharina Knaup

auf den Zeugenberg Teck mit seiner bekannten Burganlage und Wanderheim zu gelangen. Bei Owen wird das Tal der Kirchheimer Lauter durchquert und bei Erkenbrechtsweiler der Heidengraben durch das rekonstruierte Zangentor passiert. Die markante Burgruine Hohenneufen liegt nur ca. 800 Meter abseits des Weges. Immer entlang des Albraufes verläuft der Weg nun nach Bad Urach mit seinem gleichnamigen Wasserfall.

Die Hohe Warte ist nicht nur Aussichtsturm, sondern hier befindet sich auch die Gedenkstätte des Schwäbischen Albvereins für seine verstorbenen Mitglieder. Das Wanderheim der Ortsgruppe Eningen auf der Eninger Weide lädt zum Verweilen ein, bevor der Weg am Speicherbecken entlangführt. Starts und Landungen am Segelflugplatz Übersberg bringen Abwechslung in den Wanderrhythmus. Von den Traifelbergfelsen sehen wir Schloss Lichtenstein auf der gegenüber liegenden Seite des Echaztales, und in der Nebelhöhle können wir den karstigen Untergrund der Schwäbischen Alb bestaunen, bevor wir auf dem Roßberg das dortige Wanderheim und den Aussichtsturm besuchen. Vom Roßberg oben hinab in's Öschenbachtal und wieder hinauf auf den Bolberg, die mit 880 Metern höchsten Erhebung im Landkreis Reutlingen. 300 Meter tiefer liegt Talheim.

Spektakuläre landschaftliche Eindrücke

Am Hirschkopf ist die stetige Abtragung der Schwäbischen Alb sehr naturnah zu erkennen. 1983 rutschten in Folge anhaltender Regenfälle geschätzte 5–6 Millionen Kubikmeter Felsgestein zu Tal. Unweit davon ist der Dreifürstenstein. Hier trafen bis 1806 tatsächlich die Territorien derer von Fürstenberg, der Württemberger und der Hohenzollern aneinander. Das Killertal wird in Jungingen durchquert. Nach dem Bergsturz am Hirschkopf wird auch der Hangende Stein eines Tages zu Tale stürzen. Ein Muss ist auch das Zeller Horn gegenüber der Burg Hohenzollern, bevor der Aussichtsturm auf dem Raichberg bestiegen und das

Die Burg Teck im Winterpelz (oben). Welt unter Tage: Die Nebelhöhle (links). Der Uracher Wasserfall, zu Eis erstarrt (rechts).

Wanderheim Nägelehaus besucht wird. In stetigem auf und ab, Stich, Zitterhof, Pfeffingen, Böllat, Schalksburg, Laufen, Hörnle und Lochenstein. Ja, die Berge werden immer höher. Der Steinbruch am Plettenberg, hier geht es nur noch auf schmalen Grat am Albrauf entlang. Der Abstieg nach Ratshausen hat alpinen Charakter.

In Deilingen beginnt der Aufstieg auf den Oberhohenberg mit seiner Hängebrücke. Der höchste Punkt des gesamten Weges ist der Lemberg mit 1.016 Metern über NN. Die Aussicht vom dortigen Turm ist umfassend. Allerdings sind 33 Meter Höhe in luftiger Stahlbauweise auch nicht jedermanns Sache. Dafür bietet die Wanderhütte am Fuße des Turmes gemütliche Einkehr. Hinab nach Gosheim, hinauf zum Weißen Kreuz, am Flugplatz Klippeneck vorbei, dann empfiehlt sich ein Abstecher zum Dreifaltigkeitsberg. Überwiegend an der Traufkante entlang geht es über etliche Kilometer zum Weiler Risiberg. Rußberg ist dann die letzte Siedlung, bevor der Weg dann nach rund 360 Kilometern Fußmarsch nach Tuttlingen, dem Ziel hinab führt.

Zertifizierung von Wanderwegen

In den zurückliegenden Jahren hat das Wandern wieder einen hohen Stellenwert in unserer Gesell-



Das Nägelehaus (oben links). Der schwindelerregende Lembergturm (oben rechts). Der Dreifaltigkeitsberg (unten)

schaft erhalten. Tourismus und Naherholung wird neuerdings auch in unseren Regionen gefördert. Vor diesem Hintergrund haben die Touristiker unseren Hauptwanderweg kennen und schätzen gelernt. Seit dem Jahre 2009 ist auf Betreiben des Schwäbische Alb Tourismusverbands e.V. dieser Weg vom Deutschen Wanderverband zertifiziert und als Qualitätsweg ausgewiesen. Zusätzlich wurde dem althergebrachten HW1 der neue Name »Albsteig« beigefügt.

Ein Zertifikat garantiert dem Wanderer einen gewissen Standard bezüglich Markierung und Wegbeschaffenheit. Da beim Schwäbischen Albverein aber bisher überwiegend und aus alter Gewohnheit die Wegemarken längs des Weges angebracht waren, musste am HW1 nahezu durchgängig die Markierung »Auf Sicht« umgestellt werden. Diese Notwendigkeit gab letztendlich auch den Anlass, dass im gesamten Vereinsgebiet eine verbindliche Wegewarteausbildung eingeführt wurde. Als Grundlage dafür dient der »Leitfaden für die Markierung von Wanderwegen«. Hinsichtlich der Wegbeschaffenheit haben die Vorgaben für die

Zertifizierung auch eine kräftige Optimierung des Wegverlaufs ausgelöst. Überwiegend im östlichen Teil des Weges wurde an 19 Stellen der Weg oftmals über mehrere Kilometer verlegt, um die Kriterien hinsichtlich der Wegequalität zu erreichen. Im Jahre 2012 wurden die seitherigen silberfarbenen Albvereinswegzeiger durch die »Neuen, Gelben« in Pfeilform gehaltenen Wegzeiger ersetzt. Ein Kraftakt sonderer Gleichen. Dafür gebührt dem SAT und allen beteiligten Wegewarten nachträglich noch Dank.

Da eine einmal erreichte Qualifizierung keine dauerhafte Beständigkeit hat, wird der gesamte Weg im 3-jährigen Turnus jeweils nachzertifiziert. Dabei werden immer noch Stellen entdeckt, die verbesserungswürdig sind und auch zukünftig wird es Veränderungen im Wegverlauf geben. Ein leidiges Thema ist aus dem Jahre 2020 zu vermelden. Im Frühjahr wurden binnen weniger Wochen insgesamt 65 dieser neuen Wegzeiger entwendet. Daraus entstand für mich etwa ein Jahr Arbeit, geschätzter Materialschaden ca. 5.000 € und eine Anzeige, die letztendlich im Sande verlief.

Der Albsteig erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Viele bewandern nur Teilabschnitte oder kleinere Gruppen den gesamten Weg. Ein großes Manko ist jedoch die Gesamtsituation im Hinblick auf Gastronomie. Unterwegs Versorgung mit Lebensmitteln ist äußerst schwierig, Gelegenheiten für kleine Pausen mit Imbiss und Getränken sind nahezu nicht vorhanden und Übernachtungsmöglichkeiten sind oftmals weit vom Weg entfernt. So gesehen sollte die Wanderinfrastruktur noch deutlich verbessert werden. 🍷

wege.albverein.net/hauptwanderwege/hw1/



Alexander Häussler

Was bedeutet Wegpflege?

Einblicke in die Wegarbeit

Von Alexander Häussler, Gauwegmeister Stromberg-Gau, Mitglied Arbeitskreis Wege

Damit so ein herausragender Weg wie der HW1 auch ein Highlight für Wanderer bleibt und sogar die Auszeichnung »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland« erhält, ist eine Menge Arbeit nötig. Vor allem die Wegpflege ist hierbei und natürlich auch für alle anderen Wanderwege im gesamten Vereinsgebiet essenziell. Das Markieren will jedoch gelernt sein...

Das Märchen der Gebrüder Grimm über Hänsel und Gretel erzählt davon, dass sich die beiden im Wald verliefen, weil ihre Brotkrumen, die sie für den Weg zurück ausgelegt hatten, nicht mehr da waren. Diese – in der Not geborene – Wegkennzeichnung war leider nicht von Dauer.

Das Gebiet des Schwäbischen Albvereins umfasst über 19.000 km markierte Wanderwege vom Taubertal bis an den Bodensee. Diese leiten die Wanderer zu den schönsten und interessantesten Orten in Württemberg. Die Wanderwege bedürfen einer entsprechenden Pflege, damit sie für den Wanderer attraktiv sind und auch bleiben.

Was steht denn allgemein hinter dem Begriff Pflege? Unter Pflege versteht man alle unterstützenden Maßnahmen, die der Erhaltung und Wiederherstellung dienen. Bei der Wege-Pflege geht es vor allem um die Markierung von Wanderwegen, die eine Orientierung unterwegs ermöglicht.

Dabei wird zwischen folgenden Orientierungsmitteln unterschieden:

- Wegmarken • Wegzeiger • Namenstafeln • Orientierungstafeln.

Die Wegmarken (Markierung) werden überall im Vereinsgebiet verwendet, um den Verlauf des Wanderwegs zu kennzeichnen.

Bei den Wegzeigern (Beschilderung) wird unterschieden zwischen den traditionellen silbernen Wegtafeln sowie Namenstafeln, und den gelben Wegzeigern mit Standortplaketten nach dem »Beschilderungskonzept Schwäbische Alb«.

Die gelben Wegzeiger finden bisher nur in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen, Landkreisen und Tourismusorganisationen Verwendung. Der Schwäbische Albverein arbeitet direkt mit den touristischen Verbänden zusammen und ist dank seiner Fachkompetenz ein wichtiger Berater für die Wanderwegemarkierung. 2015 hat der Schwäbische Albverein die Rechte am Beschilderungskonzept Schwäbische Alb übernommen. Somit gehören beide Beschilderungen, silber und gelb zum Schwäbischen Albverein. Nördlich der Alb und südlich der Donau gibt es darüber hinaus ähnliche Systeme, die ebenfalls die Wanderwege anderer Organisationen (Tourismusverbände) und die Wege der Städte und Gemeinden mit integrieren. Dies sind u.a. die Beschilderungssysteme des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer-Wald sowie der Region Bodensee/Oberschwaben.



Konkrete Arbeit vor Ort

Rund 800 ehrenamtliche Wegewarte und Wegepaten widmen sich im Schwäbischen Albverein dieser Pflege der Wanderwege. Bewaffnet mit Schneidwerkzeug, Wegmarken, Hammer, Nägeln, Farbe und Pinsel sind sie auf »ihren« Wegabschnitten unterwegs. Dabei gilt es Wegmarken freizuschneiden, aber auch neue anzubringen. Die Anbringung erfordert Finger-spitzengefühl, denn man muss sich dabei als Ortskundiger in die Denkweise eines ortsunkundigen Wanderers versetzen. Immer mit dem Ziel, den Wanderer klar und unzweifelhaft zu leiten und ihm dadurch eine genussreiche Wanderung auf den Wanderwegen des Schwäbischen Albvereins zu ermöglichen. Unsere Wegewarte kümmern sich zweimal im Jahr um:

- Prüfung der Markierung
- Pflege der Markierungszeichen, ggf. Erneuerung
- Freischneiden
- Ggf. Richten des Weges

Markiert wird mit verschiedenen Wegzeichen und Farben, um so eine optimale Orientierung zu gewährleisten. Neben der Markierung kümmert der Wegewart sich auch um die Beschilderung.

Die Außenwirkung dieser Markierung ist nicht zu unterschätzen. Die markierten Wanderwege sind das Aushängeschild des Schwäbischen Albvereins. Daher ist auf ein einheitliches Erscheinungsbild besonderer Wert zu legen. Es ist das erklärte Ziel, die Wanderwege so zu bezeichnen und zu pflegen, dass sie lückenlos, fehlerfrei und eindeutig für die Benutzer sind.

Aktuelle Darstellung der Wanderwege

Auch eine fehlerfreie Darstellung der Wanderwege in den Wanderkarten des LGL (Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg) ist Ziel der Wegearbeit des Schwäbischen Albvereins. Der Informationsfluss zwischen Ortsgruppe und Gesamtverein ist daher unabdingbar. Die Wegewarte vor Ort erhalten in ihrer Arbeit Unterstützung durch die klaren Strukturen innerhalb der Wegearbeit, die unterschiedlichen Aufgaben der Funktionsträger tragen dazu bei. Knapp 40 Gauwegmeister betreuen die Wegewarte vor Ort. Für den Gesamtverein sind zwei Hauptfachwarte für Wege vor Ort zuständig sowie der Hauptfachwart für Digitale Wegeverwaltung, die vom Wegereferat in der Hauptgeschäftsstelle unterstützt werden. Es gibt auch Ausbildungstermine für Wegewarte und Wegepaten, die Grundlagen vermitteln und in der praktischen Wegearbeit unterstützen sollen.

Die Wegepflege ist somit eine verantwortungsvolle Aufgabe. Lob und Anerkennung für diese Arbeit gibt's dann von den Wanderern, die ihren Weg dank der guten Markierung sicher finden. Diese Tätigkeit kann jederzeit durchgeführt werden, je nach Lust und Laune, Wetter und Witterung. Schön ist es, dass man bei der Wegepflege immer draußen in der Natur unterwegs ist.

Zu tun gibt es immer – wer's gelesen hat und nun denkt: Das wäre was für mich, kann sich gerne melden! wegereferentin@schwaebischer-albverein.de
Den Leitfaden gibt es zum Download unter service-intern.albverein.net/bereich-wege. Informationen über Schulungen zur Wegearbeit gibte es unter wege.albverein.net/neuigkeiten. 🍷

Genieße das Wandertal

121. DEUTSCHER WANDERTAG 3.-7.8.2022

Der erste inklusive Wandertag

Der Deutsche Wandertag gilt als das größte Wanderevent Europas. Leider blieben bisher viele Menschen davon ausgeschlossen, nämlich all diejenigen, die mit körperlichen und anderen Einschränkungen leben. Das wollen wir ändern. Der 121. Deutsche Wandertag 2022 in Fellbach und im Remstal vom 3. bis 7.8.2022 soll ein möglichst inklusiver Wandertag werden. Der Schwäbische Albverein hat deshalb sein Wanderprogramm mit inklusiven Angeboten ergänzt: Es gibt Touren mit Gebärdendolmetscher, für Blinde und Sehbehinderte begehbare Wanderungen und Touren mit berollbarer Wegführung. Auch die Kommunen sind gerade dabei, ihr Programm inklusiv zu gestalten. Zu vielen der Angebote können zudem ehrenamtliche (Wander-)Begleiter hinzu gebucht werden.

Der Hauptveranstaltungsort – die Schwabenlandhalle in Fellbach – ist barrierefrei zugänglich. Dort finden die Tourismusbörse, die Mitgliederversammlung und alle weiteren Veranstaltungen des Deutschen Wanderverbands (DWT) statt. Die Eröffnungs- und Abschlussfeiern in Fellbach auf dem Guntram-Palm-Platz werden zudem in Gebärdensprache übersetzt. Im Programmheft und im digitalen Veranstaltungskalender sind alle



Jürgen Wachowski

inklusive Angebote mit einem Kreis gekennzeichnet, der in vier farbige Segmente unterteilt ist. Auf der Veranstaltungswebseite gibt es zudem besondere Hinweise auch in leichter Sprache, die Webseite selbst ist barrierearm gestaltet. Alle Menschen mit Behinderungen erhalten die Wandertagsplakette zum ermäßigten Preis von 4 Euro, bei vielen kostenpflichtigen Angeboten können Begleitpersonen kostenfrei teilnehmen. Unser Dank geht an die Diakonie Stetten, die Paulinenpflege Winnenden sowie weitere Sozialverbände und Vereine für ihre Unterstützung und Beratung!

Generalprobe für Wandertags-Touren

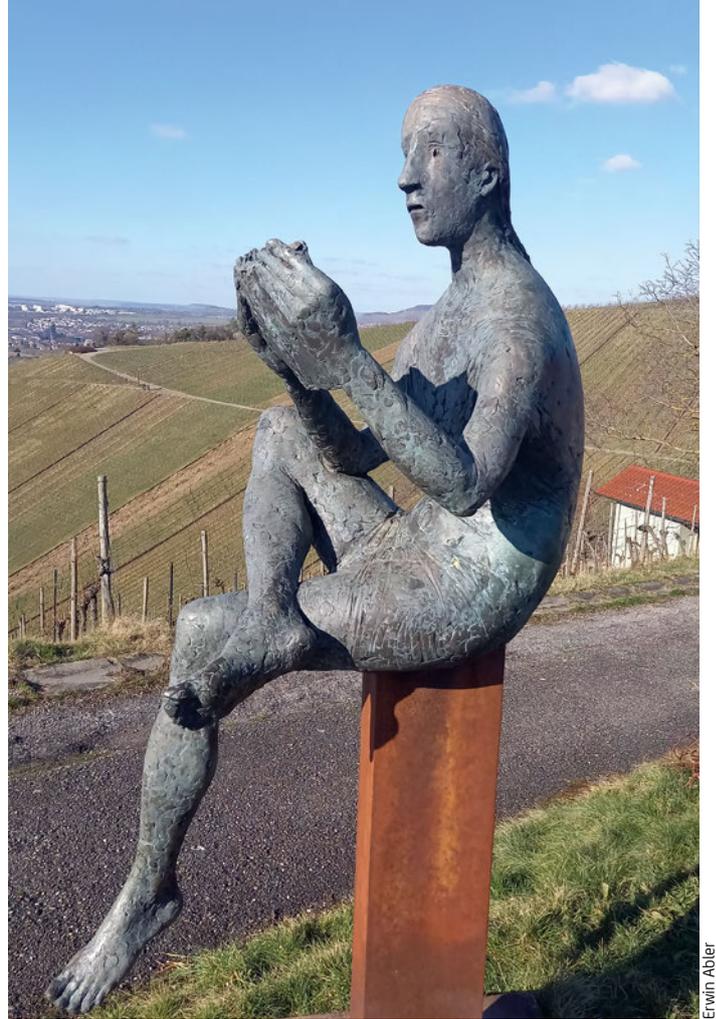
Sie wollen als Ortsgruppe schon mal Wandertags-Touren im Remstal test-wandern? Aber gerne! Wir bieten allen Ortsgruppen, eine Remstal-Wanderung nach Absprache mit einem der DWT-Wanderführer oder einer DWT-Wanderführerin in ihr Jahresprogramm aufzunehmen. Die Angebote stehen im gedruckten Programmheft und unter www.dwt2022.de. Gerne stellt die Geschäftsstelle den Kontakt her. Auf Wunsch führen dann Wanderführerinnen und Wanderführer quasi exklusiv Ihre Ortsgruppe auf der DWT-Wanderroute als Generalprobe für den Einsatz im August 2022. Anfragen unter dwt2022@schwaebischer-albverein.de

Einladung zur CMT vom 15. bis 17. Januar 2022

Deutschland zu Gast in Fellbach und im Remstal! Was ist geboten beim Deutschen Wandertag, dem größten Wanderevent Europas. Vom 15. bis 17. Januar gibt es alle Infos zum Wandertag am Stand des Schwäbischen Albvereins in Halle 9, Stand 9B50, und während der gesamten CMT in Halle 6 beim Remstal-Tourismus. Wir freuen uns auf Euren Besuch!



Das Orga-Team DWT2022 der Hauptgeschäftsstelle informiert Sie an dieser Stelle über aktuelle Themen rund um den DWT2022. Fragen und Anregungen gerne an die Emailadresse dwt2022@schwaebischer-albverein.de.



Erwin Abler

Remstal – das Wandertal: Der Skulpturenpfad in Weinstadt-Strümpfelbach

Perfekte Symbiose von Kunst und Landschaft

Von Erwin Abler M.A.

Was sich in der Yburg zum größten Teil noch innerhalb dicker Mauern »geschützt« präsentiert, vollzieht sich hier gänzlich in freier Natur: Kunstgenuss in Form herausragender Skulpturen. Jedem und jederzeit im Rahmen einer Wanderung, die zugleich spektakuläre Aus- und Einsichten in Landschaft und Weinbau gewährt, zugänglich.

Kunstwerke unter freiem Himmel – so weit das Auge reicht

Zwischen Schurwald und Schwäbisch-Fränkischem Wald gelegen, sind die sanft geschwungenen Weinberge des Remstals an sich schon eine »wunderbare« Augenweide. Und dies zu allen Jahreszeiten – an klaren Wintertagen, in voller Frühlingblüte, an lauen Sommerabenden und in herbstlicher Farbenpracht. In den Höhenzügen um Strümpfelbach kommt dabei eine nicht alltägliche Attraktion hinzu. Auf dem Skulpturenpfad (2,8 km) begegnen den wandernden Kunstsinnigen nicht weniger als 48 Skulpturen aus Bronze und Stein! In überschaubaren Abständen säumen sie den gesamten Weg.

Freude schenken und den Menschen Kunst nahebringen

Drei Generationen der Künstlerfamilie Nuss waren daran beteiligt: die Bronzewecke stammen aus den Händen von Professor Fritz Nuss sowie seinem Sohn Professor Karl Ulrich Nuss, die Steinskulpturen schufen die Enkel von Fritz Nuss, Christoph Traub und Felix Engelhardt. Mit diesem Pfad bringen sie den Menschen Freude und spannende Abwechslung in ihren Alltag. Die Skulpturen stellen Personen und Sagengestalten in unterschiedlichen, immer wieder überraschenden Szenarien dar. Mit diesem Kunstgenuss im Rahmen einer Wanderung wird zugleich Interesse an Kunst generell verstärkt – wer weiß, vielleicht findet sich der eine oder die andere bald darauf in einem Kunstmuseum wieder? In Strümpfelbach selber gibt es sogar noch weitere Gelegenheiten, diesem Vergnügen zu frönen: die Skulpturenallee »Paare« und die Skulpturenhalle Nuss. So wie auch der ganze Ort wie viele weitere im schönen Remstal mit seinen historischen Fachwerkbauten ein »Gesamtkunstwerk« darstellt! Zweifellos einen oder auch mehrere Besuche wert... www.weinstadt.de 🍷

Der Wegearbeit ein Gesicht geben

Von Martina Steinmetz

Was wäre der Schwäbische Albverein ohne sein Wegenetz? Bei dem vorangegangenen Blick in die Historie wird deutlich, dass der Verein sich nun schon seit über 100 Jahren um die Markierung seiner Wanderwege kümmert. In das Wegenetz ist viel Arbeit geflossen, viel Ortskenntnis wurde eingebracht und man kann auf eine lange Tradition der Wegepflege zurückblicken!

Es gibt im ganzen Vereinsgebiet hunderte Wegewarte und Wegepaten, die sich um ihre Wegeabschnitte kümmern, freischneiden, markieren und alles in Ordnung halten! An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an all die fleißigen Helfer! Einige der besonders engagierten Wegewarte wollen wir gerne an dieser Stelle etwa näher vorstellen und sie zu Wort kommen lassen, denn sie setzen sich im besonderen Maße für den Verein und seine Wanderwege ein. Hier ist nun Platz für ihre Motivation, ihr Weg zum und beim Albverein sowie der ein oder andere Geheimtipp für die nächste Wanderung... viel Spaß beim Lesen!

Dieter Brust

OG Gaildorf / Hohenloher-Gau



Seit wann sind Sie Wegewart/Wegepate beim Schwäbischen Albverein?

Seit 1998 bin ich Wegewart in der Ortsgruppe Gaildorf und für 105km Wanderwege und 60km Rundwanderwege verantwortlich. Zusammen mit 12 Streckenpflegern werden die Wandertrassen der Ortsgruppe ständig kontrolliert und sind zu jeder Jahreszeit begehbar.

Wie sind Sie zum Schwäbischen Albverein und wie sind Sie zur Wegearbeit gekommen?

Deutschlands Wanderwegenetz hat mich schon immer fasziniert und ich wollte einfach einen Teil dazu beitragen, dass dieses Wegenetz erhalten bleibt. Seit 1986 bin ich Mitglied im Schwäbischen Albverein. 1993 hab ich die ersten 15km als Streckenpfleger übernommen und 1998 den Posten als Wegewart.

Was gefällt Ihnen an der Arbeit als Wegewart/Wegepate besonders gut?

Vor allem die Nähe zur Natur und die enge Zusammenarbeit mit der Land- und Forstwirtschaft haben bei mir besondere Eindrücke hinterlassen.

Hier ist Platz für ein schönes oder besonderes Erlebnis während Ihrer Wegearbeit, das in Erinnerung bleibt:

Die schönsten Erlebnisse auf unseren Strecken sind für mich die Begegnungen mit Wanderern+Wanderergruppen, die sich nicht nur die Aufgaben eines Wegewarts erklären lassen, sondern auch Interesse zeigen für die Region.

Haben Sie einen Geheimtipp für wanderfreudige Albvereinler in Ihrem Bereich? Ein schöner Ort, Aussicht. Ruhe...

Mein Wandertipp für das Limpurger Land: Das sind die Rundwanderwege 1+5 der OG Gaildorf und der Stadtverwaltung. RWW 1 ist der Kulturweg zum Kernerturm... RWW 5 ist die Kieselbergrunde mit dem schönsten Höhenwanderpfad der Region.

Hermann Fritz

OG Königsbronn / Donau-Brenz-Gau

Seit wann sind Sie Wegewart/Wegepate beim Schwäbischen Albverein?

Seit März 2009.

Wie sind Sie zum Schwäbischen Albverein und wie sind Sie zur Wegearbeit gekommen?

Wandern war seit Kindesalter meine Leidenschaft. Ich wollte in der Gruppe wandern und diese Leidenschaft mit anderen teilen, deshalb trat ich in den Schwäbischen Albverein ein.

Zur Wegearbeit bin ich gekommen, weil ich auch etwas bewirken will für die Gemeinschaft.

Was gefällt Ihnen an der Arbeit als Wegewart/Wegepate besonders gut?

Das Verbinden von Natur, wandern, und dies auch für andere zu ermöglichen – und etwas für die Gemeinschaft zu tun.



Hier ist Platz für ein schönes oder besonderes Erlebnis während Ihrer Wegearbeit, das in Erinnerung bleibt:

Positive Resonanz von Wander*innen, nachdem sie einen meiner Wege gegangen sind. Es freut mich, wenn ich einen Beitrag leisten kann, dass andere das Wandern genießen können. Das motiviert mich in meiner Arbeit.

Haben Sie einen Geheimtipp für wanderfreudige Albvereinler in Ihrem Bereich? Ein schöner Ort, Aussicht. Ruhe...

Als Königsbronner möchte ich natürlich die wunderschöne Aussicht über Königsbronn bis nach Itzelberg in die eine und Oberkochen in die andere Richtung empfehlen. Ein schöner Ort um zur Ruhe zu kommen.

Werner Münkle

OG Gerstetten / Donau-Brenz-Gau

Seit wann sind Sie Wegewart/Wegepate beim Schwäbischen Albverein?

Seit 1.1.2016, und 2019 habe ich Gussenstadt übernommen, weil es dort keinen Albverein mehr gibt.



Wie sind Sie zum Schwäbischen Albverein und wie sind Sie zur Wegearbeit gekommen?

Durch meinen Onkel am 1.1.1987; seitdem Naturschutzwart. Durch Todesfall von Fritz Vogel Wegewart.

Was gefällt Ihnen an der Arbeit als Wegewart/Wegepate besonders gut?

Unsere abwechslungsreiche Landschaft: Heide – Felder – Wald; und mit den fremden Wanderern zu reden, von wo sie sind oder wo der Weg sie hinführt. Und: unsere schönen Täler.

Hier ist Platz für ein schönes oder besonderes Erlebnis während Ihrer Wegearbeit, das in Erinnerung bleibt:

Es gab unliebsame Begegnungen mit Mountainbikern. Aber da kommen fremde Wanderer bis von Bonn und bedanken sich für die Ausschilderung – die Wege seien super. Das gleicht wieder aus.

Haben Sie einen Geheimtipp für wanderfreudige Albvereinler in Ihrem Bereich? Ein schöner Ort, Aussicht. Ruhe...

Rundumsicht auf dem Wasserturm, unsere Heidelandschaften oder unsere Wettertannen mit Grillstellen; die Bäume ein paar Hundert Jahre alt.

Reinhold Siehler

OG Ulm/Neu-Ulm / Donau-Blau-Gau

Seit wann sind Sie Wegewart/Wegepate beim Schwäbischen Albverein?

Seit 1994.



Wie sind Sie zum Schwäbischen Albverein und wie sind Sie zur Wegearbeit gekommen?

Mein Bruder hat mich 1954 beim Albverein angemeldet. Ich war in der Vorstandschaft der damaligen OG Herrlingen und habe das Amt vom Vorgänger übernommen.

Was gefällt Ihnen an der Arbeit als Wegewart/Wegepate besonders gut?

Die freie Zeiteinteilung. Draußen in der Natur.

Hier ist Platz für ein schönes oder besonderes Erlebnis während Ihrer Wegearbeit, das in Erinnerung bleibt:

Wenn man während der Wegearbeit Wanderer trifft, wird man oft gelobt, wenn die Wege gut markiert sind.

Haben Sie einen Geheimtipp für wanderfreudige Albvereinler in Ihrem Bereich? Ein schöner Ort, Aussicht, Ruhe...

Mein Bereich ist das Blautal und Lautertal, und hier gibt es mehrere schöne Aussichtspunkte, z.B. Nägelesfels, breiter Fels.

Stefan Tafferner

OG Tübingen-Derendingen/Tübinger-Gau

Seit wann sind Sie Wegewart/Wegepate beim Schwäbischen Albverein?

Seit etwa fünf Jahren bin ich Wegewart der Ortsgruppe Tübingen-Derendingen und betreue in und um Tübingen herum etwa 30 Kilometer Wege. Von Derendingen im Süden bis zum Schönbuch im Norden und von Lustnau im Osten bis zum Tübinger Schlossberg im Westen erstreckt sich das interessante und abwechslungsreiche Gebiet. Die Wegevielfalt ist groß: In meinem Bereich kann der Wanderer die Hauptwanderwege 3 und 5, den Themenweg Neckarweg und Nebenwege wie den blauen Strich, das rote Kreuz oder den roten Punkt erkunden.



Katharina Knaup

Wie sind Sie zum Schwäbischen Albverein und wie sind Sie zur Wegearbeit gekommen?

Über meine Frau habe ich den Albverein und seine Arbeit kennengelernt und bin vor knapp zwanzig Jahren selbst Mitglied geworden. Auch unsere drei Kinder sind seit ihrer Geburt mit dabei. Zur Wegearbeit bin ich über unseren damaligen Vorsitzenden der Ortsgruppe gekommen. Er bat mich, diese Tätigkeit zu übernehmen, da der bisherige Wegewart die Aufgaben altersbedingt nicht mehr wahrnehmen konnte.

Was gefällt Ihnen an der Arbeit als Wegewart/Wegepate besonders gut?

Die Arbeit des Wegewarts ist eine besonders schöne Tätigkeit, da man immer an der frischen Luft und in der Natur ist. Darüber hinaus nimmt man eine wichtige Aufgabe für Wanderer und Spaziergänger wahr, da man ihnen durch eine sinnvolle und gut strukturierte Beschilderung die Möglichkeit gibt, sich auch ohne Karte sicher in Feld und Flur zu bewegen, um nahe und ferne Ausflugsziele zu erreichen.

Hier ist Platz für ein schönes oder besonderes Erlebnis während Ihrer Wegearbeit, das in Erinnerung bleibt:

Immer wieder kommt es vor, dass mich junge und alte Menschen beim Reinigen oder Anbringen einer Wegemarke neugierig ansprechen und fragen, was ich denn da mache. Die Reaktionen auf meine Antwort sind bislang immer positiv ausgefallen. Viele haben sich bei mir bedankt für die Pflege und Betreuung der Beschilderung. Das freut mich natürlich, da es den Sinn dieser Arbeit bestätigt.

Haben Sie einen Geheimtipp für wanderfreudige Albvereinler in Ihrem Bereich? Ein schöner Ort, Aussicht, Ruhe...

Die Stadt Tübingen und ihre Umgebung halten für den Wanderer trotz der dichten Besiedlung viele schöne Wege, Plätze und Aussichtspunkte bereit. An heißen Sommertagen bietet sich ein Spaziergang durch das kühle Käsenbachtal an. Vorbei am geographischen Landesmittelpunkt erreicht man über den Nordring die Wanne und schließlich Bebenhausen. Die Klosteranlage ist immer wieder ein Highlight für Kulturinteressierte. Schöne Aussichten ins Neckartal genießt man, vom Tübinger Schloss kommend, auf der Lichtenberger Höhe kurz vor dem Bismarckturm. Quakende Frösche können vor allem die jungen Wanderer am kleinen Weiher bei der Teufelsbrücke inmitten des wasserreichen Schönbuchs entdecken. In der Tübinger Innenstadt lädt die Jakobuskirche zum Verweilen ein. Der HW 3 macht hier extra einen kleinen Schlenker. Eigentlich ist es nicht möglich, einen einzigen Geheimtipp zu nennen. Zu groß ist die Vielfalt interessanter Ziele.

Helmut Treß

OG Gundelfingen / Donau-Bussen-Gau

Seit wann sind Sie Wegewart/Wegepate beim Schwäbischen Albverein?

Seit 2018.

Wie sind Sie zum Schwäbischen Albverein und wie sind Sie zur Wegearbeit gekommen?

Mitglied beim Schwäbischen Albverein bin ich 2000 geworden, nachdem ich wieder zurück auf die Schwäbische Alb gezogen bin. Ich bin 2018 in die passive Phase meiner Altersteilzeit gewechselt und habe dadurch wieder Zeit zum Wandern gefunden. Die bisherigen Wegewarte hatten ihr Amt niedergelegt und somit war diese Aufgabe frei. Der Vertrauensmann hat mich auf dieses Amt aufmerksam gemacht und gefragt, ob ich es nicht übernehmen möchte. Ich habe nach kurzem Überlegen zugesagt und mich zur Wahl gestellt und nun bin ich Wegewart der Ortsgruppe.



Was gefällt Ihnen an der Arbeit als Wegewart/Wegepate besonders gut?

Ich wandere sehr gerne, vor allem spontan und ohne große Vorplanung. Bei diesen Wanderungen, die meistens um meinen Wohnort stattfinden, benutze ich die örtlichen Albvereinswege. Als Wegewart kann ich diesen Wanderungen noch einen zusätzlichen Nutzen geben, indem ich dabei auch mit

Astschere unterwegs bin und verdeckte Wegzeichen oder Wegweiser ausschneide. So haben meine Wanderungen immer mehrere Zwecke, einmal meine Lust und Spaß an Natur und Bewegung in der Natur zu stillen und dafür sorgen, dass Gleichgesinnte immer den richtigen und einen guten Wanderweg durch meine Arbeit finden. So nebenbei lerne ich auch wieder die Flora an den Wegen und meine Heimat kennen. Besonders gut gefällt mir auch die Zusammenarbeit mit der Touristik Information Münsingen. Große Teile der Premiumwanderwege der Touristik Information Münsingen verlaufen auf den Albvereinswanderwegen. Durch die Zusammenarbeit haben beide Organisationen Vorteile. Wir, als Albvereinsortsgruppe, können die gemeinsam genutzten Wegeabschnitte mit Unterstützung der Touristik Information besser erhalten. Am schönsten ist jedoch die gemeinsame Pflege und Sanierung der Wanderwege mit den ehrenamtlichen Helfern und anschließendes Zusammensitzen möglichst am Grillfeuer.

Hier ist Platz für ein schönes oder besonderes Erlebnis während Ihrer Wegearbeit, das in Erinnerung bleibt:

Die schönsten Erlebnisse sind, wenn ich mit Rucksack, Astschere, Wegzeichen und Schrauber unterwegs bin und dabei Wanderinnen und Wanderer treffe, mit ihnen ins Gespräch komme und sie meine Arbeit und auch die Arbeit meiner Kollegen honorieren.

Haben Sie einen Geheimtipp für wanderfreudige Albvereinler in Ihrem Bereich? Ein schöner Ort, Aussicht, Ruhe...

Eine kleine Burgenrunde im Großen Lautertal, ausgehend von Münsingen-Bichishausen über Hohengundelfingen nach Derneck (HW5/Burgenweg) und zurück über den Bürzel nach Bichishausen.

Raimund Weiler

OG Süßen / Fils-Gau

Seit wann sind Sie Wegewart/Wegepate beim Schwäbischen Albverein?

Helfer bei der Streckenpflege seit 1969. Wegewart seit 1981 oder 1982. Mitglied im Albverein seit 1976. Stellvertretender Gauwegmeister seit 2017.

Wie sind Sie zum Schwäbischen Albverein und wie sind Sie zur Wegearbeit gekommen?

Durch die Familie war man immer bei Wanderungen usw. dabei. Mein Vater war Helfer bei der Streckenpflege und meine Onkel waren Wegewart bei der OG Süßen, Vereinskassier bei der OG Süßen und Mitglied und Hüttenwart bei der OG Hohenstaufen.

Was gefällt Ihnen an der Arbeit als Wegewart/Wegepate besonders gut?

Die abwechslungsreiche Tätigkeit und das nützliche Ergebnis für die Allgemeinheit. Arbeiten mit der Motorsäge und Freischneider, Laubrechen, Holzpfähle sägen, Erstellen seitlicher Begrenzungen, Treppenbau, Auszeichnung der Wege usw. Durch meinen Beruf als Werkzeugmacher in der Ent-

wicklung ist mein Motto bei der Wegearbeit übergenaue Ausführung – dann gibt es auch kaum Beanstandungen. Leider gibt es auch Zeitgenossen, die einen immer wieder bei der Wegearbeit etwas ärgern (Vandalismus und uneinsichtige Mountainbiker).

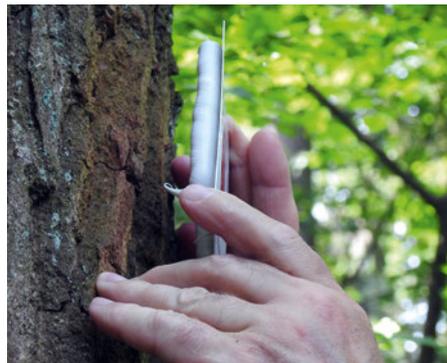


Hier ist Platz für ein schönes oder besonderes Erlebnis während Ihrer Wegearbeit, das in Erinnerung bleibt:

Bau des Festumzugswagen mit dem Motto unsere Zeichen führen sicher ans Ziel. Die vielen Einschotterungsaktionen am Wasserberg, wo so mancher Schubkarren Kies im steilen Gelände nicht auf dem Weg, sondern im angrenzenden Wald landete. Als Höhepunkt der Aufbau einer Holzrutsche aus Österreich, wo wir Kies hinabließen zum Einschottern des Wanderwegs. Die Holzrutsche war damals zufällig auch in Benutzung vom Forst in einem anderen Gebiet des Fils-Gaus. Als Gauwegmeister kommt man auch noch an unbekannte Stellen und lernt so das Gaugebiet noch besser kennen.

Haben Sie einen Geheimtipp für wanderfreudige Albvereinler in Ihrem Bereich? Ein schöner Ort, Aussicht, Ruhe...

Der Wanderweg von Süßen zum Wasserberg über Grünenberg und zurück nach Süßen. Vom Bahnhof Süßen durch die Stadt vorbei an der Ulrichskirche am Marktplatz, wo alljährlich der Hahnentanz aufgeführt wird. Vorbei an Streuobstwiesen Schlater Tobel, durch den Schlater Wald vorbei am Lochteich, steil bergauf zum Hörnle. Schöne Aussicht und Pause auf der Sitzbank der Ortsgruppe. Dann noch das letzte steile Stück hinauf zum Wasserberghaus. Gute Aussicht und Verpflegung oder selber grillen an der Feuerstelle. Weiter auf dem HW1 vorbei am Fränkel zum Burrensattel, dann auf dem Zugangsweg durch den Weiler Grünenberg – sehr nettes Gasthaus – dann hinunter nach Süßen (Gehzeit ca. 4,5 Std. – Wegstrecke 16 km – Bergauf ca. 400 Höhenmeter – Bergab ca. 400 Höhenmeter). 🍷





Wegepatentreffen im Rems-Murr-Gau

Albrecht Winter

Wegepaten unterstützen die Wegearbeit vor Ort

Mit vollem Einsatz Lücken schließen

Von Martina Steinmetz

Neben unseren 700 Wegewarten sind seit kurzer Zeit auch die sogenannten Wegepaten mit auf den Wanderwegen unterwegs und pflegen teils Seite an Seite, teils ortsgruppenunabhängig ebenfalls unsere Wanderwege. In den vergangenen zwei Jahren hat sich die Zahl der Wegepaten vervielfacht – hier soll berichtet werden, wie es dazu kam.

Im Herbst 2020 wurde mithilfe einer Presseaktion nach Ehrenamtlichen für die Wegearbeit gesucht. Ziel war es dabei, Lücken zu schließen, wo im Moment keine Pflege stattfinden kann. Hierzu wurde im Vorfeld eine Liste mit »unbetreuten Wanderwegen« erstellt, die auch mit veröffentlicht wurde. Zusätzlich gab es noch eine lokale Pressemitteilung im Bereich des Stromberg-Gaus, wo auf lokale Gegebenheiten und unbetreute Wanderwege besonders eingegangen wurde.

Die Resonanz war überwältigend! Rund 200 Interessierte haben sich auf diesen Aufruf gemeldet! Durch Corona hat sich die Einarbeitung der neuen Wegepaten leider verzögert, viele davon mussten sich lange Wochen gedulden, bis ein persönliches Kennenlernen und eine Einweisung vor Ort möglich war. Im Frühjahr 2021 fand für alle Interessierten eine digitale Einführung in die Wegearbeit statt. Im Laufe des Jahres 2021 konnten dann viele auch praktisch eingewiesen werden.

Nun fragt sich der ein oder andere vielleicht, was denn der Unterschied zwischen Wegepate und Wegewart ist? Hier soll kurz Antwort gegeben werden: Im Unterschied zum Wegewart ist ein Wegepate nicht direkt einer Ortsgruppe zuzuordnen. Ein Wegepate ist bestenfalls Mitglied, kann aber auch kein Mitglied sein, und unterstützt den Gauwegmeister oder einen Wegewart, indem er einen bestimmten Wegeabschnitt

eigenverantwortlich betreut. Losgelöst von der Ortsgruppenstruktur bietet diese Form des ehrenamtlichen Engagements die Möglichkeit, direkte Wegearbeit zu leisten. Die Tätigkeit eines Wegepaten unterscheidet sich nicht von der eines Wegewarts. Zweimal im Jahr ist der jeweilige Wegeabschnitt zu begehen, Markierungen freizuschneiden oder zu ergänzen und Hindernisse auf dem Weg zu entfernen bzw. zu melden.

Im Rems-Murr-Gau war diese Aktion besonders erfolgreich: Insgesamt gibt es dort 77 Wegepaten, die alleine oder aber auch zusammen mit Partner oder Freunden ihre Wegeabschnitte betreuen. Die Wegepaten betreuen dort dabei insgesamt 300 km Albvereinswege! Alle Wegepaten haben inzwischen ihren zugewiesenen Wegeabschnitt bearbeitet und sind mit großer Begeisterung dabei. Es fand auch schon ein erstes Wegepatentreffen bei Kaffee und Kuchen statt zum Zwecke des gegenseitigen Kennenlernens, des gemütlichen Beisammenseins und des Austauschs der ersten Erfahrungen.

So konnten aufgrund der neuen Organisation der Wegepflege vor Ort zahlreiche verwaiste Wegstrecken wieder besetzt werden, um auch zukünftig dem Wanderer ein optimales Wandererlebnis bieten zu können. 🍷

Interesse an der Wegepflege?

Sie haben Interesse, bei der Wegepflege aktiv zu werden? Dann melden Sie sich bitte bei Wegereferentin Martina Steinmetz, 07 11 / 2 25 85-13, wegereferentin@schwaebischer-albverein.de



Sebastian Fischer

Auch Schilderstandorte werden digital erfasst

Digital in der Wegearbeit

Von Katharina Knaup, Mitarbeiterin Wegereferat

**Natursport
Planer** 

© Deutscher Wanderverband

Der Natursportplaner – ein modernes Werkzeug für die Wegearbeit

Neben den Leitlinien sorgen auch neue Werkzeuge für eine bessere Koordination der Wegpflege und Datenqualität der Wanderkarten. Ein besonders wichtiges neues Werkzeug ist der Natursportplaner, der für die digitale Wegearbeit vom Deutschen Wanderverband entwickelt wurde und mit dem der Schwäbische Albverein inzwischen intensiv arbeitet.

Der Natursportplaner entstand aus dem Projekt »Integratives Wegemanagement«, das von 2013 bis 2015 durch das Bundesamt für Naturschutz gefördert wurde. Seit dieser Zeit wird der Natursportplaner vom Deutschen Wanderverband und in Zusammenarbeit mit den Wandervereinen stetig weiterentwickelt.

Er stellt einen Wendepunkt in der Wegearbeit dar, weg von der reinen Papierarbeit hin zu einer zentralen digitalen Verwaltung, die viele Austauschmöglichkeiten bietet. Vor allem für Gauwegmeisterteams und für die Zusammenarbeit mit den Wegewarten und Kommunen und natürlich mit der Geschäftsstelle des Albvereins ist dieses neue System sehr vorteilhaft.

So hat man durch die zentrale Datenverwaltung immer einen Überblick über das aktuelle Wegenetz – und das detaillierter als jede gedruckte Karte, denn die Daten stehen in einem Maßstab bis 1:500 bereit. Daneben können auch Wegänderungen übermittelt und zahlreiche weitere Daten eingepflegt werden, die für die tägliche Arbeit des Gauwegmeisters wichtig sind. Auch die Wegewarte haben einen Einblick in das Wegenetz und können so direkt mit ihrem Gauwegmeister über einen bestimmten Wegabschnitt kommunizieren.

Die zentrale Datenpflege bietet insbesondere bei der Wegearbeit entscheidende Vorteile für die Datenqualität und damit auch für die Qualität unserer Wanderkarten.

Im Natursportplaner sind alle Albvereinswege verfügbar, sowie unsere anerkannten Rundwanderwege. Darüber hinaus sind auch alle Gaugrenzen erfasst und können nach Belieben ein- und ausgeblendet werden. Nach einer digitalen Schu-

lung haben die Gauwegmeister ihre persönlichen Zugänge erhalten. Damit stehen ihnen immer die aktuellen Wegedaten zur Verfügung, die sie nun auch direkt bearbeiten können. Beispielsweise können damit nun vereinfacht Wegänderungen an die Hauptgeschäftsstelle übermittelt werden, Ansprechpartner direkt zu einzelnen Wegabschnitten zugeordnet werden, Schilderstandorte und andere Punktobjekte erfasst werden, aber auch GPX-Tracks zum Abgleich von Wegedaten hochgeladen oder Karten zum Ausdrucken erstellt werden, die dann bei Bedarf mit ins Gelände genommen werden können.

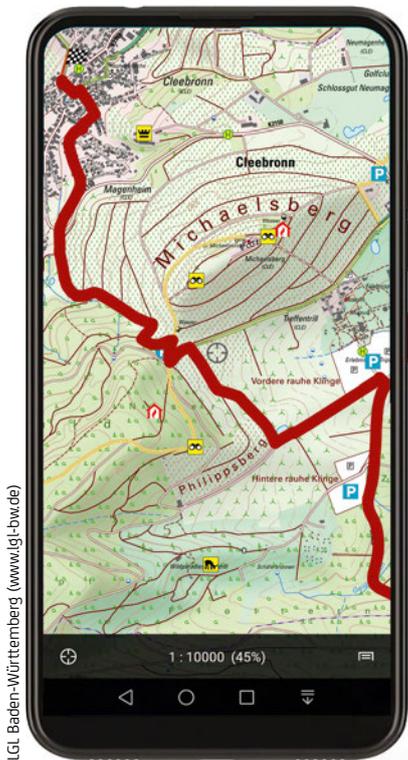
Es gibt aber auch einen Zugang für die Wegewarte, mit dem die Möglichkeit besteht, das aktuelle Wegenetz einzusehen und darüber hinaus Meldungen an den Gauwegmeister oder die Geschäftsstelle zu senden. Dies kann zum Beispiel bei geplanten Wegänderungen oder Gefahrenstellen wichtig sein. Da hier keine Daten geändert werden können, ist hierfür auch keine Schulung erforderlich.

Damit mit so vielen Bearbeitern auch nichts verloren geht, hat der Natursportplaner zwei Systeme. Zu dem System der Gauwegmeister haben alle Gauwegmeister, die eine Schulung gemacht haben, einen Zugang und können ihre eigenen Daten pflegen und ergänzen.

Zusätzlich gibt es noch ein weiteres System, zu dem nur das Wegereferat und Reinhard Klemp, unser Fachwart für Digitale Wegeverwaltung, Zugriff haben. Der Nutzer kann das jeweils andere System einsehen, sodass ein schneller Abgleich problemlos möglich ist.

Insgesamt stehen bereits jetzt viele Möglichkeiten offen, um aktiv und effektiv mit diesem Tool des digitalen Wegemanagements zu arbeiten. Je mehr Daten in Zukunft eingepflegt werden und umso mehr Gauwegmeister mit dem System arbeiten, desto mehr Nutzen kann daraus gezogen werden.

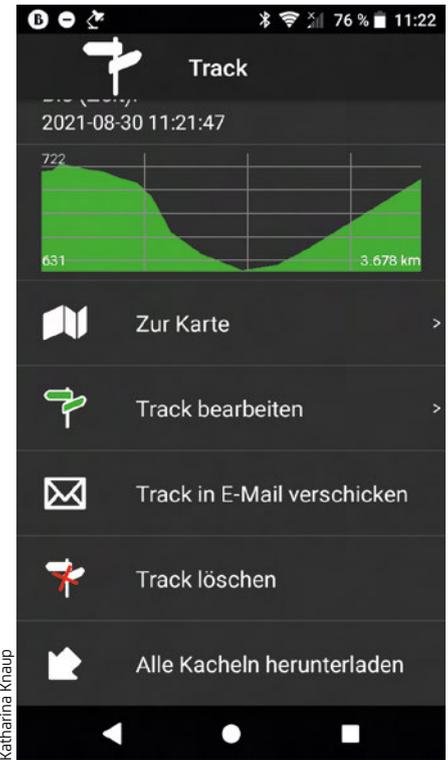
Wir sind überzeugt, dass der Natursportplaner der richtige Weg in die Zukunft ist und uns jetzt und in Zukunft sehr bei der Wegearbeit beim Schwäbischen Albverein unterstützen kann.



LGL Baden-Württemberg (www.lgl-bw.de)



LGL Baden-Württemberg (www.lgl-bw.de)



Katharina Knaup

Digital unterwegs – Wandern mit der BW Map Mobile

Inzwischen ebenfalls digital unterwegs ist das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) mit seiner eigenen App für Wanderer. Im Jahr 2014 hat das LGL die App BW Map Mobile für iOS und seit 2015 auch für Android auf den Markt gebracht, die seitdem die digitale Ergänzung zur klassischen Wanderkarte darstellt.

Während die kostenlose Version der App einige Grundfunktionen bietet, ist die kostenpflichtige Vollversion für Wanderer besonders interessant.

Für einmalig 4,49€ erhält man dauerhaft alle Funktionen der Vollversion und damit hochwertige topographische Karten. Diese detailreichen Karten in den Maßstäben 1:10.000, 1:50.000, 1:200.000, 1:500.000 und 1:1 Million mit Reliefdarstellung und Höheninformationen können auf dem Tablet oder Smartphone genutzt werden.

Diese Kartendaten inklusive der Informationen zum Wander- und Radwegenetz und Freizeitsignaturen können auch offline gespeichert werden, sodass die App ohne eine Internetverbindung funktioniert.

Die topographischen Basisdaten werden jeden Monat aktualisiert, die Freizeitdaten mit dem Wander- und Radwegenetz sowie die touristischen Ziele und Haltestellen werden zweimal jährlich aktualisiert.

Dadurch stehen dem Wanderer immer aktuelle Daten zum Wanderwegenetz des Schwäbischen Albvereins zur Verfügung, die für die Planung von Wanderungen genutzt werden können.

Mit einem Klick auf ein touristisches Ziel erhält man den Namen sowie ggf. einen weiterführenden Link für mehr Informationen. Ebenfalls durch einen Klick auf das Bushaltestellen- oder Bahnhofssymbol können die aktuellen Fahrpläne

zu den jeweiligen Haltepunkten eingesehen werden. Diese beiden Funktionen benötigen allerdings Internet, erleichtern aber die Planung der Wanderung sehr.

Die App kann ebenfalls direkt zur Routenplanung genutzt werden. Über das Setzen von Stützpunkten können Wanderungen geplant und gespeichert werden. Hierbei wird auch automatisch ein Höhenprofil der Wanderung erstellt sowie die Gesamtlänge der bisher geplanten Wanderung angegeben. Ist die Wanderung vollständig erfasst, kann der GPX-Track auch per E-Mail verschickt und so auf den PC übertragen oder an Wanderfreunde übermittelt werden.

Zusätzlich kann man auch während einer Wanderung die erwanderte Strecke aufzeichnen.

Alles in allem bietet die App eine digitale Ergänzung zur herkömmlichen Wanderkarte, um eine Wanderung zu planen bzw. Informationen während der Wanderung abzurufen. Probieren Sie es aus!

Digital oder analog – Das Ziel bleibt dasselbe!

In über 130 Jahren Albvereinsgeschichte hat sich auch in der Wegarbeit sehr viel geändert. Neue Ansprüche, Herausforderungen und Möglichkeiten formen die tägliche Arbeit draußen in der Natur und am Schreibtisch. Aber das Ziel, den Wanderern ein tolle Wanderung mit einer eindeutigen Markierung zu den schönsten Orten im Vereinsgebiet zu bieten, ist unverändert geblieben. 🍀

Weitere Informationen: naturesportplaner.de; www.lgl-bw.de/unserethemen/Produkte/Karten-und-Apps/BW-Map-mobile/

50 Jahre Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg

Zwischen Frust und Freude

Von Reinhard Wolf

Jeder, der sich im Umwelt- und Naturschutz engagiert, kennt das Wechselbad der Gefühle: Viele Niederlagen, hin und wieder mal ein Erfolg, viele unbefriedigende Kompromisse. Trotz aller Anstrengungen geht es ständig rückwärts mit Schmetterlingen, Vögeln, Wiesenpflanzen und Idyllen in der Landschaft. Umso mehr Bewunderung und natürlich Unterstützung verdienen diejenigen, die sich, zum Teil seit Jahrzehnten, um Schutz und Pflege von Natur und Landschaft bemühen. Zusammengeschlossen haben sie sich vor nunmehr fünf Jahrzehnten im Landesnaturschutzverband (LNV), den der weitsichtige Bankdirektor und Albvereinsvorsitzende Dr. Georg Fahrback ins Leben gerufen hat. Und seitdem schwingt das Pendel bei allen Aktiven unablässig zwischen »Frust und Freude« – so der Titel der Festschrift zum Jubiläum.

Ministerpräsident Kretschmann würdigte bei der **Festveranstaltung** im Stuttgarter Hospitalhof die Arbeit des LNV als eine »engagierte Stimme der Vernunft« und bedankte sich herzlich für die freiwillige Arbeit der vielen Naturschützerinnen und Naturschützer. Ohne dieses großartige Engagement wäre es schlecht bestellt um die Zukunft vieler bedrohter Arten in unserer Heimat. »Unpräzise und beharrlich« verfolge der LNV seine Ziele. Vor 50 Jahren sei der Naturschutz noch ein »politisches Orchideenfach« gewesen, heute sei er »vom Orchideen- zum Pflichtfach« geworden und stehe im Zentrum seiner Politik, so der Ministerpräsident. Der Vorsitzende des LNV, Dr. Gerhard Bronner (Donauessingen), schilderte die Tätigkeit des Verbandes zwar mit durchmischter Bilanz, aber ebenfalls positiv und erfolgreich. Er mahnte mehr Engagement und Initiative der Landesregierung an: Immer deutlicher zeigten sich die Vollzugsdefizite beim Schutz der Schutzgebiete, beim Artenschutz, bei der Energiewende und bei der Eindämmung des Flächenfraßes. Wenn man nicht schnell mit umfassenden Umweltschutzmaßnahmen gegensteuert, nehme der Klimawandel unweigerlich seinen Lauf.

Die **Festschrift** ist gleichsam ein Geschichtsbuch des ehrenamtlichen Naturschutzes. Blieb den Naturschutzverbänden und dem LNV anfangs die breite Öffentlichkeitswirkung versagt, änderte sich das, als der Umweltschutz in den 1970ern zunehmend an Bedeutung gewann (»Waldsterben«, Atomkraftwerke usw.). Einen Interessensverband wie den LNV mit vielen individualistisch geprägten Mitgliedern zu führen und zusammenzuhalten, ist eine schwierige Aufgabe. Das Buch ist Bilanz des ehrenamtlichen Naturschutz-Engagements im Land, gründlich recherchiert unter Befragung zahlreicher Zeitzeugen. In den Zitaten wird »Frust und Freude« überaus deutlich. Das Buch führt eine Vielzahl von Namen von Aktiven aus dem ganzen Land auf, die sich dieser Aufgabe verschrieben haben und sich auch derzeit dafür verkämpfen. Den Kontakten der Protagonisten des Landesnaturschutzverbandes mit Landesregierung, Abgeordneten, Verwaltungschefs und Bürgermeistern wird breiter Raum gegeben und man staunt, bei wie vielen Tagungen, Besprechungen und Ortsterminen den Vertretern des LNV zugesichert worden ist, dass dies und jenes angepackt werde. Dass vieles davon im Sand verlief und die heutige Situation im Naturschutz besorgniserre-

gender denn je ist (»Insektensterben« usw.), ist ernüchternd und dürfte der Hauptgrund dafür sein, dass sich die junge Generation lieber »Fridays for Future« anschließt als in Arbeitskreisen Stellungnahmen zu Bauvorhaben zu erarbeiten. Dies beobachtet man ja auch beim Schwäbischen Albverein; junge Leute wollen erfolgreich sein und sich nicht von Kompromiss zu Kompromiss hangeln. Die Festschrift sei allen empfohlen, die sich für Natur- und Umweltschutz interessieren, egal, ob sie aktiv oder »nur« ideelle Unterstützer sind. Es ist ein lohnenswertes »zukunftsweisendes Geschichtsbuch«! *Zwischen Frust und Freude – 50 Jahre Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg*. 176 S, Verlag Manfred Hennecke, ISBN 978-3-948138-07-3; 19,80 €.



Reinhard Wolf





Reinhard Wolf

Wildromantische Tobelschlucht

Winterwanderung durch's Naturschutzgebiet Bodenbachschlucht und zum Hohlen Stein

Lust auf ein bisschen Abenteuer Geologie?

Von Reinhard Wolf

Je kälter, desto besser. Zehn Tage klirrendes Eis, und die etwa zweistündige Wanderung wird zum Erlebnis. Zum einen wegen herrlicher »Eiswasserfälle«, zum anderen wegen abenteuerlich zu begehender Pfade. Nichts für Sonntagsschuhe! Stabile Wanderschuhe und Stöcke sind empfehlenswert. Wer die Tour bei feuchtem Frühjahrswetter machen will, sollte sich darauf gefasst machen, dass Hose und Anorak abends in die Waschmaschine müssen. Und die Schuhe werden das typische Rotbraun der Keupermergel zeigen.

Die Bodenbachschlucht findet man in den Löwensteiner Bergen zwischen Spiegelberg und Wüstenrot in der Nähe von Vorderbüchelberg. Der große Wanderparkplatz »Seewiese« soll Ausgangspunkt der Wanderung sein.

Wegweiser führen unübersehbar in die Schlucht. Wer auf den ersten hundert Metern denkt, so schlimm wie angekündigt sei der Weg ja nicht, wird schnell eines besseren belehrt: Jäh führt der Pfad über Wurzeln abwärts, an schroffen Felsen vorbei. Es ist der Stubensandstein, der hier zutage tritt und der von unzähligen Rinnsalen zerfurcht wird. Ständig geht's bergab, zwischendurch auch mal um ein Rutschgelände, das vor wenigen Jahren in Bewegung war. Spätestens hier ist man froh,

wenn man der Empfehlung gefolgt ist und einen Stock zur Hand hat: Ein »Dreibeiner« rutscht und fällt nicht so leicht wie ein Zweibeiner!

Der Wald in der Schlucht besteht hauptsächlich aus Buche und Fichte, denen Tanne, Hainbuche und Eiche beigemischt sind. Das Waldbild ist ein kleinflächiger Rest naturnaher Vegetation und daher schützenswert. Die Bodenflora beherbergt reichlich Farne und Moose, nicht zu vergessen felsbewohnende seltene Algenarten.

Die aus vier Sandsteinpaketen bestehende Stubensandstein-Gesteinschicht des höheren Keupers bildet wegen seiner Widerstandsfähigkeit das Dach weiter Teile des Schwäbisch-Fränkischen Waldberglandes. Der grobe Quarzsand wurde vor etwa 215 Millionen Jahren von Südosten, aus dem heutigen Ungarn, durch große Flüsse hertransportiert. Kieseliges Bindemittel verfestigt den Sand; wo in Zwischenschichten toniges Bindemittel vorherrscht, ist der Sand bröselig. Über dem Stubensandstein folgt der rutschgefährdete Knollenmergel und schließlich der Unterjura (Schwarzjura oder Lias). Der nahe Stocksberg, der Juxkopf und die Anhöhe der Nassacher Eichen ragen beispielsweise in diese geologischen Schichten. Die einzelnen Schichtglieder kann man mit kundigem Auge in unserer Landschaft an den Oberflächenformen gut erkennen: Widerstandsfähige Schichten bilden Verebnungen und Gipfelflagen, weiche Schichten die Steilhänge.

Seinen Namen hat der Stubensandstein vom früher üblichen Scheuern der hölzernen Stubenböden mit feinem Quarzsand. Dieser Sand wurde von den Waldbewohnern in den Keuperklingen gewonnen, in die Städte getragen und dort verkauft.



»Eiswasserfall« am Hohlen Stein nach tagelangem Frost (links).
Dass der obere Stubensandstein »Höhlensandstein« genannt wird,
bedarf keiner Begründung (rechts).

Märchenhafte Schluchten wie im Gebirge

Wiewohl man Tritt für Tritt auf den Pfad schauen muss, sollte man den Blick hin und wieder über die Schlucht schweifen lassen: In verschiedener Höhe ragen Felsbänder aus dem steilen Waldhang, unregelmäßig, mit Vorsprüngen und Höhlungen. Und überall quillt Wasser aus dem Berg. In kalter Winterzeit sieht man zahllose Eiszapfen, ja regelrechte Eispanser. Nach mehreren steilen Passagen wird der Weg angenehmer, führt aber weiterhin abwärts, bis man schließlich das Naturschutzgebiet verlässt und auf einen festen Wald-Fahrweg stößt.

Mehrere Wegmarkierungen sind zu sehen, wir wählen den (zunächst) guten Weg links aufwärts, der mit der Albvereinsmarkierung Roter Punkt und dem Richtungspfeil »Tobelschlucht / Hohler Stein« versehen ist. Bald wird's romantisch, denn ein Holzschild »Tobelschlucht« führt an einem Brunnen vorbei die Klinge aufwärts; der Weg wird zum Pfad. Überhängende Felsen verengen die Schlucht; hier könnte man Wilhelm Tells hohle Gasse verfilmen. Der Pfad wird steiler und steiler, doch dann erreicht man wieder einen Wald-Fahrweg in einer Kurve und überquert diesen. Der Hohle Stein, den man in 120 Metern (so das Hinweisschild) erreicht, ist die eindrucksvollste Felsbildung in der zweitobersten Stubensandsteinbank. Hier nun macht sich bezahlt, wenn man die Wanderung nach etlichen Tagen Minusgraden macht: Eine Märchenwelt aus Eis verwandelt den Hohlen Stein zu einer Art Glaspalast!

Schwierig bei Schnee und Eis ist allerdings der weitere Aufstieg auf schmalen steilem Pfad, aber mit gutem Schuhwerk klappt's und schon wenige Schritte weiter befindet man sich ringsum von einer Felsszenerie umgeben, die man zunächst nicht zu überwinden können glaubt. Die aus den Steilhängen hervortretenden Felsbänder gehören den oberen

Lagen des Stubensandsteins, »Höhlensandstein« genannt, an. Sehr schön sieht man am Hohlen Stein, dass durch Wasser die unter den harten Schichten liegenden weicheren Partien ausgespült werden, bis irgendwann der Fels abbricht.

Wirr übereinander gewürfelte Felsblöcke, Felsvorsprünge und Höhlungen bieten eine Szenerie wie in Karl-May-Filmen. Der Pfad führt tatsächlich vollends nach oben und schon steht man auf dem Fahrsträßchen von Großhöchberg (rechts) nach links zu unserem Parkplatz »Seewiese«. Wem je nach Würstchengrillen zumute ist: Hier ist eine einfache Grillstelle. Wer übrigens den Hohlen Stein direkt besuchen will, kann hier das Auto abstellen. Es sind nur zehn Minuten hinunter, bei rutschigem Boden geht's sogar noch schneller...

Das dritte Drittel unserer Wanderung ist nahezu eben und asphaltiert. Keine vier Kilometer beträgt die empfohlene Wanderstrecke, aber sie geht ganz schön in die Knochen. Wer sie wie der Autor seit Kindertagen schon mehrere Dutzend Mal gegangen ist, und das zu jeder Jahreszeit, wird bestätigen können: Bei uns im Land ist's einfach wunderschön! Wenn man dann noch in Vorderbüchelberg gemütlich Einkehr hält, findet der Wandernachmittag einen schönen Abschluss. 🍷



D' Bredlesbachede

Von Gudrun Mangold

*Ein Auszug aus Gudrun Mangolds Weihnachtsbüchlein
»'s Christkendale uff dr Alb«.*

Bredla nennt man auf der Alb das Weihnachtsgebäck, das andernorts Gutsl oder auch Plätzchen heißt. Ein gschudierdr Sprachwissenschaftler würde einem selbstverständlich weismachen wollen, daß Bredla auf hochdeutsch nur als Brötchen übersetzt werden könne. So richtig das sein mag, so falsch ist es halt auch. Gemeint sind schon winzig kleine Brote, das stimmt. Aber allein das -le in der Einzahl und -la in der Mehrzahl verweist auf etwas außerordentlich Plaisierliches. Mit Brötlein wäre man vielleicht noch näher an der Buchstabenfolge, aber das tönt fürchterlich, und laut Duden existiert dieses Wort gar nicht. Jedenfalls sind die hochdeutschen Brötchen auf der Alb allenfalls Wecka. Wasserwecka wiederum sind zwar auch Wecka, haben aber mit den dagegen als fad erscheinenden Brötchen schon wieder gar nichts gemein. Und Bredla, das ist wieder etwas völlig anderes. Bredla gibt's eben nur an Weihnachten, und das sind Ausstachrla, Spitzbuaba, Sprengrla und so weiter. Im Badischen nennt man das kleine Weihnachtsgebäck Gutsl. Plätzchen ist der hochdeutsche Ausdruck. Das ist auch beides wieder so eine Sache und erinnert bald an die babylonische Sprachverwirrung.

Guadala zum einen nämlich sind auf der Alb Bonbons, auch Bombola genannt. Und Plätzchen? Da wird's ganz verrückt. Ein Blatz ist ein riesengroßer, einfacher Hefekuchen, der wie das Brot im Backhaus gebacken wird. Es gibt ein paar Varianten, Dreiblesblatz, Epflblatz oder Zwatschgablaz. Was soll man sich also unter einem Plätzchen vorstellen? Vielleicht muß man auch nicht immer alles übersetzen wollen. Jede Region hat doch ihre eigenen Traditionen, und so dürfte ein Teller voller Bredla von einem solchen voller Gutsl oder Plätzchen doch auch wieder deutlich zu unterscheiden sein. Wie auch immer. Hier geht's um echte Bredla, so wie man sie früher auf der Alb, da wo sie am rauhesten ist, gebacken hat. Doch womit hat man den Bredlesteller gefüllt, wenn schon Zutaten wie Eier im Winter Mangelware waren? In vielen Häusern fehlte auch das Geld, um sich Zutaten wie zum Bei-

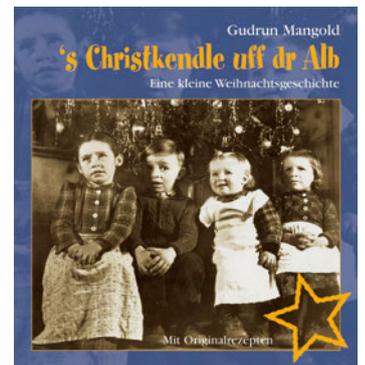
spiel Mandeln zu kaufen. Und vieles war einfach gar nicht zu bekommen, weil vielleicht der nächste Laden mit »Kolonialwaren« viel zu weit weg war. Doch keine Sorge – auch ohne all das ist es möglich, eine Kollektion von würzig duftenden, sogar glitzernden und, wenn man will, darüber hinaus bunten Bredla zusammenzustellen. Und weil es eben kein Durcheinander war von X-verschiedenen und vielleicht chemischen Backzusätzen, konnten sich die einzelnen Aromen dieses relativ schlichten Gebäcks doch viel besser entfalten. Dem Geschmack tut es jedenfalls keinen Abbruch, wenn man sich auf nur wenige, dafür aber natürliche Zutaten beschränkt. Ganz im Gegenteil – Bredla nach urtümlichen Rezepten waren und sind ein Hochgenuß!

Am besten, man probiert es aus – hier ein Rezept für Bredla, die auf einem echten Äbler Bredlesteller nicht fehlen dürfen!

Spitzbuaba – Zutaten: 150g Mehl, 100g Butter, 75g Zucker, Vanille, Gsälz oder Hägamark

Zubereitung: Mehl, Butter Zucker und Vanillemark zu einem Teig verkneten. Ausrollen und runde Formen ausstechen, z.B. mit einem kleinen Glas, wenn man keine Förmchen hat. – Auf ein mit Schmalz bestrichenes Blech setzen und zu schöner Farbe ausbacken. – Nach dem Auskühlen die Hälfte der Formen umdrehen. Diese Unterseiten mit Gsälz oder Hägamark bestreichen. Die übrig gebliebenen Deckel darauf setzen, Unterseite gegen Unterseite.

Im Buch finden sich weitere Rezepte für Bredla, Zuggraz und Hutzlabrot sowie eine Liste von früher üblichen Zutaten wie Schweineschmalz, Bucheckern und Hägamark. Soeben erscheint die neunte, noch schönere Auflage: Gudrun Mangold: »'s Christkendale uff dr Alb – Eine kleine Weihnachtsgeschichte – Mit Originalrezepten«, 96 S., zahlreiche s/w-Fotos, Edition Gudrun Mangold, Heidelberg 2006, VK 12,95€, ISBN 978-3-00-020252-0 – auch im »Albvereins-Shop« erhältlich. ♣





Manuels Kolumne

Inklusives Wandern, inklusives Feiern

Ein Wandertag mit dem Schwäbischen Albverein kann so viel mehr sein, als nur einen Fuß vor den anderen zu setzen: Gespräche und Geselligkeit, Lachen und Laufen, Natureindrücke und Nahrungsaufnahme, neue Erfahrungen und Erlebnisse. Im Herbst war ich bei »meiner« Ortsgruppe in Oberboihingen, um an einer inklusiven Wanderung teilzunehmen. Mitglieder des Schwäbischen Albvereins und Menschen mit Handicap verbringen gemeinsam einen schönen Tag und wandern. Wir treffen uns morgens auf dem Gelände der Behinderten-Förderung-Linsenhofen (kurz BFL) in Oberboihingen. Dort leben und arbeiten Menschen mit Behinderung. Der Werkstattleiter Tobias zeigt uns die Arbeitsplätze. 1,2 Millionen Umsatz machen die Werkstätten der BFL, das ist also nicht Beschäftigungstherapie, sondern ein kleines mittelständisches Unternehmen mit (in Oberboihingen) 80 Mitarbeitern, die einen Mehrwert schaffen. Wenn Sie zum Beispiel ein automatisches Garagentor haben, ist es sehr wahrscheinlich, dass in der BFL-Werkstatt die entscheidenden Komponenten zusammengesetzt werden. Auffällig sind die vielen VFB-Fahnen im Raum, da wird wirklich Inklusion gelebt. Als die Mitglieder der Ortsgruppe aus der Werkstatt kommen, ist der Vorplatz der Einrichtung schon voll mit den behinderten Menschen und ihren Betreuern. Es kann losgehen. Jörg 1 (in dieser Geschichte gibt es fast nur Menschen mit dem Vornamen Jörg) stürmt voran, er ist kaum zu halten und sehr engagiert. Allerdings muss Jörg 1 an Weggabelungen auf Jörg 2 warten, Jörg 2 ist nun mal der Wanderführer und weiß wo es lang geht – erst einmal immer am Neckar entlang. Wir wandern ein Teilstück des Oberboihinger Rundwegs, der ist insgesamt 11,5 Kilometer lang und gut sichtbar mit der Skyline des Ortes markiert. Auf der gegenüberliegenden Neckarseite befindet sich schon ein Ortsteil von Nürtingen. Wenn das mein alter Chef Harald Schmidt wüsste, dass ich so nah seiner alten Heimat wandere. Wir gehen an Maisfeldern vorbei, dann über einen Wiesenpfad, ein sehr sehr schöner Wanderweg ist das, ich bin begeistert. Vor

Was ich sensationell finde: an allen Tischen mischen sich Behinderte, ihre Betreuer und Wanderer der Ortsgruppe. Ein wunderbares Miteinander ohne falsche Distanziertheit.

Manuel Andrack

allem über die wilden Neckarwasserfälle am Wehr der imposanten Unterensinger Mühle. Jörg 2 erklärt alles Wissenswerte über die Mühle und den nahen Gaulneckar, der so heißt, weil dort früher die Pferde zur Tränke geführt wurden. Auf einem Damm gehen wir weiter, einige Behinderte haben sich bei ihren Betreuern untergehakt. Das Tempo ist nicht sehr hoch, keiner wird gehetzt, wir sind ja nicht auf der Flucht. Nur Jörg 1 stürmt immer wieder wie ein Kundschafter voran. Wahrscheinlich weiß er nicht, dass es ein Viertel kostet, vor dem Wanderführer (Jörg 2) zu gehen. Wir begegnen einer Pfadfindergruppe aus Unterensingen und ich lerne das Pfadfinderzeichen. Jeden Tag eine gute Tat, das denkt sich wohl auch Jörg 3 mit dem Kopfschutz und der markanten Brille. Jörg 3 ist der Spaßvogel der Truppe und stellt sich immer wieder als lebender Wegweiser an den Wegrand, damit sich keiner verläuft. Wir wandern leicht bergan, Richtung Vereinsheim. Hinter dem Kartoffelacker (es liegen sehr kleine Erdäpfel herum, der Bauer muss hochintelligent sein) schwächeln einige Wanderer. Aber es ist nicht mehr weit. Mit Aussichten auf die Teck und am Horizont sogar auf die Burg Hohenzollern erreichen wir das Albvereinsheim und werden vom Küchendienst der Ortsgruppe liebevoll umsorgt. Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde, viele Menschen mit Handicap jubeln wie die Weltmeister, das ist wunderschön. Was ich sensationell finde: an allen Tischen mischen sich Behinderte, ihre Betreuer und Wanderer der Ortsgruppe. Ein wunderbares Miteinander ohne falsche Distanziertheit. An unserem Tisch sitzt Jörg 3. Er unterhält den Tisch mit zotigen Anekdoten, die hier leider nicht zitiert werden können. Jörg 3 schmeißt sich weg, als ich meinen Lieblingswitz erzähle: Kommt eine gender-korrekte Frau in die Kneipe. »Ich hätte gerne eine Radlerin«. Sagt der Wirt: »Geht nicht, mein Zapfhuhn ist kaputt«. Und Jörg 3 trinkt fast so viele Weizen wie ich. Großartig: Inklusives Wandern und danach inklusives Feiern, ich freue mich schon auf den nächsten Wandertag mit der BFL. 🍷

KINDERSEITE

Hallo, liebe Kinder!

In der Mode-Mitmachausstellung „Ran an den Stoff!“ im Kindermuseum Junges Schloss in Stuttgart dreht sich alles rund um Kleidung. Hugo und Trixi sind auch dabei. Sogar doppelt! Findet ihr die 7 Unterschiede? Markiert sie.

Großes Weihnachtsrätsel



Die Lösung schickt ihr an:
Blätter des Schwäbischen Albvereins
Eulenberg 13/1, 73249 Wernau
Einsendeschluss: 31.12.2021
Es gibt wieder tolle Preise zu gewinnen!

 **JUNGES SCHLOSS**
DAS KINDERMUSEUM IN STUTTGART 

www.junges-schloss.de

Juleica II 18.–20.2.2022

Bei der Schulung Juleica I hast du bereits einen Teil der Grundlagen kennengelernt, die für dich als Jugendleiter wichtig sind und dir den ersten Schritt in Richtung Jugendleiter-Card ermöglichen.

Juleica II ist als Fortsetzung dieses Kurses gedacht. Vertieft werden hier unter anderem die Inhalte: Rolle als Jugendgruppenleiter, Kommunikation, Konfliktmanagement, Jugendarbeit, Natur-, Erlebnis- und Spielpädagogik sowie Junges Wandern. Wenn du an beiden Wochenschulungen teilnimmst



und einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht hast, kannst du deine eigene Juleica beantragen. In welcher Reihenfolge du beide Kurse absolvierst, ist dabei dir überlassen.

Andreas Stahl ist Bildungsreferent der Schwäbischen Albvereinsjugend. Ann-Kathrin Klotz ist Bildungsreferentin der Jugend im Schwarzwaldverein.

8–16 Personen, ab 15 Jahren

Leitung: Andreas Stahl, Ann-Kathrin Klotz

Preise: Mitglied 30,-€ / Nichtmitglied 60,-€

Anmeldeschluss: 26.1.2022

Veranstalter: Schwäbische Albvereinsjugend,
Jugend im Schwarzwaldverein

TERMINE 2022**Fortbildungen**

- 18.–20.2. Juleica II, JH Bad Urach
- 19.–23.4. Juleica kompakt, JH Sonnenbühl-Erpfingen
- 24.4. Erste-Hilfe-Kurs, JH Sonnenbühl-Erpfingen
- 24.–26.6. Nachtaktiv!, Ort noch offen
- 11.–13.11. Juleica I, JH Karlsruhe

Freizeiten

- 17.–23.4. Osterfreizeit, 8–14 Jahre, Jugendzentrum Fuchsfarm
- 17.–19.6. Schnupper-Zeltlager, Ehingen-Erbstetten
- 31.7.–13.8. Zeltlager, 8–13 Jahre, Jugendzentrum Fuchsfarm
- 14.–27.8. Zeltlager, 12–17 Jahre, Jugendzentrum Fuchsfarm
- 28.8.–4.9. Internationale Jugendbegegnung, 14–18 Jahre, Jugendzentrum Fuchsfarm
- 28.8.–4.9. Burg Derneck-Freizeit, 8–14 Jahre, Großes Lautertal
- 28.10.–1.11. Halloween-Freizeit, 8–14 Jahre, Rottenburg am Neckar
- 2.–4.12. Weihnachts-Freizeit, 7–13 Jahre, Jugendzentrum Fuchsfarm
- 28.12.–2.1. Silvesterfreizeit, 10–15 Jahre, Jugendzentrum Fuchsfarm

Weitere Veranstaltungen

- 13.3. Jugendvertreterversammlung (JV), Sulz am Neckar
- 14.–15.5. Wanderbares Württemberg: Über 10 Tausender Spaichingen – Dotternhausen
- 2.7. Grenzgänger 7, Schwarzwald-Baar-Kreis
- 3.7. Jugendvertreterversammlung (JV), Jugendzentrum Fuchsfarm
- 1.–3.7. Fuchsfarm-Festival, ab 8 Jahre, Jugendzentrum Fuchsfarm
- 2.10. Jugendvertreterversammlung (JV), Jugendzentrum Fuchsfarm

Ein »unsichtbarer« Greif: der Sperber

So frei, wie auf diesem Foto, sieht man den Sperber äußerst selten. Ehe wir ihn sehen, hat er uns längst entdeckt und sich wieder versteckt. Deswegen sind Sperbersichtungen die unvorhersehbare Ausnahme. Der etwa tauben-große Greifvogel ist immer darauf bedacht unsichtbar zu bleiben. Man wird ihn erst dann gewahr, wenn in der Umgebung ein lautes Vogelgeschrei anhebt, in das alle anwesenden Vogelarten einstimmen. So schnell er gekommen ist, so schnell ist er aber auch wieder mit der Beute verschwunden. Vorher hat er sich sein Opfer im Verborgenen ausgesucht. Mit unvergleichlicher Gewandtheit kommt er fast immer zum Ziel. Der eigentliche Waldvogel hat inzwischen auch Parkanlagen und kleinvoegelreiche Gärten für sich entdeckt. Diese Lebensweise hat ihm schon in der Vergangenheit Sympathien gekostet. Bis ins vorige Jahrhundert wurde der Sperber verfolgt und mit Abschussprämien belegt.

Vergiftungen durch Pflanzenschutzmittel bewirkten zudem, dass er als Endglied der Nahrungskette immer seltener wurde. Erst als die gefährlichsten Gifte endgültig verboten wurden, erholte sich dieser Greif langsam über Jahrzehnte hinweg. Dazu kam, dass er, wie alle Greifvögel, gesetzlich geschützt wurde. Sein Nahrungsbedarf besteht hauptsächlich aus Kleinvögeln, wie Sperlingen, Meisen und Finken, also aus relativ häufigen Arten und immer nur einzelnen Individuen. Die größeren Weibchen jagen größere Beutetiere. Das mag viele Vogelfreunde schmerzen. Wildtiere werden aber nie ihre eigene Nahrungsgrundlage dezimieren. Schnell wäre das ihr eigenes Todesurteil. Beim Sperber fällt diese Art zu jagen besonders auf. Bei anderen Prädatoren (Verfolger) wie Eulen, die auch schlafende Vögel erbeuten, Reiher oder Störche wird eher darüber hinweg gesehen.



Kurt Heinz Lessig

Im Gegensatz zu den Nachtgreifen, den Eulen, besitzen die Taggreife kein Augenlid, deshalb wirkt ihr Blick starr, wie bei diesem Sperber-Männchen.

Die Greifvögel teilen sich in die Familien der Habichtsartigen, zu denen der Sperber zählt, und in die der Falken. Wobei nach neuesten Untersuchungen diese mit den übrigen Greifvögeln genetisch nicht näher verwandt sind. Neben kleineren anatomischen Unterschieden sind es vor allem andere Verhaltensweisen. Die Habichtsartigen überwältigen die Beute mit ihren dolchbewerten Fängen (Füßen). Interessant: Die mittlere verlängerte Zehe dient zum Festhalten des Opfers. Die Falken sind zum Beutefang auf ihren Hakenschnabel angewiesen. Bei vielen Greifvogelarten fällt auf, dass die Geschlechter unterschiedliche Körpergrößen aufweisen. Die Weibchen sind größer als ihre Partner. Das wird damit erklärt, dass dadurch eine Nahrungskonkurrenz vermieden wird. Das Beutespektrum ist dadurch größer. Auch die farblich unterschiedlich ausgebildeten Federkleider haben ihren Sinn. Das unauffällig grau-melierte Weibchen ist damit besser geschützt, vor allem während der Brutzeit. Die graublau befiederte Oberseite und die rostbraune Unterseite kann sich das Männchen eher leisten. Der Sperber hat eine wesentlich größere Schwesterart, den Habicht, vor dem er sich in Acht nehmen muss. Beide Arten gleichen sich in der Lebensweise und sind Jahresvögel in Mitteleuropa.

Forum

Tettnanger Hopfenwandertag

Hopfen gibt dem Bier Charakter – warum das so ist, erfahren Besucher auf dem Hopfenwandertag am 7. August 2022. Tett nang zählt zu den bedeutendsten Hopfenanbaugebieten Deutschlands. Seit mehr als 175 Jahren pflanzen die Landwirte besten Hopfen auf der Gemarkung der Stadt. Heute werden auf 1.400 Hektar 25 verschiedene Sorten angebaut. Mehrfach prämiert exportieren die Tett nanger Hopfenpflanzer das »grüne Gold« weltweit. Auf dem Hopfenwandertag erwarten die Gäste in fünf Dörfern mehr als 30 große und kleine Brauereien aus der Region, Deutschland, Italien, Frankreich, Österreich, Asien und den USA. Es ist ein Tag des Bieres, der die Anbautradition und die Qualität des Tett nanger Hopfens feiert. Albvereinsgruppen erhalten auf Voranmeldung einen Sonderpreis. www.tett nang.de



Hopfengut No.20

Wiedervereint nach 40.000 Jahren

Neu erworbenes zweites Fragment des berühmten Löwenköpfchens von der Schwäbischen Alb ist seit 18.9. im Landesmuseum Württemberg ausgestellt: Das Löwenköpfchen aus der Vogelherdhöhle im Lonetal bei Niederstotzingen gehört zu den absoluten Highlights der Sammlungen des Landesmuseums Württemberg. Bei der kleinen Skulptur aus Mammutelfenbein handelt es sich um eine der etwa 40.000 Jahre alten Figuren von der Schwäbischen Alb, die 2017 zu einer erfolgreichen Aufnahme der Höhlen mit der Eiszeitkunst auf die Welterbeliste der UNESCO geführt haben.

Umso erfreulicher ist es, dass im Herbst 2020 ein zweites Fragment dieser Figur mit Lotto-Mitteln aus einer Privatsammlung erworben werden konnte. Dieses zweite Stück ist bereits seit den 1950er Jahren bekannt und wurde ebenso wie die besser erhaltene Gesichtshälfte, die sich schon länger in der Sammlung des Landesmuseums befindet, aus dem Abraum der Ausgrabungen der Universität Tübingen von 1931 am Vogelherd geborgen.

Da bei dem neu erworbenen Stück der vordere Teil des Kopfes mit der Schnauze fehlt, wurde dieses zunächst für das Fragment einer Bären Darstellung gehalten. Erst die Kombination beider Stücke macht deutlich, dass es sich um den ca. 3 cm langen, vollplastischen Kopf eines Höhlenlöwen (*Panthera leo spelaea*) handelt. Allerdings lassen sich die beiden Gesichtshälften nicht direkt aneinandersetzen, da eine ursprünglich dazwischen sitzende und beide Seiten verbindende Elfenbeinlamelle nicht mehr vorhanden ist.

Das Löwenköpfchen ist ein absolutes Meisterwerk in Form und Detailgenauigkeit und gehört zu den herausragendsten künstlerischen Darstellungen des frühen Menschen überhaupt: Die Schnauze, die Nase und die aufgestellten Ohren sind präzise her-



Landesmuseum Württemberg, Hendrik Zwietsch

ausgearbeitet, die Augen mit dem fast überbetonten Tränenkanal eingeritzt. Die Kreuzschraffur am Hals deutet eine Mähne an, die aber wahrscheinlich weniger dicht war als die der heutigen afrikanischen Löwen. Dem Betrachter erschließt sich unmittelbar, was für beeindruckende Tiere die am Ende der Eiszeit ausgestorbenen Höhlenlöwen gewesen sein müssen.

Es ist ein seltenes Glück, dass sich beide Teile erhalten haben. Nach der Fertigstellung des neuen Museumsfoyers Dürnitz sind sie seit September nach so langer Zeit wieder vereint im Stuttgarter Alten Schloss zu bewundern. In der wiedereröffneten Schau-sammlung »Legendäre Meisterwerke« des Landesmuseums Württemberg werden die beiden Fragmente im Zusammenhang mit weiteren Funden der Eiszeitkunst in einer neugestalteten Vitrine präsentiert. landesmuseum-stuttgart.de

Tipps für Wandernde bei Begegnungen mit Tieren

Was tun, wenn beim Wandern plötzlich ein Wildschwein den Weg kreuzt? Der Deutsche Wanderverband (DWV) veröffentlichte eine neue Broschüre mit Tipps zum respektvollen Umgang mit Tieren in Wald und Flur. Immer mehr Menschen verbringen ihre Freizeit in der Natur. Das ist nicht nur gesund, sondern schärft auch die Sinne für die Natur und dessen Schutz. Um Probleme zu vermeiden, die sich aus dem Zusammentreffen von Menschen und Tieren ergeben können, hat der Deutsche Wanderverband (DWV) eine 16-seitige Broschüre mit Hinweisen für das richtige Verhalten von Menschen in der Landschaft entwickelt. Dabei flossen Anregungen und Praxiserfahrungen von Fachwarten aus DWV-Mitgliedsorganisationen bundesweit ein. Unter fachlicher Leitung des DWV-Naturschutzwartes Theo Arend wurde dieses Wissen im Ratgeber auch mit Hilfe von ansprechenden Skizzen und Zeichnungen zusammengefasst.

Die Broschüre macht zunächst darauf aufmerksam, dass die Natur zugleich Erholungsraum des Menschen und Lebensraum von Tieren ist. Rücksichtnahme des Menschen stehe hier ganz oben. Es folgen viele praktische Informationen. Etwa zum Wildschwein. Es sei zwar eher friedfertig, zugleich aber sehr wehrhaft, wenn es sich bedroht fühle. Da das Tier schlecht sehe, könne es durchaus zufällige Begegnungen geben. Dann helfe es, laut zu rufen, in die Hände zu klatschen und sich groß zu machen. Die Körper-

fläche zu vergrößern, etwa durch Wegstrecken der Hände vom Körper oder das Aufspannen einer Jacke sei auch sonst eine gute Idee, um Konflikte zu entschärfen. Die allerdings seien äußerst selten, weil die meisten Wildtiere den Kontakt mit einem Menschen scheuten. Thematisiert werden im Flyer auch Begegnungen mit Haustieren wie Hund oder Kuh. Bei der Querung von Weideflächen rät das Blatt zum Beispiel, stets gebührenden Abstand zu den auf der Weide befindlichen Tieren zu halten. Bei ersten Anzeichen von Unruhe in der Herde oder einzelnen Tieren sollte man diese auf keinen Fall bedrängen, sondern sich langsam zurückziehen. Und für alle, die während ihrer Wanderung zwar direkt keine Tiere sehen, aber wissen wollen, wer auf den Wegen zuvor unterwegs war, sind die im Flyer abgebildeten Tierspuren hilfreich. Vom Hund über Dachs, Fuchs und Wolf bis zum Igel oder Eichhörnchen ist alles dabei.

Die Broschüre »Wandern und Vorsicht Wild« gibt es als Download auf www.wanderverband.de und ist kostenfrei für DWV-Mitglieder unter info@wanderverband.de erhältlich. Gerne können DWV-Mitglieder die Broschüre in größerer Anzahl bei der DWV-Geschäftsstelle anfordern, zur Weitergabe an Wander-, Wege- und Naturschutzwarte oder als kleines Willkommensgeschenk für Neumitglieder. www.wanderverband.de

High-Tech unter Tage

Systematische 3D-Dokumentation von Höhlenfundstellen, historischen Bergwerksstollen und Schächten in Baden-Württemberg: Die dreidimensionale Dokumentation von eiszeitlich und nach-eiszeitlich genutzten Höhlenfundplätzen in Baden-Württemberg ist Ziel einer Arbeitsgruppe des Referats »Zentrale Dienste und Denkmalpflege« im Landesamt für Denkmalpflege (LAD) im Regierungspräsidium Stuttgart. Zu den vielfältigen Einzelprojekten zählen unter anderem Höhlenfundplätze der Schwäbischen Alb, von denen einige zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören. Die Projektgruppe hat seit Jahren umfangreiche Expertise in der dreidimensionalen Oberflächenvermessung von unterirdischen Hohlräumen gesammelt. Das Heidenloch auf dem Heiligenberg bei Heidelberg, die Brillenhöhle bei Blaubeuren, die Fohlenhaus-Höhle bei Bernstadt im Lonetal oder das Bergwerk »Himmlich Herr« bei Dornstetten sind nur einige wenige Beispiele. Neben natürlich entstandenen Hohlräumen wurden künstliche wie Keller, Kanäle, Stollen und Schächte untersucht.

Die Arbeit in den Höhlen und Schächten stellt aufgrund der höchst anspruchsvollen Umgebungsbedingungen – Dunkelheit, Feuchtigkeit, Enge und Schlamm – eine Herausforderung für die Forscherinnen und Forscher und ihr technisches Equipment dar. Aspekte der Arbeitssicherheit sind zu beachten und bestimmen das jeweilige Vorgehen. Die 3D-Oberflächenvermessung ermöglicht eine Erfassung der Hohlräume in einem hohen Detailgrad. Die Vermessung natürlicher Höhlenräume mit den althergebrachten Methoden der Tachymetrie und des Polygonzugs kann demgegenüber vielfältige Schwierigkeiten bergen. Anders als bei künstlichen Räumen sind beispielsweise Höhlenwand, -boden und -decke nicht klar voneinander zu trennen, sondern gehen fließend ineinander über. Bei der Erstellung konventioneller Auf- und Grundrisse kann die Höhe eines Wandverlaufs daher nicht immer genau dokumentiert werden. Auch können die Vielfalt



LAD RP Stuttgart / Christoph Steffen, Markus Steffen

und Variabilität der natürlichen Oberflächen in den klassischen Grundriss nicht alle übernommen werden.

Die Projektgruppe des LAD hat bei den einzelnen Untersuchungen verschiedene neue Messverfahren eingesetzt und erprobt. Dazu gehört zum Beispiel terrestrisches und mobiles Laserscanning, bei dem mittels laser-gestützter Distanzmessung 3D-Messpunktewolken erzeugt werden. Das Verfahren ermöglicht die effiziente dreidimensionale Vermessung einer großen Zahl von teils schwer begehbaren unterirdischen Hohlräumen in nur kurzer Zeit.

Außerdem findet die 3D-Fotogrammetrie Anwendung, bei der, basierend auf hunderten und teils tausenden sich überlappenden Digitalfotos, 3D-Oberflächen rekonstruiert werden. Dieses Verfahren kommt sowohl am Boden als auch in der Luft zum Einsatz und wird zudem ebenfalls unter Tage getestet. Das zeitlich sehr aufwendige Verfahren ermöglicht detaillierte Aufnahmen und liefert neben der reinen geometrischen Information, die der Laserscanner erfasst, auch hochauflösende Farbinformationen. Aufgrund des großen Aufwands wird dieses Verfahren oftmals gezielt zur Dokumentation besonderer Befunde eingesetzt.

www.rp-stuttgart.de

Archäologischer Moorlehrpfad und Federseemuseum Bad Buchau

Jagdlager, Moorsiedlungen und Pfahlbauten – der Federsee gilt als das fundreichste Moor Europas und gehört seit 2011 mit drei Fundstellen zum UNESCO-Welterbe »Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen«. Der archäologische Moorlehrpfad im südlichen Federseeried ist neuneinhalb Kilometer lang und informiert mit elf Stationen über die archäologischen Fundstellen und die Tier- und Pflanzenwelt im Moor. Aussichtsplattformen und ein Aussichtsturm an der Siedlung Forschner, die Teil des Welterbes ist, geben einen guten Überblick über das gesamte Federseeried. »Die jungsteinzeitlichen und bronzezeitlichen Pfahlbausiedlungen des Alpenvorlandes gehören aufgrund hervorragender Erhaltungsbedingungen unter Sauerstoffabschluss im Wasser zu den herausragenden archäologischen Fundstätten Europas«, sagt Nicole Ravazi MdL, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen. »Seit mehr als 150 Jahren kommen sensationelle Funde ans Tageslicht.« Aufgrund ihrer Einzigartigkeit und ihrer besonderen Bedeutung für die frühe Geschichte der Menschheit wurden 11 Pfahlbau-Fundstellen unter dem Titel »Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen« in die Liste des Welterbes aufgenommen. »Optimal verbinden lässt sich der Ausflug ins Moor mit einem Besuch im Federseemuseum Bad Buchau mit archäologischem



LAD RP Stuttgart / A. Schafitzl

Freigelände. Im Inneren des Museums lassen sich Originalfunde aus dem Federseegebiet bestaunen. Außen sind zahlreiche rekonstruierte Hütten und Häuser nach prähistorischem Vorbild entstanden und geben Einblicke in das Dorfleben der Menschen von der Jungsteinzeit bis in die Zeit der Kelten,« so Prof. Dr. Claus Wolf, Präsident des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart. mlw.baden-wuerttemberg.de

FACHBEREICH FAMILIE

Weihnachtsgruß 2021

Liebe Ehrenamtliche, liebe Familienaktive, ein weiteres außergewöhnliches Jahr 2021 liegt hinter uns. Wieder konnten viele geplante Aktionen nur eingeschränkt oder gar nicht stattfinden. Doch viele von euch haben sich nicht entmutigen lassen und kurzerhand die vorgesehenen Aktionen umgeplant und dann oftmals mit weniger Teilnehmern etwas auf die Füße gestellt. Besonders schön waren auch die vielen Berichte über kontaktlose Ideen – unglaublich, wie kreativ ihr wahrt und wir haben alle davon profitiert. Herzlichen Dank, dass ihr euch auch in diesen besonderen Zeiten so für den Schwäbischen Albverein engagiert habt, das ist keineswegs selbstverständlich!

Ich wünsche euch und euren Familien eine entschleunigte, besinnliche Vorweihnachtszeit und genießt die Weihnachtsfeiertage mit euren Lieben! Wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen in Präsenz und freuen uns auf das DWT-Jahr 2022. Herzliche Grüße, bleibt gesund und begegnet der Welt mit einem Lächeln!

Andrea Friedel (Hauptfachwartin für Familien)

Im Namen des Familienbeirates und des pädagogischen Teams

Albvereinsaktionstag 2021

Beim Albvereinsaktionstag sind Gaue und Ortsgruppen aus dem gesamten Vereinsgebiet aufgerufen, an einem festgelegten Wochenende im September Wanderungen, Touren, Feste oder andere Aktionen durchzuführen. Das Vereinsgebiet soll somit zu einem komprimierten Zeitfenster belebt werden, die Leitbilder der Jugend- und Familienarbeit für möglichst viele Vereinsmitglieder erlebbar gemacht werden. Veranstaltet wird das Aktionswochenende von den Fachbereichen Jugend und Familie. Im Rahmen des Aktionstags erhielten alle Teilnehmenden ein Hacky-Sack mit den Farben und Logos der veranstaltenden Fachbereiche.

Bereits 2018 fand der Albvereinsaktionstag mit einer Beteiligung von über 40 Familien- oder Jugendgruppen statt. Die Neuauflage des Albvereinsaktionstags war für das Jahr 2020 geplant, erste Anmeldungen erreichten die Geschäftsstelle im Februar/März 2020. Doch bereits wenige Wochen später, nach Ausbruch der Corona Pandemie wurde dieser Prozess unterbrochen. Die fehlende Möglichkeit sich im Verein zu treffen, die Planungsunsicherheit sowie starken Beschränkungen der Verordnung führten dazu, dass es final bei nur wenigen Gruppen und auch nur Veranstaltungen in Kleingruppen geblieben ist.

Für die Jahresplanung 2021 entschieden sich die Fachbereiche Jugend und Familie für eine Neuauflage des Albvereinsaktionstags. Es bestand die Annahme, dass durch entsprechende Hygienekonzepte eine Umsetzung im größeren Stil möglich ist.

Doch auch zu Beginn des Jahres 2021 blieben die Anmeldungen aus. Familien- und Jugendgruppen meldeten zurück, dass Planungstreffen sowie die generelle Vereinstätigkeit nach wie vor stark reduziert sind. Erst in der zweiten Jahreshälfte zeichnete sich ab, wie Veranstaltungen in der Familien- und Jugendarbeit planbar und umsetzbar sind.

Mit insgesamt elf Aktionen zum Veranstaltungswochenende blieb man zwar hinter den Erwartungshaltungen zurück, angesichts der Planungsumstände insbesondere zu Beginn des Jahres kann das Stattfinden der Veranstaltungen jedoch als Erfolg gewertet werden. Die Fachbereiche Jugend und Familie bedanken sich bei den teilnehmenden Gruppen für die Umsetzung und das

Einhalten der Hygienevorschriften. Eine erneute Umsetzung des Albvereinsaktionstags ist für das Jahr 2023 angedacht. Im Folgenden präsentieren wir einige Berichte zum Albvereinsaktionstag:

Alpaka-Wanderung

Frei nach dem Motto: Hoch vom Sofa und raus in die Natur lud die Ortsgruppe Dettingen am Albuch am Sonntag, den 19.9.2021 zur Alpaka Wanderung nach Steinenkirch ein. Mit über 50 Anmeldungen führen wir dann zur Alpakazucht Ströhle, dort wurde die große Schar herzlich aufgenommen und unser Vorstandsteam begrüßte alle Teilnehmer. Die Hofführung übernahm dann der Chef des Hauses, Andreas Ströhle, er teilte uns alle wichtigen Informationen über die Alpakas mit wie z.B. Herkunft, Zucht, Produkte und vieles mehr. Die Alpakawolle wird bei ihm zu Bettdecken und Kopfkissen verarbeitet. Mit Alpakafaser gefüllte Bettdecken sind hervorragend für Allergiker, Rheuma- und Gichtkranke geeignet. Die Faser ist temperatur- und feuchtigkeitsausgleichend, geruchsneutral, selbstreinigend und antibakteriell. Ein erholsamer Schlaf im »Vlies der Götter«. Im Anschluss



Bernd Martin

führten wir dann zur Weide, um von dort aus die Wanderung zu starten. Alle Kinder mussten nun die Alpakas in ein Gatter treiben, dies war nicht so leicht, aber mit vereinten Kräften wurde die Hürde auch geschafft. Als alle Alpakas mit den klangvollen Namen wie Olympus, Poseidon, Charlie Brown oder Puschel ... ihre Führungsleine hatten wurden diese an die Kinder mit Eltern verteilt und los ging es. Das Leittier lief voraus und alle hinterher, manche hatten am Anfang ein paar Schwierigkeiten, aber im Laufe der Zeit hatten alle ihren Spaß daran. Nach der Wanderung fiel einigen der Abschied schwer. Im Anschluss führen wir dann zur Karl Vorbrugg Hütte, dort wurde noch am Lagerfeuer gegrillt und mit verschiedenen Spielen und Gesprächen ging der Nachmittag viel zu schnell zu Ende. Es war eine großartige Gelegenheit, den Albverein und die Ortsgruppe Dettingen näher kennenzulernen. *Bernd Martin*

Es ist vollbracht...

Im Rahmen des Albvereinsaktionstags pflanzte unser Naturschutzwart Sigi mit den Kindern der Familiengruppe der OG Wernau einen Apfelbaum auf unserer Wiese am Herdweg. Die Väter hatten einen alten kranken Baum bereits ausgegraben und ein großes Loch für den neuen Baum angelegt. Somit konnten die Kinder mit Sigi und den Vätern den Apfelbaum (Spätherbst-

aus den Fachbereichen



sorte Rewena) pflanzen. Vorher erzählte Sigi noch allerhand über Äpfel, auch fragte er die Kinder, sie sollten mal schätzen, wieviel Sorten Äpfel es gibt. Es gibt sage und schreibe 20.000 Apfelsorten! Dank unseren Kindern wächst nun eine weitere Sorte in unserer Apfelplantage. *Eure Apfelkarin (Karin Feucht) mit Lydia*

Spiel, Spaß und Spannung an der Weidacher Hütte

Die Gesichter der zahlreichen Besucher strahlten beim Familienaktionstag des Schwäbischen Albvereins am Wochenende beim Wanderheim Weidacher Hütte mit der Sonne um die Wette und die Gaufamilienwartin Sabine Wuchenauer freute sich gemeinsam mit der pädagogischen Mitarbeiterin Kirsten Klahold über die nicht Enden wollenden Besucherströme. Ob Opa und Enke-



Kirsten Klahold

lin gemeinsam in der Spielstraße ihre Geschicklichkeit und Geschwindigkeit erprobten oder Oma und Enkel sich gemeinsam mit Papa und Tochter einen Wettkampf beim Tauziehen lieferten, alle Teilnehmer kamen bei den vielseitigen Aktionen auf ihre Kosten. Für alle hungrigen gab es leckere Pfannkuchen mit Apfelmus vom Lagerfeuer. »So leckere Pfannkuchen gibt's daheim nie«, meinte die kleine Lara. Großer Andrang herrschte am Samstag auch beim »Lernort Natur«, wo die Falknerin Miriam Pulvermüller von der Jägervereinigung Ulm e.V. den Familien ihre mitgebrachten Vögel präsentierte und viele weitere interessante Dinge von der heimischen Tierwelt erklärte. Das eigene Wissen wurde bei einem Quiz überprüft und fachkundig ergänzt. Ein besonderes Highlight war das neue große Insektenhotel, das mit vielen fleißigen Helfern entstand. Die Familiengruppe der Ortsgruppe Tomerdingen hatte hier die zündende Idee. Es wurde gebohrt, was das Zeug hielt, um viele kleine Hotelzimmer zu erschaffen. Diese wurden anschließend mit verschiedenen Materialien gefüllt und tatsächlich stand am Ende des zweiten Tages eine neue, sehr schicke Unterkunft für allerlei Krabbeltierchen hinter der Weidacher Hütte. Jedes Zimmer wurde mit den Namen der Helfer versehen – sicher werden diese ihr Werk in Zukunft wieder besuchen. Ein schönes Naturbild entstand mit Hilfe der Ortsgruppe Einsingen und vieler Familien, die sich auf die Suche nach »etwas Spitzem,

etwas Schönerem, etwas Rotem, etwas Hartem, etwas Weichem...« machten. In der Spielstraße, welche die Ortsgruppe Laichingen beisteuerte, testete Groß und Klein an verschiedenen Stationen ihre Geschicklichkeit, Kraft und Geschwindigkeit. Die Ortsgruppe Ulm und die Ortsgruppe Elchingen ermöglichten das Balancieren auf den Slacklines, und bei der Ulmer »Wildschweinjagd«, bei welcher die Kinder einen Luftballon erlegen mussten, wurden kleine Preise vergeben. Nackte Füße erkundeten den brandneuen Barfußpfad, der als Spende von der Ortsgruppe Elchingen jetzt fest bei der Weidacher Hütte stehen bleibt. »Hui, das pickst aber doll«, meinte Finn und lies die kleinen Tannenzweige lieber links liegen und mogelte sich über den Holzrand zur nächsten Kiste. Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Am Lagerfeuer wurden Unmengen Stockbrot- und Pfannkuchenteig der Ortsgruppe Bernstadt in leckeres Stockbrot und Pfannkuchen verwandelt – und die Bewirtung der Weidacher Hütte, welche von der Ortsgruppe Westerheim gestemmt wurde, tat mit leckeren Torten und kleinen Gerichten ihr übriges. *Kirsten Klahold*



Steffi Häberle

Hacky-Sack-Wanderung

Bei traumhaftem Wetter machten sich die SAV-kids der OG Heuchlingen zum Tag des Wanderns auf zur »Hacky-Sack-Wanderung«. Rund um Heuchlingen konnte man die kleinen, mit Sand gefüllten Lederbälle fliegen sehen. Mit sehr viel Elan, Schwung und natürlich Spaß wurde geworfen, jongliert und auch Boccia gespielt. *Steffi Häberle*

Cool, cooler am coolsten...

– so war das Fazit der Kinder, Jugendlichen und Familien des Albvereins-Aktionstages in Süßen. Ein Sonntag voller Spiel, Spaß und Freude in und mit der Natur. Insgesamt wurden vier verschiedene Aktionen angeboten: Eine Familienwanderung rund um den Baierhof mit kleinen Spielen, u.a. Tannenzapfenweitwurf, und Aufgaben wie das Sammeln von Rinde und Schneckenhäuschen. Bei der Aktiv-Tour hatten die Kinder ab 8 Jahren ohne Eltern viel Spaß mit Mutproben im Gelände, Korkenpistole Weitschuss, Wasserspiele am Bächle, aber auch Klettenwerfen und



der Einsatz von Hagenbuttenjuckpulver waren beliebte Beschäftigungen während der Tour. Die Hochbergrunde als Aktivtour mit 12 km für Gern- und Vielwanderer stellte sich für manchen Teilnehmer als sehr anspruchsvoll heraus. Bei der anstrengenden Radtour über Weilheim, Deutsches Haus war die Gruppe mit einer 40-km-Strecke flott unterwegs. Endpunkt für alle war der Baierhof. In Kooperation mit der Jugendfarm Süßen standen Bienenführung, Tiere streicheln und versorgen im Vordergrund. Weitere tolle Kreativ-Aktionen waren: Gleichgewicht halten auf der Slack-Line, mit dem Hacky-Sack in Gruppen spielen (die Jugendlichen entdeckten immer neue Varianten), die gesammelten Schneckenhäuser bemalen und mit der Rinde eine Murrenbahn bauen. Beim Grillen am Lagerfeuer wurde der Hunger gestillt. Insgesamt konnten 72 Teilnehmer, darunter 43 Erwachsene und 29 Kinder, alte und neue potentielle Mitglieder, begrüßt werden. Der Dank gilt dem Organisations-Team und dem Kooperationspartner der Jugendfarm Süßen. *Doris Mayer*

Mitarbeiterwechsel auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle

Nach knapp zwei Jahren in Elternzeit ist seit Mitte September wieder Gabi Böhringer (ehemals Sztatki) in ihrem Amt als Familienreferentin tätig und löst damit Steffen Albrecht ab. Frau Böhringer ist Mo-Do jeweils von 9-12 Uhr und dienstags von 13-15 Uhr unter der Telefonnummer 07 11 / 2 25 85-20 oder E-Mail gboehringers@schwaebischer-albverein.de erreichbar und freut sich auf die erneute Zusammenarbeit mit allen Ortsgruppen und Ehrenamtlichen!



Zwei Familienaktionen unter Coronabedingungen - OG Süßen

Eiersuchen für Familien einmal anders

Seit vielen Jahren führt die Albvereins-Ortsgruppe Süßen am Palmsonntag ein »Ostereiersuchen«, verbunden mit einer Gruppenwanderung, durch. Da aufgrund der Corona-Pandemie zur dieser Zeit kein Gruppenwandern möglich war, arbeiteten die Verantwortlichen ein individuelles Programm für die Familien aus. Die Familien konnten sich nach vorheriger Anmeldung zu frei wählbaren Zeiten zu einer Suchwanderung im Staufenecker Wald aufmachen. Sie erhielten eine Liste mit Aufgaben, die an verschiedenen Stationen zu erledigen waren. So sollten unterwegs Astgabeln gesammelt werden, aus denen zu Hause Osterhasen gebastelt werden können. Weiterhin wurde Material aus dem Wald gesammelt, um ein Osternest zu bauen. Mit Feuereifer wurden sehr kreative Osternestchen gebastelt, die mit Namen versehen an einer Station deponiert wurden. Am Ende der Wanderung waren sie gefüllt im Wald versteckt und jede Familie konnte ein kleines Ostergeschenk mit nach Hause nehmen. Damit es auf der Wanderstrecke nicht langweilig wurde, waren Schätzaufgaben (wieviel Schokoeier sind im Glas, wieviel Nistkästen gibt es auf einer bestimmten Strecke), Naturwissen zur Pflanzen- und Tierwelt von Wald und Wiese gefragt. Steine in Eiform wurden gesammelt, um als Osterdekoration bemalt zu werden.

Insgesamt waren bei strahlendem Sonnenschein 21 Familien mit 42 Kindern unterwegs. Die Rückmeldungen der Familien waren sehr positiv (endlich mal wieder eine »gemeinsame« Vereinsaktion). Und auch die geltenden Coronaregeln wurden zu jeder Zeit eingehalten.

Familienwanderung mit Aufgaben

Allein und doch gemeinsam: Am Sonntag, dem 27. Juni 2021, machten sich sieben Familien einzeln zur Wanderung auf, bewaffnet mit Laufzettel, Stiften und Maßband. Auf dem Weg mussten verschiedene Aufgaben gelöst werden, wie z.B. zu schauen, welche Berge man unterwegs sieht und diese benennen, Wald-Bingo oder in einem Fühlkasten verschiedene Naturmaterialien erraten. Auch ein bisschen Kreativität war gefragt, bei einer Aufgabe rund um die Biene, dabei entstanden viele schöne gemalte Bilder, Geschichten und auch ein Bienengedicht. Parallel dazu startete eine Gruppierung der Volkstanzgruppe, um den Grünenberg-Rundwanderweg zu erwandern. Auch da gab es einiges zu entdecken, wie die blauen Libellen, die auf den grünen Fröschen im Feuchtbiotop Turm ritten. Am Ende der beiden Wanderungen konnten alle Wanderer sich mit Grillwurst und Getränken stärken, bevor man den Heimweg antreten musste. Alle hatten viel Spaß, auch wenn coronabedingt die Wanderung und das Zusammensitzen danach nicht mit allen gleichzeitig stattfinden konnte.

Doris Mayer

Ansprechpartnerin: Familienreferentin Gabi Böhringer, 07 11 / 2 25 85-20, familien@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Landschaftspflege und Schäferei gehören zusammen

Beim Naturschutztag des Schwäbischen Albvereins in Owen ging es um die Zukunft der Schafhaltung. Die Schäferei ist kein Job. Sie ist eine Berufung, eine Leidenschaft. Reich wird man davon nicht, dafür erlebt man, wie Lämmer geboren werden, wie es blüht und schwirrt auf einer artenreichen Magerwiese, wie sich die Silberdistelbestände auf Wacholderheiden erholen. Das sind die schönen Seiten des Berufs, von denen Christoph Röhner, Schäfer im Lenninger Tal, mit leuchtenden Augen berichtet, während sein Hütehund Simba sich Streicheleinheiten abholt. Aber es gibt auch die anderen Seiten: Die viele Bürokratie, die Auflagen, die das Arbeiten oft schwierig machen, das wenige Verständnis der Bevölkerung, wenn er mit seiner Herde Straßen überqueren muss oder darum bittet, den Hund doch an die Lei-



Manfred Hagen

aus den Fachbereichen

ne zu nehmen, weil das die Schafe stresst. Und das niedrige Einkommen. Denn auch, wenn die schönen Seiten überwiegen, von etwas leben muss Röhner mit seiner vierköpfigen Familie ja auch. Und der angestellte Schäfer und die Saisonkräfte wollen bezahlt werden. Gut 1.100 Schafe besitzen Christoph Röhner und seine Lebensgefährtin Jacqueline derzeit. Sie grasen auf Kalkmagerwiesen, auf Wacholderheiden und anderen Naturschutzflächen, auf Streuobstwiesen in der ganzen Region. Das Schäferpaar hat sich auf die Landschaftspflege spezialisiert. Rund 80 Prozent ihres Verdiensts rührt daher. Das ist mehr als die meisten Schäfer in Baden-Württemberg momentan mit der Landschaftspflege erwirtschaften. Im Schnitt sind es 60 Prozent ihres Verdiensts. Der Rest kommt aus dem Verkauf von Lamm- und Schaffleisch und zu einem ganz geringen Teil aus der Wolle. Generell gilt aber: Ohne die Aufträge der Kommunen für die Landschaftspflege, ohne den Vertragsnaturschutz kann auf der Schwäbischen Alb kein Schäfer, keine Schäferin überleben.

Tagung im Schafstall: Da waren sich auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Naturschutztagung »Schäfer*in heute und in Zukunft« des Schwäbischen Albvereins einig. Passend zum Thema traf man sich am Samstag, 9. Oktober, im Schafstall der Stadt Owen am Fuße des Teckbergs. Während die Fachleute sprachen, verschafften sich hinter der hohen Stallwand immer mal wieder die Schafe blökend Gehör. Diese gehören zum Betrieb von Schäfer Jörg Schmid. Auch er erwirtschaftet den größeren Anteil seines Einkommens mit Landschaftspflege, forciert aber auch die Direktvermarktung seiner Schafprodukte wie Lammfleisch und Schafswürste sowie Schafwollpellets, die im Gartenbau als Düngemittel verwendet werden. Er kritisiert die aufwendige Bürokratie und die vielen Auflagen, die mit der Landschaftspflege verbunden sind. Manchmal verzögert sich zudem die Bezahlung, berichtet er. »Das kann einem Betrieb das Genick brechen.« Schmid legt viel Wert auf Öffentlichkeitsarbeit. »Es ist uns wichtig, die Stalltüren aufzumachen und den Menschen Einblick in die Schafhaltung zu geben.« Auch Kinder und Jugendliche sind herzlich willkommen. Denn nur was man kennt, schätzt man auch. Das gilt auch für qualitativ hochwertiges Lamm- und Schaffleisch aus der Region, auch wenn das teurer ist als die neuseeländische Konkurrenz. Schmid engagiert sich deshalb bei der Erzeugergemeinschaft Württemberger Lamm.

Mangelnde Planungssicherheit: Schmid und Röhner sind zwei der vier größeren Schafhalterbetriebe, die im Landkreis Esslingen im Auftrag des Landschaftserhaltungsverbands tätig sind. »Damit sind wir gut versorgt«, berichtet Geschäftsführer Uwe Hiller bei der Tagung. In anderen Landkreisen gibt es zum Teil gar keine Schäfer mehr. 550 Hektar wertvoller Flächen können so beweidet werden. Ein Teil der Mittel für den Vertragsnaturschutz muss allerdings jedes Jahr neu beantragt werden. »Das ist schwierig für die Schäfer«, sagt Hiller. »Denn so kann man nicht verlässlich planen.« Auch Christoph Röhner kritisiert die mangelnde Planbarkeit. Umso mehr ist er froh, dass ihm der Schwäbische Albverein eine Weidefläche in Bad Urach-Wittlingen verpachtet hat – langfristig und zu einem fairen Preis, wie er betont. Das mache ihm das Leben leichter.

Biotopverbund geht nur mit Schäfer*in: Dr. Andre Baumann, Staatssekretär im Umweltministerium, fordert in seinem Redebeitrag die Kommunen dazu auf, die Schäfer*in weiterhin zu unterstützen. Es reiche nicht, nur Flächen zur Beweidung zur Verfügung zu stellen, sagt er. Es braucht auch Triebwege, Pferchäcker

und ein Verständnis dafür, »dass Schafe eben auch mal die Straße scheißen«. Baumann, der seine Doktorarbeit über Vegetationsgeschichte der Kalkmagerrasen auf der Fränkischen Alb seit der Bronzezeit geschrieben hat, hält es mit der Schäfer*in. Als Doktorand habe er Schafsköttel und Fellproben gesammelt und analysiert. So konnte er nachweisen, dass die Tiere über ihr Fell und den Kot Pflanzensamen über weite Strecken von Fläche zu Fläche verbreiten. Eine Eigenschaft, die die Schafe sehr wichtig machen für die Pläne der Landesregierung, 10 Prozent der Landesfläche als Biotopverbundflächen auszuweisen. »Das geht nur über die Schafe«, so Baumann.

Die Schäfer*in und der Wolf: Die Schäfer*in braucht also den Vertragsnaturschutz als Einkommensquelle. Und der Naturschutz braucht die Schafe als Landschaftspfleger. Natur- und Artenschutz in Deutschland bedeutet aber auch den Schutz des Wolfes. Das Verhältnis Wolf und Schaf gestaltet sich nicht nur im Märchen, sondern auch in der Realität schwierig. Das sieht auch Staatssekretär Baumann: »Die Schäfer*in sehen, dass sich die Gesellschaft um das eine Tier kümmert, aber ihre Arbeit nicht wertschätzt, obwohl die so wichtig für den Erhalt der Natur ist.« In Baden-Württemberg gibt es bisher nur wenige Wölfe und daher auch kaum Probleme. »Wir wollen die Wölfe auch nicht ausrotten, sondern mit ihnen leben«, sagt Alfons Gimber, Vorsitzender des Landesschafzuchtverbands Baden-Württemberg. Er lobt die Landesregierung an dieser Stelle, weil sie die Kosten für den Herdenschutz zu hundert Prozent übernimmt. Laut Gimber gibt es in ganz Baden-Württemberg derzeit noch etwa 1.000 Betriebe die Schafe halten, sowie etwa hundert hauptamtliche Schäfer, zehn davon in der Wanderschäfer*in. Doch gerade die jungen Schäfer*in sind entmutigt: Harte Arbeit, kaum Geld für ihre Produkte, wenig Einkommen. Gimber fordert deshalb von der Politik und den Kommunen vor allem Vertragssicherheit in der Landschaftspflege – und wieder fallen die Stichworte »Planungssicherheit«, »langfristige Verträge« und »pünktliche Bezahlung«. »Wer Schäfer*in in der Zukunft will, muss sie in der Gegenwart erhalten«, betont Gimber und bringt es damit auf den Punkt.

Auf dem Gruppenfoto: Dr. Wolfgang Wohnhas, Naturbeauftragter des Albvereins; Uwe Hiller, Geschäftsführer des Landschaftsverhaltensverbands Landkreis Esslingen e.V.; Alfons Gimber,



Vorsitzender des Landesschafzuchtverbands Baden-Württemberg e.V.; Regine Erb, Vizepräsidentin des Albvereins; Dr. Andre Baumann, Staatssekretär im Umweltministerium; Verena Grötzinger, Bürgermeisterin von Owen; Schäfer Jörg Schmid. *Ute Dilg*

Ansprechpartnerin: Naturschutzreferentin Meike Rau, Telefon 0711/22585-14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH KULTUR

Ehrung der Gewinner

Die Kultur und die kulturellen Einrichtungen haben es nicht leicht in diesen Zeiten. Die beiden schönen, den 90.000 Mitgliedern des Schwäbischen Albvereins gehörenden, Baudenkmäler – das Haus der Volkskunst – gehören auch dazu. 116 Spenderinnen und Spender sind dem Spendenaufruf von Manfred Stingel, dem Leiter des Hauses, gefolgt. 43.242,74 Euro sind im Zeitraum von 2019 bis zum 10. September 2021 gespendet worden. Beim 34. Musikantentreffen, während des Livestreams wurden am Sams-



tag den 11. September die Gewinner der Preise ermittelt. Den 1. Preis, eine Reise nach Japan mit der Jugendgruppe und dem Jugendtanzleiterensemble des Schwäbischen Albvereins, hat Susanne Leidenroth (im Bild rechts), Ludwigsburg, den 2. Preis, ein Festwochenende bis zu 50 Personen mit Übernachtung und Festmenü, Wernfried Lahr, Lengerich, gewonnen. Den 3. Preis, »die Musikgruppe Wacholderklang und das Jugendtanzleiterensemble tanzen, singen und musizieren«, gewann Ina Billwiller (im Bild links) aus Biberach. Wolfgang Schwarz ebenfalls aus Biberach, hat den 4. Preis, ein Festmenü für 50 Personen, gewonnen.

Manfred Stingel

FACHBEREICH TÜRME & WANDERHEIME

Roßberghaus mit neuen Pächtern wiedereröffnet

Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten ist das Roßberghaus wieder geöffnet. Die neuen Pächter, Sebastian Keinath und Richard Lottholz mit ihrem Team, heißen ihre Gäste im frisch renovierten Roßberghaus herzlich willkommen.

War zu Beginn nur die Gartenwirtschaft geöffnet, läuft nun der Normalbetrieb. Im Biergarten dürfen die Gäste sogar ihr mitgebrachtes Essen verzehren. Ansonsten bieten die Gasträume genügend Platz, auch für Veranstaltungen (z.B. Hochzeiten, Taufen, Geburtstage etc.). Ebenso sind wieder Übernachtungen in den frisch renovierten Zimmern möglich und werden schon eifrig von Wanderern und Besuchern in Anspruch genommen. Ein Hausmeister-Ehepaar versorgt die Übernachtungsgäste, Übernachtungen mit Frühstück sind sieben Tage in der Woche möglich, auch wenn die Gaststätte geschlossen ist.

Der Turm ist von Mittwoch bis Sonntag ab 12 Uhr bis 21 Uhr geöffnet. Bevor das Roßberghaus wieder den Betrieb aufnehmen konnte, waren umfangreiche Renovierungsarbeiten notwendig: Die Elektrik wurde im ganzen Haus auf den Stand gebracht, der



Thekenbereich wurde erneuert, in den Gastronomie- und Übernachtungsräumen wurden umfangreiche Maler- und Bodenbelagsarbeiten durchgeführt, Möbel und Betten erneuert. Das Holz der Außenfassade wurde gestrichen, teilweise musste die Holzverschalung erneuert werden. Des Weiteren wurden viele kleinere Maßnahmen zur Ertüchtigung des Roßberghauses durchgeführt. Eine Auffrischung der Fassade des Aussichtsturms wurde aus Kostengründen vorläufig

zurückgestellt, sollte aber nicht aus dem Auge verloren werden. Infos auch unter www.wanderheim-rossberg.de.

Wenn Sie unsere Aufgaben unterstützen möchten, bedanken wir uns für eine Spende – hierzu verweisen wir gerne auf den Spendenaufruf auf Seite 2 (Unser Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00). *Rainer Glöckler*

Neue Sitzbänke vor der Burg Teck

Am Freitag, 27. August 2021 übergab der Vorsitzende der Ortsgruppe Owen, Norbert Rumberger, die neu hergestellten Sitzbänke in einer kleinen Feier als Spende an den Gesamtverein, vertreten durch den Präsidenten, Herrn Dr. Rauchfuß. Aufgrund der gelungenen Renovierung der Burg Teck wollte sich die Ortsgruppe Owen erkenntlich zeigen und hat die alten, in die Jahre gekommenen Sitzbänke durch neue Sitzbänke vor dem Toreingang zur Burg Teck ersetzt. Die Bänke wurden vom Naturschutzwart der Ortsgruppe Owen hergestellt, die Füße sind – passend zur Burg Teck und der Umgebung – aus Jurakalkblöcken hergestellt. Owens Bürgermeisterin Verena Grötzinger betonte das gute Ver-



hältnis zwischen der Stadt Owen und dem Schwäbischen Albverein, zumal die Burg Teck ein Symbol der Stadt Owen und der Umgebung darstelle, und hob die Bedeutung der ehrenamtlichen Vereinsmitglieder hervor. Präsident Dr. Rauchfuß bedankte sich und umriss die größeren Baumaßnahmen, welche in den letzten Jahren auf der Burg Teck durchgeführt wurden; insbesondere die neue Wasserversorgung, Einbau von Nasszellen in den Zimmern,

aus den Fachbereichen

Renovierung des Dachs und Mauerwerks sowie der Salzmann-Stube. Diese Maßnahmen, von denen heute viele Menschen profitieren, wären ohne Spenden nicht möglich gewesen. Erich Haas, der Vorsitzende des Teck-Neuffen-Gaus, freute sich ebenfalls über die Aufwertung des Platzes vor der Burg. Im Beisein des Pächterehepaars Bogner, mitgewanderten Mitgliedern der OG Owen und Pressevertretern des Teckboten wurden symbolisch die Schilder des Schwäbischen Albvereins an die Bänke montiert.

Rainer Glöckler

FACHBEREICH WANDERN

»Lust am Wandern«

Ein offenes Angebot für Menschen mit und ohne kognitive Beeinträchtigungen... Mehr Zugänglichkeit und Teilhabechancen von vormals faktisch ausgeschlossenen Gruppen – dafür setzt sich ein Kooperationsprojekt des Schwäbischen Albvereins (SAV) ein. Das Wanderangebot »Lust am Wandern« steht allen offen, die gerne draußen unterwegs sind und dabei kürzere Touren bevorzugen. Partner bei Konzeption und Durchführung sind der SAV und die gemeinnützige Demenz Support Stuttgart. Ein ganz besonderes Augenmerk des Angebots gilt der Teilhabe von älteren Menschen mit Gedächtnisproblemen: von altersbedingter Vergesslichkeit über kognitive Beeinträchtigungen in Form demenzieller Veränderungen, Morbus Parkinson, Multipler Sklerose bis zu Schädigungen durch Schlaganfall. Die gute Zusammenarbeit zweier Akteure mit je unterschiedlicher fachlicher Expertise – soziale und gesundheitsorientierte einerseits, auf das Wandern gerichtete andererseits – hat ein neuartiges Angebot entstehen lassen, das bei einer großen Gruppe ganz unterschiedlicher Menschen auch jenseits des skizzierten Kreises der besonders ins Auge gefassten Teilnehmer*innen auf positive Resonanz stößt.

Seit 2014 sind in Baden-Württemberg um die 15 Gruppen aktiv, die in lockerem, aber regelmäßigem Austausch stehen und die Weiterentwicklung des Programms fortschreiben. Darüber hinaus hat das Konzept deutschlandweit Verbreitung gefunden. Und auch wenn die Corona-Pandemie wie überall Spuren hinterlassen hat, sind mittlerweile gut zwei Drittel der Gruppen wieder aktiv oder dabei, ihren Wiedereinstieg voranzubringen.

Besondere Merkmale des Konzepts: Als inklusives Angebot basiert »Lust am Wandern« auf dem Tandemprinzip: Der Sozialpartner, etwa eine Stelle in der kommunalen Verwaltung (Soziale Arbeit oder Altenhilfe) oder eine im Rahmen der Altenhilfe aktive Organisation ist für die Kommunikation mit Teilnehmenden und deren Familien zuständig. In der Stuttgarter Gruppe ist dies die Organisation Demenz Support. Diese kümmert sich auch übergeordnet um Fragen des sozialen Miteinanders, stellt Informationen und erforderliches Wissen bereit und richtet besondere Aufmerksamkeit auf die Bewältigung auftauchender Herausforderungen. Die Wanderführer*innen des SAV und bei Bedarf die ehrenamtlichen persönlichen Begleiter*innen werden in halb- oder ganztägigen Qualifikationen mit dem nötigen wissensbezogenen und praktischen Know-how ausgestattet. Im Minimum erfordert die Umsetzung des Angebots mithin mindestens zwei Wanderführer und eine für Organisation und ggf. auftretende Schwierigkeiten zuständige Person. Nicht zuletzt aus diesem Grund finden die jeweils unterschiedlichen örtlichen Angebote in der Regel monatlich statt. Das Konzept setzt vo-

raus, dass alle Teilnehmenden körperlich fit sind. In die Länge der Touren übersetzt sollten sie in der Lage sein, eine Strecke von fünf bis maximal acht Kilometern zu Fuß zu bewältigen. Die zugrunde gelegte Leistungsfähigkeit ist damit nicht starr fixiert, sondern variiert mit der jeweils momentanen Verfassung der Gruppe. Wo besondere persönliche Voraussetzungen zu berücksichtigen sind, werden diese im Vorfeld besprochen und abgesichert. Eine andere, unsichtbar bleibende und doch elementare Grundvoraussetzung für das Gelingen des Angebots ist natürlich die Bereitschaft und soziale Kompetenz der Wanderführer*innen und Wanderbegleiter*innen. Sie erfüllen eine wichtige Vorbild- und Brückenfunktion im Umgang der Beteiligten mit- und untereinander.

Wer wandert mit? In den Gruppen wandern durchschnittlich zwischen 15 und 25 Personen mit. Dabei hat das Angebot nicht nur mit kognitiven Handicaps lebende Menschen erreicht. Auch Menschen, die weniger leistungsorientiert wandern wollen, sind gerne dabei. Neben zumeist etwas älteren, doch rüstigen Ehepaaren hat auch die große Gruppe alleine lebender Frauen dieses Alterspektrums das Angebot für sich entdeckt. Beiden Gruppen bietet »Lust am Wandern« eine willkommene Möglichkeit, mit anderen aktiv und unterwegs zu sein. Nicht zu vergessen sind schließlich auch Mitglieder der lokalen SAV-Gruppen und Menschen aus der jeweiligen örtlichen Gemeinde, denen das Angebotsprofil entgegenkommt.

Teilhabe – infrastrukturelle Barrieren: »Lust am Wandern« berührt ganz unmittelbar das Thema Teilhabemöglichkeiten am Leben in der Kommune in den höheren Lebensjahren. In diesem Kontext sollen hier auch ganz praktische Voraussetzungen etwa in Form der Zugänglichkeit zu Toiletten im öffentlichen Raum Erwähnung finden. Nach unseren Erfahrungen stößt man diesbezüglich nicht selten auf beträchtliche Engpässe, die den Anforderungen einer älter werdenden Gesellschaft und somit veränderten körperlichen Bedürfnissen nicht gerecht werden. Bei den Wanderungen erweist sich die Situation an Bahnhöfen und Stationen des ÖPNV immer wieder als schwierig. Toiletten sind, so vorhanden, häufig verschmutzt und/oder räumlich weit entfernt. Insbesondere die Schließung der kleinen Bahnhofstationen als einstmals wichtige Anlaufpunkte für alle möglichen Bedarfe und Anliegen wirkt sich hier sehr negativ aus. Mitwandernde müssen sich mit erheblichen Unannehmlichkeiten arrangieren; manche nehmen deshalb nicht mehr teil. Hier werden angesichts der immer hervorgehobenen präventiven Wirkungen von Bewegung und sozialem Miteinander gerade im höheren Alter definitiv die falschen Signale gesetzt! Die Forderung nach Barrierefreiheit muss auch in dieser Hinsicht eingelöst werden. Für Gemeinwesen, die der Teilhabe aller verpflichtet sind und wohl auch sein wollen, besteht hier dringender Veränderungsbedarf.

Ein offenes Programm, das viel zu bieten hat: Nach außen bleiben die Verschiedenheiten der bunt zusammengesetzten Lust-am-Wandern Gruppen weitgehend unsichtbar. Insbesondere die Teilnehmenden mit einem Gedächtnis-Handicap und ihre Angehörigen erleben dies als äußerst wohltuend. Die Wanderungen sind für sie ein Stück »normales Leben«, das in ihrer stark belasteten Lebenssituation mit wenig Gelegenheiten zu Entspannung und dem Genießen schöner Momente oft viel zu kurz kommt. Die monatlichen Termine bieten allen die Möglichkeit zum entspannten Aktivsein einschließlich Begegnung und Austausch mit anderen. In dieser kleinen »Auszeit« kann man Belastungen, die

Eintönigkeit des Alltags oder auch Einsamkeit hinter sich lassen. Bekanntschaften entstehen, man tankt Energie und freut sich am Leben. *Gabriele Kreuzner*

Zur Person: Gabriele Kreuzner war lange Jahre für »Demenz Support Stuttgart« tätig. Sie verantwortet für die Organisation das von ihr mit aufgebaute Programm »Lust am Wandern« und seine Durchführung für die Stuttgarter Gruppe. Darüber hinaus ist sie als Freiberuflerin theoretisch wie praktisch im Bereich Diversität, Alter(n) und Gesundheit tätig.

Ansprechpartnerinnen sind Gabriele Kreuzner (Demenz Support Stuttgart/SAV) und Karin Kunz (Heimat- & Wanderakademie/SAV). Information & Kontakt: www.demenz-support.de/projekte/laufende-projekte/sport-bewegung/lust-am-wandern/; wandern@demenz-support.de und wandern.albverein.net/lust-am-wandern; kkunz@schwaebischer-albverein.de.

Erkenntnisse aus unserer Umfrage

61 Personen haben an der Umfrage, die wir in den letzten Blättern angekündigt haben, teilgenommen. Es ging um neue Wanderformen, mit denen man Wanderer, die während der Corona-Pandemie das Wandern im Lockdown entdeckt haben, auf unsere Ortsgruppen-Angebote aufmerksam machen kann.

Wir haben nach Feierabendwanderungen, Gesundheitswanderungen, Wandertraining und Kurzwanderungen an Werktagen gefragt. Aus den Antworten allgemeingültige Empfehlungen abzuleiten, wäre bei der geringen Beteiligung vermessen. Aber es ist doch sehr erfreulich, dass diejenigen, die kreative Wanderformate anbieten, auch erfolgreich sind. Deshalb möchten wir einige Antworten gerne weitergeben.

Feierabendwanderungen finden in einigen Ortsgruppen statt. Eine Ortsgruppe berichtet von wöchentlichen Angeboten, bei anderen gibt es dieses Angebot nur wenige Male im Jahr.

Die Teilnehmerzahl schwankt zwischen 4 und 20 Wanderern. Besonders gut kam z.B. ein abendliches Grillen auf einer Ruine und Heimwandern in der Abenddämmerung an. Auch sportlich ausgerichtete Wanderangebote nach Feierabend finden großen Anklang. Bereits nach kurzer Zeit hat das nachfolgende Angebot für Neueintritte gesorgt: »Natur mit allen Sinnen« – konzipiert für zwei Stunden mit Infos zu verschiedenen naturkundlichen Themen wie z.B. Pflanzen, Insekten, Vögel, Meteorologie, Astronomie, Naturschutz, aber auch Wahrnehmungs- und Entspannungsübungen.

Gesundheitswanderungen werden dort wo sie angeboten werden sehr geschätzt. Diese Erfahrung mache ich als Gesundheitswanderführerin auch selber und frage mich immer wieder, wo die inzwischen über 153 zertifizierten Gesundheitswanderführer*innen geblieben sind, dass wir dieses tolle Angebot nicht erfolgreich auf die Fläche bringen. Bei den Antworten zur Umfrage wurde deutlich, dass es wichtig ist Gesundheitswanderungen zwar regelmäßig, aber doch abwechslungsreich anzubieten. Positiv wird erwähnt, dass beim Gesundheitswandern der ganze Körper trainiert wird, mit positivem Effekt auf Körper und Seele, und dass sich die Teilnehmenden auf das Miteinander freuen und sich bei regelmäßiger Teilnahme auch wirklich fitter fühlen.

Wandertraining wurde nur in zwei Antworten aufgeführt und zwar als Vorbereitung für sportliche und Hochgebirgswanderungen.

Kurzwanderungen unter der Woche werden von einigen Ortsgruppen angeboten, von wöchentlich bis 5/6 Mal im Jahr. Min-

destens 10 bis maximal 20 Personen nehmen teil. Das Angebot richtet sich an Senioren, daher werden in der Regel kürzere einfache Strecken angeboten. Einkehr ist wichtig um Gemeinschaft zu pflegen, aber auch dass die Anreise nicht zu weit und mit ÖPNV möglich ist. Schöne Geschichten über die Landschaft und Geschichten/Sagen aus der Region runden einen solchen Wandertag ab. Insgesamt wird berichtet, dass Kurzwanderungen eine tolle Möglichkeit sind, auch mit den Senioren in der Ortsgruppe im Kontakt zu bleiben. Und es wird darauf hingewiesen, dass die gute Vorbereitung einer Kurzwanderung fast mehr Aufwand bedeutet als eine »normale« Wanderung. Wenn die Qualität stimmt nehmen auch Jüngere teil, die sich dann auch mal einen Nachmittag frei nehmen.

Eine interessante Idee in diesem Zusammenhang: Nachmittags Angebote auf erlebnispädagogischer Ebene für Eltern/Elternteile mit Kindern und/oder Großeltern mit Enkeln. Das könnte zu neuen Synergien zwischen Jung und Alt führen, z.B. »Das Wald-erlebnis mit Oma und Opa«, bei dem die Älteren den Jüngeren vieles zeigen oder kurze Anekdoten aus ihrer Kindheit erzählen können. *Karin Kunz*

Eine ganz besondere Herausforderung

Noch einen draufgesetzt hat Manfred Stampf mit der Organisation einer 36-Stunden-Wanderung der OG Heldenfingen. Dreizehn Wanderer traten am Freitag, den 20. August an, um sich dieser Herausforderung zu stellen. Einige waren bereits vor vier Wochen bei der 24-Stunden-Wanderung dabei. Um 6.00 Uhr ging es pünktlich los. Schnell war klar: Das ist eine lustige Truppe! Alle waren gut drauf und auch sehr gut zu Fuß. Das Ziel der ersten Etappe war nach ca. 4 Stunden die Charlottenhöhle in Hürben, wo das mobile Versorgungsteam bereits wartete. Es gab reichlich zu essen und zu trinken. Kaffee war für viele das Wichtigste. Nach halbstündiger Pause kam nun eine längere Strecke von ca. 28 km auf dem Albschäferweg über Stetten, Sontheim/Brenz bis nach Hermaringen. In der Sportgaststätte Hermaringen wurden um



17 Uhr im Biergarten bei schönstem Wetter Maultaschen mit Salat serviert. Alle waren begeistert und stellten fest, dass es eine Gourmet-Wanderung wird. Gestärkt und ausgeruht ging es gegen 18 Uhr wieder los. Getränke wurden noch nachgefasst für die nächsten vier Stunden. Von Hermaringen lief die Gruppe nach Hürben. Auf dem Weg dorthin konnte der Mondaufgang bewundert werden. Ausserdem gab es noch eine kleine Überraschung:

aus den Fachbereichen

ein Eisautomat mit Eis vom Bauernhof. Es ging weiter ins Eselsburger Tal, nach Anhausen vorbei an der Kneippanlage und dann Richtung Wangenhof zum Bolheimer Wanderparkplatz. Dort war wieder das mobile Versorgungsteam im Einsatz und brachte Nachschub an Getränken und Brötchen für die lange Nachtetappe. Ausruhen war angesagt und manche machten Yoga zur Entspannung und Dehnung. Schon ging es den Füßen wieder besser und es hieß Abmarsch Richtung Heidenheim. Über die Reuten, durch den Wildpark zum Hochberg und dann hinunter zum Jahnhaus, um gleich wieder bergauf Richtung Schnaitheim zu laufen, weiter auf dem HW 4 Richtung Zang.

Die Zeit wurde mit interessanten Gesprächen, lustigen Geschichten und dem Lösen von »Black Stories« vertrieben. Trotzdem war die Nacht sehr anstrengend und die Müdigkeit machte einigen zu schaffen. Auf einem Holzpolder machten die Wanderer dann Rast um auszuruhen. Einige schliefen sogar kurz ein. Nach zwanzig Minuten gab Manfred das Kommando zum Weiterlaufen. Man merkte, dass die Nächte bereits wieder länger werden, erst gegen 6 Uhr wurde es langsam hell und noch vor dem Frühstück ging die Sonne auf. Auf dem Meteorkraterweg Richtung Gnannental – der Zustand des Weges ist auf diesem Stück durch Waldfahrzeuge in einem katastrophalem Zustand und kann fast nicht begangen werden – kamen wir am Staudamm vorbei und dann auf den Hirschtalparkplatz Steinheim, wo das langersehnte Frühstück schon aufgebaut war. Drei Teilnehmer brachen die Tour an diesem Punkt nach 77 km und 25 Stunden Laufzeit ab. Eine enorme Leistung! Die restlichen 10 Wanderer pflegten ihre Füße, Muskeln usw. und machten sich nach ca. einer Stunde Pause wieder auf den Weg. Drei Stunden wurden veranschlagt bis zum Mittagessen im Rössle Sontheim/Stubental.

Für einen Teilnehmer, der schon bei der 24-Stunden-Wanderung dabei war, zauberte Manfred eine Überraschung. Er wünschte sich seit der Wanderung vor vier Wochen ein Stück Schwarzwälder Kirschtorte. Das Versorgungsteam hat keine Kosten und Mühen gescheut und ihm diesen Wunsch erfüllt. Er bekam gleich drei Stück. Eins ging um den Tisch herum und jeder konnte probieren, die anderen zwei aß er noch vor dem Mittagessen mit Genuss auf. Die Freude war riesig. Das Mittagessen war vom allerfeinsten. Fünfzehn Kilometer Fußmarsch lagen noch vor der Gruppe, alle waren guter Dinge und keiner dachte ans Aufgeben. Am Waldfriedhof in Gerstetten wurde nochmal Pause gemacht, was zwei Teilnehmer für ein Schläfchen auf dem Rasen nutzten. Die letzten fünf Kilometer waren die härtesten, aber pünktlich 17.45 Uhr lief die Gruppe nach fast 36 Stunden und ca. 100 km ins Ziel an der Kliffhalle ein. Erstmal Schuhe aus und ein kühles Bier! Manfred hatte für jeden Teilnehmer eine Urkunde und ein kleines Präsent vorbereitet. Es wurden noch einige lustige Passagen der Tour aufgearbeitet und viele freuen sich auf nächstes Jahr, um wieder an einer großen von Anja und Manfred vom Schwäbischen Albverein Heldenfingen organisierten Wanderung teilnehmen zu können. Bevor die Gruppe auseinander ging, bedankten sich alle beim Wanderführer, sowie beim Versorgungsteam Klaus, Anja, Ritschie, Christian und Roland. *Klaus Steinat*

Wandern für ALLE

Mit Manuel Andrack: Gemeinsam bewegen und begegnen – Zu einem gemeinsamen Wandertag mit der Behinderten-Förderung-Linsenhofen e.V. und der Ortsgruppe Oberboihingen waren vierzig Wanderer der Einladung gefolgt. BFL-Pate und Albvereinsmit-

glied Manuel Andrack war aus dem Saarland angereist. Bei dieser inklusiven Wanderung um Oberboihingen war viel Abwechslungsreiches geboten. An der Werkstatt der BFL in der Stammannstraße wurden die Wanderer von Bürgermeister Torsten Hooge und vom Vorsitzenden der Ortsgruppe Jörg Haußmann begrüßt. Tobias Reiser, Leiter der Werkstatt, stellte bei einer kurzen Führung die Arbeitsplätze der Menschen mit Behinderung



vor. Zahlreiche mittelständische Unternehmen der Umgebung sind Partner der BFL, arbeiten mit ihr eng zusammen.

Die Wanderung führte bei strahlendem Sonnenschein zum Neckarwehr. Die Sicht zur Unterensinger Mühle war für die meisten neu. Am Neckar entlang wurden bald die Froschländer erreicht. Der Anstieg zum Bergfeld, bzw. zum Albvereinsheim war nochmal eine Herausforderung. Mit einem Ausblick auf die Schwäbische Alb, mit kühlen Getränken und einem Leberkäswecken waren die Anstrengungen bald vergessen. Bei der Übergabe der Teilnehmerurkunden strahlten alle um die Wette. Bei Kaffee und Kuchen klang der Nachmittag langsam aus. Dank der Unterstützung der Firmen wap, Werbeagentur, Esso Station Thomas Letzche und der Familie Krieg vom Gasthaus Fass, sowie Spenden der Mitwanderer und die Kuchenspende vom Café Regenbogen, kommt der BFL noch ein Erlös von 120,- Euro zugute.

Jörg Haußmann

Termine

Wandern +plus+

- 15.01. Schneeschuhwandern »Rund um den Teckberg«
- 03.02. Anwandern, Winterbach
- 05.02. Zaubrerhafte Winterlandschaft, Schneeschuhwandern Westerheim
- 26.02. Gewerbe- und Industriestandorte in Stuttgart
- 05.03. Rund um Schloss Solitude

Ü30 Wandern

- 22.01. Entlang der Eppinger Linie
- 05.02. Winterwanderung, Albstadt-Burgfelden

Wohlfühlmomente

- 29.01. Winter-Waldbaden

Weitere Informationen und noch mehr Tourenangebote finden Sie unter wandern.albverein.net. Die Flyer »Wandern +plus+«,

Weitwandern, FrauenSpecial, Ü30-Wandern und »Wohlfühlmomente« können ab Mitte Januar auf der Geschäftsstelle angefordert werden.

Änderungen aufgrund der Corona-Pandemie finden Sie unter wandern.albverein.net/wandernplus, [/ue-30-wanderungen](http://ue-30-wanderungen), [/frauenspecial](http://frauenspecial) sowie [/weitwanderungen](http://weitwanderungen).

Ansprechpartnerin: Karin Kunz, Telefon 0711/225 85-26, akademie@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH **WEGE**

Herbstfachwartetagung Wege

Am 11.9.2021 fand im Vereinsheim der Ortsgruppe Wolfschlugen die Herbstfachwartetagung des Fachbereichs Wege statt. Da die alljährliche Gauwegmeistertagung digital stattfinden musste, hatte sich der Arbeitskreis Wege auf dieses zusätzliche Treffen verständigt und alle Gauwegmeister dazu eingeladen. Nahezu alle



Gaue haben an dieser Tagung teilgenommen. Neben Informationen zum Natursportplaner wurde über Neuigkeiten aus dem AK Wege gesprochen. Ein Vertreter der Forstverwaltung konnte über Aktuelles aus seinem Hause berichten und auf diverse Fragen von Seiten der Gauwegmeister eingehen. Auch die praktische Wegearbeit kam an diesem Tag nicht zu kurz – es ging um Nägel, Kleben, Einschlaghülsen und vieles mehr. Auch von Seiten der Gauwegmeister wurden einige Themen angesprochen. So fand ein reger Austausch in Präsenz statt. Eine rundherum gelungene Veranstaltung mit zufriedenen Teilnehmern! *Martina Steinmetz*

Schnupperkurs Wegearbeit

Tübinger-Gau, OG Kilchberg-Rottenburg: 10 Interessierte kamen am 18.9.21 zum Wanderparkplatz in Bad Niedernau. Eine Reporterin des SWR4 hatte sich auch angemeldet und stellte den Teilnehmern Fragen zu ihren Interessen und Erwartungen des Schnupperkurses. Sie hatten eines gemeinsam: sie alle wollten mehr über die Wegearbeit wissen. Die einen sehen beim Pilgerwandern eine zugewachsene Wandermarkierung und helfen mit einer kleinen Rebschere diese freizuschneiden. Die anderen sind in Rente und haben Zeit mitzuhelfen, oder haben beim Wandern die Wegearbeit schätzen gelernt und möchten unterstützen. Zuerst gab es eine kurze Einweisung in die vielen Markierungszei-



chen und welches die wichtigsten Werkzeuge des Wegewartes sind, wie Hammer, Rebschere, Nageleisen, Säge. Danach wurden die Teilnehmer auf dem Premiumwanderweg in die praktische Wegearbeit eingeführt und welches Wissen steckt dahinter. Warum muss das Markierungszeichen »auf Sicht« montiert sein? Wie wird richtig markiert? Warum ist es wichtig die Nägel zu lockern, wenn sie auf dem Holz aufliegen? Wo darf markiert werden und wo nicht?

Die Gruppe musste an den Kreuzungen den richtigen Weg selbst finden. Denn da zeigte sich, ob die Markierung auch für Ortskundige richtig angebracht ist. Am Wegzeiger an der Kreuzung bei der Wolfsschlucht kam das neueste Werkzeug zum Einsatz. Die vermoosten Wegzeiger mussten gereinigt werden. Normal braucht man für die Höhe eine Leiter oder aber man nimmt den Teleskopstiel zu Hilfe. Nach zwei Stunden kamen wir wieder beim Parkplatz an. Einige der Teilnehmer hatten großes Interesse in die Wegearbeit einzusteigen und fragten gleich wie es weiter geht. Die Adressdaten wurden notiert. Es zeigt uns wie wichtig solche Veranstaltungen sind, mit denen unser Verein sich in der Öffentlichkeit zeigt und unsere verschiedenen Bereiche vorstellen kann. So können wir auch neue Wegepaten oder Wegewarte finden. Für mich war es eine schöne Veranstaltung mit sehr interessierten Leuten und netten Gesprächen.

Norbert Kohler, Gauwegewart Tübinger-Gau

Aus- und Weiterbildung Wegewarte und -Paten

Zehn Albvereinsmitglieder aus vier Gauen im südlichen Vereinsgebiet nahmen am Samstag, 2. Oktober 2021, an der Schulung für Wegewarte und Wegepaten in Friedberg teil. Die theoretische Unterweisung umfasste das gesamte Themengebiet für die nachhaltige Markierung und Betreuung der Albvereinswanderwege. Nach dem aktuellen »Leitfaden für die Markierung von Wanderwegen« wurden folgende Themen unterrichtet: 1. Zeichenkunde/Wegzeigerkunde, 2. Materialkunde Theorie, 3. Markierung Theorie, 4. NatursportPlaner / Wanderkartenlehre, 5. Ein bisschen Bürokratie muss sein, 6. Verkehrssicherungspflicht / Unfallversicherung, 7. Praktischer Teil. Durch die Übernahme des strengen Markierungsleitfadens des Deutschen Wanderverbandes wurde für die Wegebetreuung eine Ausbildung notwendig. Im praktischen Teil wurde der erst vor kurzem von Manfred Nägele (OG Meßkirch) und Gauwegmeister Wolfgang Grandy angelegte »Musterlehrpfad für Wanderwegmarkierung« begangen. Hier wurden die richtige Beschilderung,



Ernst Bodenmüller

aus den Fachbereichen

aber auch bewusst kleine Fehler zu Schulungszwecken, eingebaut. Favorisiert wurde auch das »Kleben von Wegmarken« an Bäumen und Stahlrohren vorgeführt. Am Ende der Ausbildung wurde allen Teilnehmer der Wegewarteausweis, mit der Bitte zukünftig die Beschilderung in dieser Form durchzuführen, überreicht. Nach der Teilnahme an der Ausbildung sind die nun Geschulten berechtigt, die Wanderwegbezeichnungen des Schwäbischen Albvereins zu erhalten und zu ergänzen.

Für das kommende Jahr sind bereits Termine für weitere Schulungen – jeweils am Samstag, 9.4. und der 15.10.2022 – ebenfalls im Wanderheim »Friedbergerhütte« geplant. Bei Bedarf können auch weitere Termine eingeschoben werden. *Wolfgang Grandy*

Ausbildungstermine für Wegewarte und Wegepaten 2022

Auch 2022 soll es wieder Ausbildungstermine für Wegewarte und Wegepaten geben. Da in den vergangenen zwei Jahren nur wenige Ausbildungen stattfinden konnten, hoffen wir darauf die geplanten Termine durchführen zu können. Gegebenenfalls müssen wir die Organisation dieser Termine an die aktuellen Regelungen anpassen! Jeder Wegewart, aber auch jeder Interessierte kann sich zu den jeweiligen Veranstaltungen anmelden. Bei der Ausbildung werden am Vormittag theoretische Einblicke in die Markierungssystematik, die Markierungsrichtlinien, das Material und die eigentliche Markierungsarbeit gegeben. Am Nachmittag findet dann jeweils eine Lehrwanderung statt, bei der man auch mal selbst Hand anlegen kann! Im Folgenden finden Sie die bereits geplanten Ausbildungstermine. Diese werden immer wieder aktualisiert und stehen vollständig auf der Homepage zur Verfügung!

- 12.03. Wanderheim Eninger Weide, Landkreis Reutlingen (Lichtenstein-Gau)
Leitung: HWM Gerhard Stolz;
Anmeldung: stolz.gerhard@web.de; 0 71 28 / 5 83 98 88
- 26.03. Eberbach im Jagsttal, Hohenlohekreis (Hohenloher-Gau)
Leitung: GWM Manfred Bender,
HWM Michael Burkhardt
Anmeldung: bender_manfred@web.de; 0 71 34 / 5 10 06 96
- 09.04. Wanderheim Friedberg, Bad Saulgau/Friedberg, Kreis Sigmaringen (Oberer-Donau-Gau)
Leitung: GWM Wolfgang Grandy
Anmeldung: grandy.w@t-online.de; 0 75 71 / 32 73
- 15.10. Wanderheim Friedberg, Bad Saulgau/Friedberg, Kreis Sigmaringen (Oberer-Donau-Gau)
Leitung: GWM Wolfgang Grandy
Anmeldung: grandy.w@t-online.de; 0 75 71 / 32 73

*Ansprechpartnerin: Wegereferentin Martina Steinmetz,
Telefon 07 11 / 2 25 85-13, wegereferentin@schwaebischer-albverein.de*

HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE

Start der Montags-Akademie

Normalerweise werden in der letzten Ausgabe der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« im Kalenderjahr immer schon viele Termine für Ausbildungen und Fortbildungen veröffentlicht. Es hat sich aber in den letzten anderthalb Pandemie Jahren so viel

geändert, dass auch die Macher*innen der Akademie sich entschieden haben, das Angebot zu ändern. Das hat vielerlei Gründe, aber die Hauptursache ist eher positiv: wir haben die digitalen Medien entdeckt! Nun bieten wir Ihnen eine Versuchsreihe, die sogenannte **Montags-Akademie** an.

Wir werden in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 jeden Montagabend um 19 Uhr eine anmelde- und kostenfreie Online-Veranstaltung anbieten. Dazu haben sich die Referent*innen der Wanderführer-Ausbildung zusammengetan, haben überlegt, was interessant sein kann, welche Themen einen eigenen Raum einnehmen sollen, welche Wünsche aus der Umfrage wir erfüllen können, und welche Wünsche wir uns selbst immer schon mal erfüllen wollten.

Da ist z. B. Dr. Ingrid Helber, den Teilnehmer*innen der Wanderführer-Ausbildung bekannt als Fachfrau für Baustilkunde. Sie weiß auch viel über die württembergische Geschichte und kann darüber Interessantes erzählen. Dr. Siegfried Roth ist unser Spezialist für Biologie und die Kulturlandschaft und Heike Krieg möchte ihre Begeisterung für mehrtägige Wanderungen weitergeben.

Und so vielfältig, wie die Ideen sind, so vielfältig werden auch die Zoom-Seminare gestaltet sein. Es wird hin und wieder nur vorgelesen, ein andermal gehen Sie in Gruppen zusammen, dann wieder erhalten Sie kleine Aufgaben – wir lassen uns etwas einfallen. Machen Sie mit uns das Experiment unser Wissen zu vertiefen, Spaß dabei zu haben und Begegnung zu schaffen. Wir werden Erinnerungsmails verschicken, aber Sie finden auch alle Informationen auf der Internetseite der Akademie. Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Im Laufe des Jahres werden wir dann auch die Gelegenheit bieten, die vermittelten Inhalte in Präsenzfortbildungen draußen zu vertiefen. *Karin Kunz*

Schulwandern: Multiplikator*innen ausgebildet

Wie kann das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) stärker in den schulischen Alltag integriert werden? Diese Frage zog sich wie ein roter Faden durch die Multiplikator*innen-Fortbildung »Schulwandern, Bildung für nachhaltige Entwicklung



T. von Kutzleben

und Draußen lernen« vom 19. bis 22. September. »Die Teilnehmenden erarbeiteten anhand von schnell umsetzbaren Draußenaktivitäten und verschiedenen Gruppenarbeiten interessante Konzepte, um die Ausbildung von Schulwanderführer*innen zu fördern«, so Margit Elgner-Eisenmann. Dabei habe es ständig einen Bezug zu den verschiedenen Bildungsplänen der Bundesländer gegeben. »Die Teilnehmenden mussten sich vorab über Bezü-

ge zu BNE-Themen in den Bildungsplänen ihres Bundeslandes informieren und sich auf einen kleinen Beitrag mit Bezügen zu Nachhaltigkeit, Biodiversität und Ökosystemen vorbereiten«, so Elgner-Eisenmann, »und diese Beiträge wurden während der Veranstaltung immer wieder eingestreut.«

Natürlich vermittelte die vom Deutschen Wanderverband (DWV) in Kooperation mit der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg organisierte Fortbildung den Teilnehmenden auch, wie Kinder in und mit der Natur unterrichtet werden können. Ermöglicht wurde diese Fortbildung dank der finanziellen Unterstützung aus der Fjällräven Arctic Fox Initiative. Die Initiative »Draußen lernen« des DWV hatte sich im vergangenen Jahr um eine Förderung beworben und wurde als eines von drei internationalen Projekten von Arctic Fox ausgewählt. In bundesweit sechs Tagesfortbildungen wurden zunächst 90 Lehrer*innen für die Schulpraxis geschult, 14 Teilnehmende erhielten nun das Zertifikat als Multiplikator*innen.

Auf dem Bild überreicht DWV-Vizepräsident Werner Mohr (links) den 14 frisch gebackenen Multiplikator*innen für das The-

ma Schulwandern im September in Weil der Stadt ihre Zertifikate und dankte dem Ausbildungsteam Margit Elgner-Eisenmann, Stefan Österle, Tilman v. Kutzleben und Tilman Fuchs für ihren Einsatz.

Termine

Wanderführerausbildungen, Seminare und Exkursionen sind in Planung. Bitte erfragen Sie die Termine bei akademie@schwaebischer-albverein.de.

Ansprechpartner: Heimat- und Wanderakademie

Geschäftsführerin Karin Kunz

Telefon 0711/22585-26, akademie@schwaebischer-albverein.de

albverein-shop.de

Schwäbischer Albverein Aktiv

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1.000 Zeichen (Computer) sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Naturschutz

Teck-Neuffen-Gau. »Rechen ist anders als Rechnen«: Gemeinsam geht vieles besser. Schon seit mehr als 10 Jahren engagieren sich Lehrkräfte mit Schülern der Realschule Neuffen bei der Pflege der Neuffener Heide. Wie notwendig dies ist, erklärte ein ehemaliger Lehrer und Nabu-Mitglied zu Beginn am vorletzten Schultag vor den Sommerferien. Die Bewaldung am »Egert«

wird zurzeit mit Ziegenbeweidung bekämpft, um Pflanzen und Tieren ihren Lebensraum zu erhalten. Schmetterlinge und Insekten brauchen Blüten, Eidechsen warme Steinflächen. Aufmerksam lauschten die Schüler, bevor sich jeder mit einem Rechen an die Arbeit machte. Der Halbtrockenrasen unterhalb des Weinbergs, ein ca. halbes Hektar großes Gebiet, wurde vom Pflegetrupp des Albvereins gemäht und musste abgereicht werden. Bleibt es



liegen, wirkt es wie Dünger und verändert dadurch die dortige Pflanzenvielfalt. Das am Straßenrand gelagerte Mähgut wartete auf Abholung durch die Stadt Neuffen. Deutlich war hier zu sehen, wie sich der Wald ohne Pflege ausbreiten würde. Eichen und Gestrüpp nehmen die Heide sonst in Besitz. Zum Abschluss hatten sich die Schüler ein Getränk und eine Brezel verdient. Der Gaunatursschutzwart bedankte sich mit einer Urkunde bei den fleißigen Helfern. »Abrechen« ist doch anders als »Kopfrechnen«... *Hannelore und Richard Haußmann*

OG Weikersheim. Im Juli galt es wieder große Mengen an Heu auf der Magerwiese im Naturschutzgebiet Mutzenhorn abzuräumen. Der Mähtrupp der Dienstagswanderer um ihren Wanderwart Karl Wolpert und Naturschutzwart Günter Schade hatten die 53 ar große Fläche bereits gemäht. Keine leichte Aufgabe, denn Gras, Disteln und reichlich Quecken waren in den letzten Wochen zum Teil bis über einen Meter hoch gewachsen. Nicht weniger als 18 Mitglieder folgten dem Aufruf und Vorsitzender Fritz Sackmann dankte ihnen für die geleistete Arbeit. Das Heu wurde anschließend vom Mitglied Albert Herrmann zu



Ballen gepresst und kann damit in seinem landwirtschaftlichen Betrieb einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden. Trotz vieler Arbeit ist die Freude über das verstärkte Wachstum von seltenen Pflanzen, wie verschiedenen Arten von Orchideen, dem Wiesensalbei und dem Wundklee sehr groß. Auch das Bienenhotel wurde in diesem Jahr von zahlreichen Wildbienenarten als Nisthilfe genutzt.

Ulrike Wezel

Wanderungen und Ausflüge

OG Biberach. 34 vollständig geimpfte Wanderfreunde haben eine wunderschöne Wanderwoche in Muggendorf in der Fränkischen Schweiz verbracht. Schon bei der Anfahrt wurde ein Stadtrundgang in der



historischen Altstadt von Bamberg unternommen. Der erste Wandertag brachte die Gruppe schon an drei Burgen vorbei, Burg Waischenfeld, Burg Rabenstein und Burg Rabeneck. Letztere wurde auch noch besichtigt. Im Land der vielen Höhlen hat die Gruppe die fantastische Binghöhle besichtigt. Und wieder kamen wir an Burgen vorbei, die Streitburg und die Burg Neideck. Der Druidenhain mit seinen vielen Felsformationen wurde bei der nächsten Wandertour bestaunt.

Natürlich durfte die Basilika von Gößweinstein bei den Besichtigungen nicht fehlen. Das Felsendorf Tüchersfeld ist einzigartig in der Fränkischen Schweiz. Immer wieder hatten wir schöne Ausblicke bei der Wanderung von Obertrubach über Wolfsberg, Sorg und Hundsdorf. Bei der letzten Wanderung von Drossendorf durch das romantische Aufseßtal nach Heckenhof hatten wir eine gemütliche Schlusseinkehr. Auf der Heimfahrt machten wir noch einen Abstecher nach Nördlingen im Donau-Ries. Mit vielen schönen Eindrücken ging eine sehr harmonische Wanderwoche zu Ende. *Erich Zinser*

Burgberg-Tauber-Gau. 48 Teilnehmer nahmen an der Bergfahrt des Gaus in das obere Lechtal vom 26.–29.8. teil. Trotz coronabedingter Einschränkungen war die im Januar ausgeschriebene Ausfahrt nach wenigen Tagen ausgebucht – kein Wunder beim abwechslungsreichen Programm, das Helmut Müller und Alfred Winter vorbereitet hatten, mit zwei zeitgleichen Touren immer die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Wanderer im Blick. Nach der Stadtführung in Füssen und dem Besuch einer Almkäserei in Steeg bezog man in Holzgau Quartier. Bei abwechslungsreichem Wetter erwanderten die Teilnehmer



ein Teilstück des E 5 mit dem Simms-Wasserfall und der imposanten Seilbrücke über den Höhenbach und die Höhenwege um die Jöchelspitze mit dem Gipfelaufstieg, den sich einige ganz Mutige nicht nehmen ließen. Eine Schifffahrt von Bregenz nach Lindau war am Schlussstag noch auf dem Programm, bevor der Ausflug mit der Einkehr in Ellwangen-Schrezheim endete. *Lothar Schwandt (Text), Jürgen Lott (Foto)*

OG Degerloch. 21 Teilnehmer mit dem bestens vorbereiteten Reiseleiter Günther Bauer in der »grünen Mitte Deutschlands«: Im Wintersportort Oberhof genossen wir die »beste Thüringer Bratwurst«! Vom Hotel in der Glockenstadt Apolda ging es in die Thüringer Landeshauptstadt



Erfurt: Domberg mit St. Marien und Severikirche, Krämerbrücke sowie die bereits 1392 gegründete Universität. Im Augustinerkloster lebte Martin Luther als Mönch. Weimar, UNESCO-Weltkulturerbe mit größtem Einfluss auf die dt. Kulturgeschichte, folgte: Stadt der Klassik (Goethe, Schiller), 1919 Weimarer Verfassung sowie Bauhaus-Gründung. In Eisenach, wo Luther die Lateinschule besuchte und Bach in der Georgenkirche getauft wurde, fand 1221 die Hochzeit der ungarischen Königstochter Elisabeth (später Hl. Elisabeth) mit Ludwig von Thüringen statt. Weiterer Höhepunkt: Die Wartburg, 1080 errichtet, im 19. Jh. größtenteils neu erbaut: 1.000 Jahre deutsche Geschichte. Elisabeth von Thüringen lebte hier und Luther übersetzte das Neue Testament ins Deutsche.

Auf der Heimfahrt Stadtführung in Arnstadt, dem Tor zum Thüringer Wald, eine der ältesten Städte Deutschlands. Hier hatte Bach seine erste Anstellung als Organist. Hierher stammt die erste urkundliche Erwähnung der »Thüringer Bratwurst« sowie eines der ersten Thüringer Kloßrezepte!

Gisela Lott

OG Eningen. Rundtour im Biosphärengebiet Schwäbische Alb mit Eindrücken über die erste Wasserversorgung auf der Alb im 19. Jh.: Mit der Albbahn ging es nach Hütten im Schmiechtal. Viele Jahrzehnte wurde dort Trinkwasser aus der Schmiech in Holzfässer gefüllt und mit Pferdefuhrwerken hinauf nach Justingen gefahren, wo es von den »Pferdebauern« an die Einwohner teuer verkauft wurde.



Nach den Plänen von Ingenieur Carl Ehmann gelang es dem Schultheiß von Justingen Anton Fischer für Justingen, Ingstetten und Hausen ob Urspring eine erste Wasserversorgungsgruppe zu bilden. Nach vielen Schwierigkeiten begannen die Arbeiten im Mai 1870.

Das Pumpwerk in Teuringshofen entstand als technische Meisterleistung. Zwei mit Wasserkraft angetriebene Pumpen transportierten das Wasser über 165 m Höhe auf die Albhochfläche. Die Gruppe folgte dem Lauf der sich im Tal windenden Schmiech über Talsteußlingen nach Teuringshofen, wo in einer Führung mit Markus Kempf (OG Justingen) dieses technische Denkmal erklärt wurde. Beeindruckt von der damals entwickelten Technik wanderte die Gruppe hinauf nach Justingen. Auf Informationstafeln ist die Geschichte des Baus gut beschrieben. Vorbei am Hochbehälter Sandburren und der eindrucksvollen kleinen Schlosskapelle ging es auf der historischen Wassertransport-Steige wieder hinab nach Hütten. *Hermann Walz*

OG Esslingen. Nach dem langen Corona-Winter war die Freude groß, auf Wanderreise gehen zu können. Unser Ziel war Isny-Bolsternang am Fuße des Schwarzen Grates, dem markantesten Berg der Adel-

egg, einer Bergkette des Nagelfluhs. Dieses Wandergebiet bietet schöne Wanderwege mit großartigen Ausblicken auf den Bodensee und die Alpenkette. Während unseres Aufenthalts wurden wir von der OG Isny betreut. Die Vorsitzende zeigte uns die Stadt, die Naturschutzwartin



die Artenvielfalt im Isnyer Moor und die Wanderführer begleiteten uns bei unseren Wanderungen. Eine führte entlang der Iller ab Altusried, eine andere über den Sonneckgrat zur Alt-Trauchburg, einer mächtigen Burganlage. Wir wanderten durch den Eistobel, eine Gebirgsschlucht, durch die sich die Obere Argen seit Jahrtausenden durch die Gesteinsschichten frisst und den Lebensraum von seltenen Pflanzen- und Tierarten gestaltet. Höhepunkt war die Fahrt nach Oberstaufen zum Hochgrat, wobei wir vor dem schweißtreibenden Aufstieg auf den Gipfel zuvor noch die sattgrünen Wiesen mit Kuhglockengeläut genießen konnten. Durch die OG konnten wir zudem bei einer Jungstorchberingung der Freiwilligen Feuerwehr dabei sein. Unsere Reise endete mit einem Besuch auf Schloss Zeil und einer letzten Einkehr in einem Biergarten mit Blick auf den Hohenneuffen. *Hildegard Bäuerle*

OG Gailenkirchen. Wanderfreizeit an der Mosel: Die Wanderfreizeit führte die OG vom 6.9. bis 10.9.2021 nach Enkirch. Für die Wanderer standen mehrere Touren



auf dem Programm, z.B. Wanderung in der Mehlinger Heide, Wanderung durch Weinberge zu dem Ort Starckenburg oberhalb der Mosel sowie eine Wanderung vom Moselort Alf hoch zur Marienburg mit einer schönen Höhenwanderung und toller Aussicht zum Weinort Reil. Die Nichtwanderer machten Ausflüge nach Traben-Trarbach, zum Plateau Mont Royal mit Stadtführung, nach Koblenz zum Deutschen Eck und mit der Seilbahn zur Festung Ehrenbreitstein. Stadtbesichtigung in Cochem und Besichtigung des mittelalterlichen Städtchens Beilstein. Vor der Heimfahrt wurde noch gemeinsam in Bad Kreuznach Halt gemacht. So vergingen fünf herrliche Wandertage, die Fritz Gramm wieder wie gewohnt gut organisiert hat. *Manfred Schaaf*

OG Kirchheim unter Teck. Endlich wieder! Ausflug der OG als Dankeschön für die Ehrenamtlichen zum Nationalpark Schwarzwald: Patrick Stader, Förster und Ranger des Nationalparks, führte auf einer informativen Tour zum Aussichtspunkt Wilder See bis zur Darmstädter Hütte. Er erläuterte an verschiedenen Stationen die Entstehung, das Konzept und die Bedeutung des vorab teilweise kontrovers diskutierten Projekts, das nunmehr breite



Zustimmung erfährt. Dabei kamen zum Teil verblüffende Tatsachen über Flora und Fauna zutage. Nach der Mittagspause führte der Weg weiter zum erst seit Juni 2021 für die Öffentlichkeit zugänglichen Nationalparkzentrum. Hier werden durch aufwändige Installationen mit modernster Technik die Lebensbereiche des Parks vielschichtig beleuchtet. So wurde das vor Ort unmittelbar zuvor bereits Erlebte noch einmal ergänzt. Auf der Rückfahrt gab es einen weiteren Wanderstopp beim Lotharpfad, der im südlichen Teil des Nationalparks liegt und größtenteils über Holzbohlenwege bequem begehbar ist.

Dieser Pfad verdeutlicht eindrücklich die Entwicklung der sich selbst überlassenen Natur seit Orkan Lothar im Jahr 1999 in diesem Gebiet. Auch hier wurde allen noch einmal klar, dass die Natur den Menschen wohl nicht braucht, um zu überleben, umgekehrt gilt dies aber nicht...

Barbara Moser-Merkle

OG Königsbronn. Wandertage in der Eifel: Trotz Planungsschwierigkeiten aufgrund der Pandemie machten sich 32 Albvereiner am 22. September mit dem Bus auf den Weg in die Eifel. Erste Station war die Burg Eltz. Nach einer Führung ging es weiter zum Quartier in Meerfeld. Am zweiten Tag wurde der Laacher See umwandert. Aufsteigende Bläschen in der südöstlichen Uferzone zeigen auch heute noch die vulkanische Aktivität der Region. Am Nürburgring vorbei fuhr der Bus zurück ins Hotel. Mit dem »Meerfelder Wanderfuchs« ging es dann zwei Tage lang kreuz und



quer durch die Vulkaneifel: Geysir Wallender Born, Strohner Lavabombe, Wasserfall in Niederehe, verschiedene Maare und ein Aufenthalt in einem erloschenen Krater. Eine Wanderung auf dem Eifelsteig in den Gerolsteiner »Dolomiten« rundete das umfangreiche Programm ab. Viel gab es zu sehen und wurde auch vom Reiseführer ausführlich erklärt. Auf der Heimreise konnte nach einem Besuch des Deutschen Ecks in Koblenz noch eine Schifffahrt zur Loreley genossen werden. Etwas müde, doch hell begeistert kamen alle wieder in Königsbronn an und bedankten sich bei den Reiseleitern Heidi und Peter Hartig. *Anneliese Widmann*

OG Leinfeldern-Musberg. Vom 15.–22.8.2021 konnten wir endlich unsere für letztes Jahr geplante Reise in den Harz antreten, wenn auch nur mit 25 Mitreisenden. Die Woche versprach viele interessante Höhepunkte zur Geschichte und dem Leben im Harz. Einfach dazu gehören muss natürlich eine Fahrt mit dem Dampfzug auf den Brocken, und zurück zu Fuß nach Schierke. Erschütternd waren die Zustän-

de des Waldes, aber die Maßnahmen zur Beseitigung der Borkenkäferschadens zeigen erste Erfolge. Die Besuche in den typischen Städten Wernigerode, Quedlinburg, Halberstadt, Thale und Goslar gehören natürlich zu jeder Harzreise. Die spannende Geschichte und die schön restaurierten



Fachwerkhäuser machen die Städte zu echten Sehenswürdigkeiten. Der Besuch der einzigen noch aktiven Köhlerei und der alten Grube »Samson« mit ihrer zur damaligen Zeit fortschrittlichen Wasserwirtschaft im Westharz waren zwei weitere Höhepunkte. Eine rundum gelungene Woche wird allen lange in Erinnerung bleiben. *Peter Ranneberg*

OG Leutkirch. Die OG verbrachte ihre Wanderwoche im September 2021 mit 45 Teilnehmern auf dem Tschöggberg in Mölten/Südtirol. Die Organisation, Reiseleitung und Wanderführung hatten Birgit und Frieder Frick. Das schöne Hotel lag auf 1.100 m. Die herrlichen Wanderwege auf 1.400 m – ein wahrhaft seniorengerechtes Wandergebiet mit herrlichen Blicken auf die Bergwelt der Dolomiten und des Ortlergebirges. Man konnte die Natur in ihrer faszinierendsten Form genießen. Höhepunkt der Wanderungen waren die Stoanerne Mandl auf einem Hochplateau in 2.000 m Höhe, der Wanderweg E5, der durch die größte Lärchenwiese Europas führt, und ein Besuch im Knottkino auf



einem Aussichtsfelsen oberhalb Merans sowie das Frühlingstal zwischen Kalterer See und Montiggler Seen. Der gesellige Teil fand tagsüber auf urigen Almen und abends im Hotel statt. Die Rückfahrt führte zur Wieskirche nach Steingaden. Das Abschlussessen fand in Schwangau statt. Auch diese Wanderwoche wird noch lange in guter Erinnerung bleiben. *Birgit Frick*

OG Mähringen. Mähringer Radler unterwegs: Am 15.8.2021 haben sich acht radbegeisterte Mitglieder der OG und zwei Gastradler*innen auf den Weg gemacht ihre nähere Heimat zu erkunden. Die Tour startete am Rathaus in Mähringen und führte die Teilnehmer*innen zunächst in die Innenstadt von Reutlingen und dort zum Naturkundemuseum. Nach einem kurzen Aufenthalt im Museum, der mit vielen Eindrücken und zum Teil neuen Erkenntnissen über die Natur verbunden war, fuhr die Gruppe weiter über Pfullingen, Öschingen und Talheim zum



Vogelschutzzentrum Mössingen. Dort erläuterte ein Mitarbeiter die Zielsetzung der Einrichtung, den Schutz der heimischen Vogelwelt. Dazu setzen diese u.a. Naturschutzprojekte um und forschen im Bereich des Vogelschutzes. Der Weg über Mössingen zu einer wohlverdienten Einkehr in Gomaringen war dann nur noch ein Klacks. Gegen 18.00 Uhr endete die Fahrt mit der Feststellung, dass die Tour ein gelungener Sonntagsausflug war. *Rudi Stumpf*

OG Mainhardt. In die sächsische Schweiz führte die 7-tägige Wanderreise der OG Ende August 2021 mit 23 Teilnehmern. Bei der Anreise wurde Halt gemacht in Bayreuth mit Besuch vom Schlosspark der Eremitage mit den Wasserspielen. Kostengünstig untergebracht und gut gepflegt war die Gruppe im Hotel Albrechtshof in Gohrisch, dem früheren Gästehaus des Ministerrates der DDR. Natürlich durfte eine Oldtimerfahrt ins benachbarte Tschechien mit Wanderungen zum Prebischtor und durch die Edmundsklamm nicht feh-

len. Weitere Ziele waren u.a. die Festung Königstein, die Bastei, eine Stadtrundfahrt mit Führung in Dresden, das Gebiet der



Schrammsteine bei Bad Schandau und das Schloß Pillnitz bei Dresden. Weil es am Freitagmorgen regnete fiel die Wandertour zum Pfaffenstein aus. Das dafür durchgeführte Regenersatzprogramm mit Besuch des Nationalparkzentrums in Bad Schandau begeisterte alle und man war sich einig, dass die Sächsische Schweiz mit dem Elbsandsteingebirge eine weitere Reise wert wäre. *Renate Fischer*

OG Michelbach/Bilz. Ausflug zur Landesgartenschau Überlingen: Frohgemut bestiegen bei schönem Wetter 35 Teilnehmer am Tagesausflug morgens den Bus. Die Befürchtungen betreffs Maskenpflicht während der Busfahrt waren unnötig, wir fanden es nicht stressig. Da die Interessen unterschiedlich sind, konnten alle die Gartenschau individuell erleben. Insgesamt waren 79 verschiedene Gestaltungen zu bestaunen. Von der Balkonkastengestaltung über Gemüsegärtchen bis zur flächendeckenden Blumenschau war alles geboten – Herz, was willst Du mehr! Die sieben unterschiedlichen Bereiche zogen sich am Bodenseeufer entlang und waren



sehr abwechslungsreich gestaltet. In Erinnerung werden uns die »Schwimmenden Gärten« bleiben. Einige hatten bei leichtem Wellengang den Eindruck seekrank zu werden. Anregungen für den eigenen Garten lieferten vor allem der Hochbeetgarten und das Kompostareal. Um 17 Uhr waren alle wieder pünktlich am Bus, bereit zur Heimreise. Der Vielseitigkeit wegen hätte der Tag noch ein paar Stunden mehr haben können. *Dietmar Mattheus*

OG Niedernhall. Drei Tage Wandern um Baiersbronn: Wanderführer Manfred Geppert und Günther Braun begleiteten die Teilnehmer auf dem Erlebnispfad 4. In Klosterreichenbach startete man mit der Besichtigung des Klosters und der Klosterquelle. Über Grundwald nach Ailwald zum Buckenberg, 2. Tag: Wanderung 12 km hinauf zum Sankenbachsee und auf steilem Steg zum Wasserfall.

Unterwegs wurden Roter Fingerhut und Lupinen bewundert. Mit der S-Bahn fuhr man Richtung Museums-Schmiede »Königshammer«. Nach Steinäckerle zurück über Kendlesbrunnen und Michaelskirche »übers Reichenbächle« Jägerloch zum Fischerhäusle. Zu guter Letzt machte man sich am Abschlusstag auf nach Huzenbach zur Eiszeittour auf dem Himmelsweg. Vom Silberberg und Silberwald mit riesigen »Holländer Tannen« und dem Schrofel mit Aufstieg zum Huzenbacher See im Nationalpark. Dieses Relikt aus der Eiszeit



ist zum Teil verlandet mit gelben Teichrosen bewachsen. Verschiedene Orchideen und Schwertlilien im Uferstreifen. Durch Kleemisshalde wieder hinunter nach Huzenbach. Der Erlebnispfad 1 erzählt die Geschichte der Köhlerei und Flößerei. Auf der Reinhardsbrücke über die Murg am Fluss entlang nach Hardt und zum Mäherbrunnen. Mit schöner Aussicht zurück zum Ausgangspunkt. *Brunhild Geppert*

OG Oberboihingen. Coronabedingt ohne die Haguenauer Wanderfreunde am Bodensee: Am Freitag stand zunächst eine historische Stadtführung in Konstanz an. Anschließend war eine Uferwanderung bis zur Insel Mainau angesagt. Der zweite Tag begann wieder im Hafen von Konstanz. Per Schiff ging es nach Immenstaad. Durch das ruhige Städtchen führte der Seeweg nach Hagnau, wo die dortige Kirche besichtigt wurde. Bei jeder »Seegfröre« wird eine Statue in einer Prozession über

den See getragen und bleibt wechselseitig in Hagnau oder dem Schweizer Ort Münsterlingen. 1963 war dies zum letzten Mal der Fall. Seither steht die Statue auf Schweizer Seite. Ein Regenschauer machte den Wanderern flinke Beine und bald erreichten sie die Wilhelmshöhe über



dem Ort. Ein letzter Aussichtspunkt vor dem Ziel Meersburg war die Kriegsgräber-Gedenkstätte »Lerchenberg«. Wolken verdeckten jedoch die Sicht auf die Schweizer Alpen. Der Sonntag hatte viel mit Wasser zu tun. Regen begleitete die Wanderer am »Siplinger Berg« zum Aussichtspunkt »Burghalde« und zur Felsformation »Churfürsten«. Bei der Bodenseewasserversorgung auf dem Siplinger Berg war der himmlische Wasserhahn wieder zu, so dass an Aussichtspunkten sogar der Untersee erspät werden konnte. In einem schönen Gasthaus klang der letzte Tag aus. *Richard Haußmann*

OG Ostrach. Wanderurlaub vom 30.8.–4.9. in Mellau/Bregenzer Wald: Nach einem Jahr Pause konnte die OG ihren geplanten Wanderurlaub in Mellau beginnen. Die Wanderführer Gabi und Peter hatten für die Gruppe sehr schöne Wanderungen geplant. Bei blauem Himmel, Sonne



pur und einer tollen Fernsicht bei allen Wanderungen konnten alle 12 Teilnehmer jede Wanderung besonders genießen. Zu den verschiedenen Zielen gab es mit der Gästekarte kostenlose An- und Auffahrt. Sehr schöne und abwechslungsreiche Wanderungen bei der Kanisfluh, auf dem

Diedamskopf, auf dem Panoramaweg zur Niederen Alpe bei Bezau und nach Schwarzenberg zum Bödele. Von Niedere Alpe/Bezau Fernsicht bis Wolpertswende und die Atzenberger Höhe. Für alle Teilnehmer eine wunderschöne Wanderwoche. *Karl Faißt*

OG Pfullendorf. Albverein wandert wieder: Mit großer Freude haben die Mitglieder der OG die Einladung von Wanderführer Herbert Kälberer nach langer Pause zu einer gemeinsamen Wanderung angenommen. Fast 30 Mitglieder haben sich am Seepark getroffen und sind von dort über



den Hundeübungsplatz und Vorderstock nach Gaisweiler gelaufen und danach zum Vespere oder Kaffee und Kuchen eingekehrt. Bei allen Mitgliedern war die Freude groß, sich nach so langer Zeit wieder getroffen zu haben und bei einer Wohlfühlgeschwindigkeit gemeinsam wandern und sich zu unterhalten. *Heinrich A. Arndt (Text), Herbert Kälberer (Foto)*

OG Sickenhausen. Die Weitwanderung der OG nach Luxemburg musste – coronabedingt – zwei Mal verschoben werden. Im dritten Anlauf hat es dann geklappt. 14 Wanderer waren sechs Tage auf dem Mullerthal Trail in der kleinen Luxemburgischen Schweiz unterwegs. Sie konnten auf den Tagestouren durch die Felsspalten des Luxemburger Sandsteins, durch Wälder, lichtdurchflutete Täler und entlang kleiner Wasserläufe die Landschaft bestens erkunden. Die einzelnen Etappen des 112 Kilometer langen Mullerthal Trail betragen zwischen 13 und 23 Kilometer. Jede Etappe hatte ihre besonderen Reize, wobei die Wanderführer genügend Zeit eingeplant hatten, um all die Highlights der abwechslungsreichen Landschaftsformen zu genießen. Am Schluss waren sich alle einig – Wandern auf dem Mullerthal Trail, der mit dem Label »Leading Quality Trails – Best of Europe« ausgezeichnet ist, war ein Genuss. Abgerundet wurde die Wanderwoche durch Stadtbesichtigungen in Echternach und Trier. *Manfred Goller*

OG Sigmaringendorf. 20 Radler/innen freuten sich auf die 3-tägige Radtour von der Donau über die Hochfläche der Alb und durch das Biosphärengebiet, zum nördlichen Albtrauf. Anni und Claus Bayer hatten wiederum ein interessantes Ziel unserer Heimat mit dem Standquartier Bauder in Lonsingen ausgesucht. Nach ein paar Km erreichte man bereits den ersten Anstieg nach Egelfingen und Inneringen. Das flache Hochplateau der Alb eignet sich zum Radeln sehr gut. Über Würtingen erreichte man nach 75km das Quartier. Der zweite Tag war mit Wandern und Radeln rund um St. Johann umschrieben. Tolle Ausblicke zur Burgruine Hohenurach, Burg Neuffen und ins Ermstal rundeten die Tour ab. Ein Abstieg zu den Höhlenlöchern und eine Einkehr in der Rohr-



aer Hütte durfte nicht fehlen. Auch der Besuch der Fohlenweide des Landgestüts Marbach in St. Johann ließ die Herzen vieler Pferdeliebhaber höher schlagen. Der Aufstieg zum bald 100-jährigen Aussichtsturm des SAV, die Hohe Warte, brachte einen weiten Rundumblick. Mit einem Morgenlob von Gisela Marus startete man ins nahe Lautertal, für Radler das ideale Ausflugsziel, begleitet von Burgen und Natur. Ein Abstecher ins Aachtal brachte uns dann an die Donau nach Riedlingen. 210km Heimat, drei Tage schönsten Radlerwetter, tolle Stimmung, war der Erfolg dieser schönen Tour. *Wolfgang Metzger*

OG Wangen mit Aulendorf, Kißlegg und Isny. Sieben schöne Tage im Harz: Mit den Organisatoren J.+S. Tischer, B. Simon und M. Mühleisen und den WAF vom Harzklub Bad Sachsa, Detlef, Jürgen und Lothar machten wir erlebnisreiche Wanderungen. Bei der Anfahrt in Kassel ging es in den Bergpark mit dem Herkules und einer Führung bis hinab zum Schloss Wilhelmshöhe. Vom Quartier aus ging es zum Ravensberg, Grenzland Museum, Ausstellung der vergessenen Kinder vom 20. Juli. Durch die Bode Schlucht zum Hexentanzplatz. Besuch einer Köhlerlei, welche im Jahr 50 Tonnen Holzkohle herstellt, an-

schließend zur Rappbodetalsperre mit seiner 483 Meter langen Hängebrücke, über die wir natürlich gingen, sie hat schon ein wenig geschwankt.

Der Höhepunkt: die Wanderung auf den Brocken. Da nicht alle von den 56 Wanderern den Aufstieg zu Fuß machen woll-



ten, fuhren sie mit der Brockenbahn hoch um die nebelfreie Aussicht zu genießen. Wir hatten einen der 30 nebelfreien Tage und die Sicht war hervorragend. Zum Abschluss der Woche ging es noch auf den Kyffhäuser mit dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Wir bewältigten bei den fünf Wandertagen 1.100 Höhenmeter und 71km. Bei der Heimfahrt besuchten wir noch die Stadt Schmalkalden mit einer Führung durch die Gassen mit ihren schönen Fachwerkhäusern. *Theresia Huber (OG Wangen)*

OG Weilersteußlingen. Unter dem Zeichen des Köhlerhandwerks stand die diesjährige Abendwanderung der OG im August 2021. Bei herrlichem Sommerwetter ging es zunächst über die Fluren von Münzdorf zur Köhlerplatte. Köhler Max Geiselhart erklärte der Wandergruppe das alte Köhlerhandwerk. Nach einer Stärkung vom Holzkohlengrill und einer kleinen Abschlusswanderung ging es zurück nach Weilersteußlingen. *Uli Glöckler*

OG Wolfegg. »Auf den Spuren der Bündner Schwabenkinder« eine dreitägige Themenwanderung: Noch vor rund 150 Jahren wanderten jährlich ca. 1.000 Kinder aus Graubünden ins Schwabenland, um dort als Hütekinder oder Mägde harte Arbeit zu leisten. Auf genau diesen Wegen wanderten nun neun interessierte Albvereinler vom 14.–16.9.21, um mehr über die Hintergründe dieser Kindermigration zu erfahren. Die aussichtsreiche Wanderstrecke von Sedrun nach Versam (ca. 65km) verlief u.a. auf dem Panoramaweg entlang des Vorderrheins und der Zugstrecke des



Glacier-Express. Die Gegend war geprägt von Berg- und Bauerndörfern, in denen die Zeit stehen geblieben war. Ein landschaftlicher Höhepunkt befand sich dann am Ende der dreitägigen Tour, wo der Rheindurchbruch bei Versam eine beeindruckende Felsenlandschaft geschaffen hat. Weitere Infos zu dieser ganz besonderen Themenwanderung unter wolfegg.albverein.eu. *Birgit Purkart*

Familien, Kinder & Jugendliche

OG Bartholomä. Neue Familiengruppe: Überwältigende Resonanz erfuhr die OG auf die Initiative eine neue Familiengruppe zu gründen. Nachdem die OG bereits zwei Familiengruppen etabliert hat, wurde bereits vor Beginn der Coronapandemie der Plan gefasst, die interessierten Familien zu einer Gründungsveranstaltung einzuladen. Nachdem der Termin im Oktober vergangenen Jahres jedoch pandemiebedingt abgesagt werden musste konnten wir diesen endlich nachholen. Mindestens 17 interessierte Familien fanden sich dazu zu



einer kleinen Informations- und Kennenlernveranstaltung bei Kaffee und Kuchen am Nachmittag vor der Kühholzhütte ein. Nachdem sich alle zum Einstand ein Namensschild »abgesägt« und beschriftet hatten, konnten sich die Kinder auf eine spannende Entdeckungstour durch den

Wald begeben, während die Erwachsenen die Möglichkeit bekamen, ein paar der vergangenen Aktivitäten der Familiengruppe auf Fotos kennenzulernen. Aufgrund der großen Anzahl an Interessenten wurde dabei beschlossen, gleich zwei Gruppen zu gründen. Auf die künftigen Aktivitäten sind wir sehr gespannt – und begrüßen die neuen großen und kleinen Mitglieder in unserem Kreis. *Robert Seidt*

OG Dettingen / Hz. Bei schönem Spätsommerwetter wurde eine Generationenwanderung durchgeführt. Die Wanderstrecke führte vom Aussichtsturm in Dürrenmettstetten über das Engental bis zur Ruine der ehemals herrschaftlichen Burg Hohendießen, die oberhalb des Ortskerns von Dießen steht. Auch die Kleinsten wanderten eifrig mit. Unterwegs hielten mehrere Spielmöglichkeiten und Überraschungen die 13 Kinder und 20 Erwachsenen bei Laune. Während am Schluss der



Tour die Jungen mit ihren Vätern und Großvätern Fußball spielten, führten die Mädchen eine kleine Olympiade rund um Pferde durch. Es gab mehrere Parcours, die mit Steckenpferden übersprungen werden mussten. Auch Pferdeäpfel sammeln und Hufeisen werfen gehörten zu den Disziplinen. Für die Bestplatzierten gab es bei der Siegerehrung Medaillen. Vier Familien waren mit insgesamt drei Generationen vertreten und durften ein kleines Geschenk mitnehmen. *Monika u. Wolfgang Sgolik*

Donau-Bussen-Gau. Den diesjährigen FamilienCup des Donau-Bussen-Gaus richtete die Ortsgruppe Ehingen aus. Insgesamt über 72 Teilnehmer – davon 34 Kinder zwischen 1 und 13 Jahren – erlebten am diesjährigen Albvereinsaktionstag einen ca. 6,5km-Rundkurs im Stadtwald mit Erlebnisstationen wie Wildtiere erkennen, Wandern nach Karte, Geschicklichkeit beim Wassertragen, Erkennen von wanderwichtigen Gegenständen, Futtersuchspiel, Besuch im Lehrbienenstand, Zielwerfen usw. Alle Kinder gewinnen! war das Motto. So konnte jedes Kind sich



am Ende etwas Wandermäßiges aussuchen, bevor bei angenehmem Herbstwetter vom Grill verpflegt wurde. *Ulrich Holtz (OG Ehingen)*

OG Heuchlingen. 17 Kinder der OG Heuchlingen erlebten im Rahmen des Sommerferienprogramms einmal den Wald auf eine ganz intensive Art. Auf einer kleinen Rundstrecke am Limes wurde mal bewusst auf alle Geräusche geachtet – wie rauschen die Blätter? oder knacken die Äste unter den Füßen? Wir haben Allerlei gefühlt – die glatte oder raue Rinde, den Wind auf der Haut, die Kühle des Waldes im Vergleich auf der Wiese. Wir konnten selbst den Unterschied zwischen einem Buchen- und einem Tannenwald »riechen« oder auch feststellen, dass ein Wald von unten ganz verzaubert aussieht. Nach



einer Barfußwanderung verging die Zeit viel zu schnell und zum Abschluss reichten wir unsere gesammelten Gegenstände im Kreis, und beim Erfühlen des nassen, feuchten Dreckklumpens kamen schon mal Ausrufe wie: »igitt«. Alle hatten noch Spaß beim gemeinsamen Erstellen eines Mandalas auf der Wiese und jeder war begeistert von den Sinneseindrücken! *Andrea Friedel*

OG Honau. Zur ersten diesjährigen Wanderung besuchte uns die Familiengruppe Unterensingen unter Leitung von Kerstin Bender. Zuerst nahmen unsere Besucher an einer Führung durch die Olgahöhle teil. Danach ging es gemeinsam zu der rund neun Kilometer langen Wanderung über die Traifelbergfelsen. Nach dem Aufstieg wurde auf dem Rötelstein (769 m ü.N.N.) eine ausgiebige Vesperpause eingelegt. Während die Erwachsenen die Sonnen-

strahlen und den Panoramablick über das Echaztal genossen, sammelten die Kinder allerlei Naturmaterialien, um Waldgeister zu basteln und ein Mandala zu gestalten. Gestärkt und gut gelaunt erfolgte dann der Abstieg über den alpinen Ernst-Etter-Weg, der von allen bravourös gemeistert



wurde, hinab durch das idyllische Tobeltal vorbei an der Echazquelle zu einem privaten Grillplatz. Bei Rote vom Grill, leckerem Kuchen und kühlen Getränken ließen wir den schönen, erlebnisreichen Tag gemütlich ausklingen. Alle waren sich einig, das war ein großartig gelungener Familientag. *Klaus Strycek und Silvia Sauter-Lauer*

Lichtenstein-Gau. Auf zur Achalm! Am 22.7.2021 sind meine Klasse 6b vom IKG Reutlingen und ich auf die Achalm gewandert. Mit unserem Wanderführer, Herrn Goller, ging es direkt von der Schule aus los. Es ging steil bergauf und manche waren schon aus der Puste, aber nach kurzer Zeit kamen wir auf die Wiesen. Bei strahlendem Sonnenschein haben wir Pflanzen und Tiere gesucht. Mithilfe von Becherlupen konnten wir sowohl einige Pflanzen wie Glockenblumen und Disteln als auch Tiere wie Bienen, Mistkäfer, Grashüpfer und sogar einen Schmetter-



ling genau betrachten. Nach einer Weile ging es weiter. Mit einem zügigen Marsch besiegten wir auch das letzte Stück. Oben auf der Achalm gingen viele Leute auf den Turm, manche haben aber auch gegessen. Doch wir waren noch nicht am Ziel! Nach einem kurzen Lauf kamen wir am Rappenplatz an. Dort haben wir dann die Natur betrachtet, gegessen, Ball gespielt und vieles mehr. Nach einer Weile mussten wir den Heimmarsch antreten – zurück zum

IKG. Ich fand den Tag sehr schön. Schade, dass es schon vorbei war. *Nele und die 6b, via Manfred Goller*

Veranstaltungen

OG Crailsheim. 10 Jahre Gesundheitswandern: Im Jahre 2011, nach einem Workshop bei Helmut Fischer von der OG Bad Mergentheim, wurde durch die damalige Vorsitzende Lore Huber, die damalige Wanderwartin Waltraud Ohr und Irmgard Hänse das Gesundheitswandern in der OG aufgenommen. Irmgard Hänse übernahm die Gruppe. Gleich beim ersten Mal kamen 40 Interessierte, und der ursprüngliche Plan nur 10 Wanderungen abzuhalten wurde schnell in ein wöchentliches



Treffen geändert. Auch Gäste waren und sind stets willkommen. Es wird nicht nur gewandert, sondern auch Kraft und Ausdauer, Koordination und Fitness trainiert; Übungen zu Entspannung, Gedächtnis, Yoga und Tai-Chi fließen mit ein. Irmgard Hänse gab zum Jubiläum einen Rückblick über diese Jahre und blickte trotz Corona positiv in die Zukunft. Unter Berücksichtigung aller Hygienevorschriften sei Gesundheitswandern in Crailsheim nach wie vor möglich. Dafür gab es ein herzliches Dankeschön mit Blumen für Irmgard Hänse vom Vorstandsteam Lilo Merkle und Brigitte Vogel. Gauvertreter Lothar Schwandt gratulierte und dankte Irmgard Hänse für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr Können. Irmgard Hänse dankte Lore Huber und Waltraud Ohr mit Blumen für ihren wertvollen Einsatz sowie allen, die sie unterstützen. Ein gemütliches Beisammensein schloss sich an.

Heinrich Vogel

OG Süßen. Hahnentanzfestival – digital: Nachdem das traditionelle Hahnentanzfestival schon zum zweiten Mal abgesagt werden musste hat sich die Volkstanzgruppe entschlossen, ein digitales Festival zu veranstalten. Nach langen Onlinekonferenzen stand die Planung fest und der



Versuch konnte zum Hahnentanztermin im Juli starten. Die Einladungen mit den Zugangsdaten wurden verschickt und alle waren gespannt auf die Teilnehmer. Zum Start konnte man sich in den Chatrooms über Süßen und vergangene Festivals informieren und im Anschluss am Tanzworkshop live teilnehmen. Übertragen wurde das Ganze aus der Kulturhalle in Süßen. Alle Tanzgruppenteilnehmer haben sich an die erforderlichen Coronaregeln gehalten (GGG). Ein Vorführpaar, die anderen Paare in gebührendem Abstand. *Doris Mayer*

Sonstiges

OG Allmendingen. Corona Rätsel: Die lange Zeit während der Corona Pause nutzten die Mitglieder der OG, überwiegend die Senioren, zu einer Rätselrunde. Walter Habrik stellte insgesamt 12 Pakete à drei Fragen mit Fotos über die Heimat, den näheren Umkreis sowie ganz Europa unter dem Motto »Kennst Du Dich aus?« Wie z.B.: »Man nennt die Stadt, Hafen des Mondes, weil der Fluss Garonne wie eine Sichel durch die Stadt fließt«; a) welche Stadt wird gesucht?; b) wie hieß der Herrscher? Auch Fragen zu Ulm über den Ber-



blingerturm am Ulmer Donauufer, einen naturgeschützten Baum oder ein Schloss auf der Alb waren mit dabei. Es hat allen Beteiligten riesigen Spaß gemacht und die lange Zeit etwas überbrückt. Gleich nach der ersten Wanderung konnten dann die Gewinner des Rätsels beglückwünscht werden. *Gabi Fideler*

OG Bissingen. Kaffee und Kuchen to go am Sattelbogen: Himmelstorte, Feuerwehr-

kuchen, Mokatorte, Schokomuffin oder lieber mit Zitrone...? Mit dieser Auswahl und vielem mehr überraschte die OG die zahlreichen Wandersleut und RadfahrerInnen an einem herrlichen Sonntag im Spätsommer am Sattelbogen. Ob aus Richtung Lenningen, dem Rauber, der Teck oder von Bissingen – an diesem Sonntag war der Sattelbogen der Platz zum auftanken, erholen und zum Schwätzle halten. Die OG hat sich riesig gefreut, dass ihr »Projekt Kaffee und Kuchen to go am Sattelbogen« so gut angenommen wurde. Kommentare wie: »Oh, was gibt es denn da heute?« »Seid Ihr jetzt jeden Sonntag da?« »Das ist eine



super tolle Idee!« »So eine Überraschung!« hörten die fleißigen Helferinnen und Helfer immer wieder gerne. Allen hat es sehr viel Spaß gemacht, bei schönstem Wetter die »Vorbeikommenden« mit Kaffee und Kuchen zu verköstigen und vor allem zu überraschen! Die größte Überraschung war jedoch, mit »wie wenig man die Menschen glücklich machen kann« – mit einer herzlichen Begrüßung, einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen in freier Natur! Eine gelungene Werbung für den Schwäbischen Albverein! *Renate Steegmaier*

OG Gomaringen. Am 30. Juli 2021 hat in der Vertreterversammlung des Lichtenstein-Gaus Manfred Goller, Wanderverantwortlicher des Gaus, das Waldbaden als neue Möglichkeit für den Albverein vorgestellt. In Gomaringen sind wir schon einen Schritt weiter, denn wir haben eine echte Waldbadewanne zum Waldbaden. Aus einer Douglasie mit 80cm Durchmesser und gut drei Meter Länge haben wir zusammen mit Azubis vom Forst die Wanne hergestellt. Hauptsächlich mit der Motorsäge. Die Waldbadewanne, ein ech-



ter Hingucker, hat ihren Platz unter vier Mammutbäumen mitten im Wald und lädt zum Baden ein. Kein Verkehrs- oder anderer Lärm stört. Bei der Einweihung am 13. August 2021 war sogar eine Spezialistin für Waldbaden dabei, die sogleich nach ihrem Kurzvortrag die Badewanne testete und für »sehr gut« befunden hat. Das hat uns in unserem Tun bestärkt.

Stephan Rilling

OG Meßkirch. Das Binden von Heilkräutern zu Sträußen und die Weihe im Gottesdienst zu Maria Himmelfahrt hat in der kath. Kirche Tradition. Die OG hält diesen Brauch seit Jahren unter der Leitung von Ursula Schwalling und Anita Metz mit Frauen aus der Seelsorgeeinheit Meßkirch wach. Am Vortrag werden die Kräuter ge-

sammelt, um sie dann mit vielen fleißigen Helferinnen vor dem Fest zu duftenden Sträußen zusammenzubinden. Mit viel Freude gingen 14 Frauen ans Werk, denn die Geldspenden für die Buscheln kommen den Flutopfern zugute. Kräuterbuschel, Kräuterbuschen, Weihbuschel, Würzwich oder Weihbüschel werden diese Gebinde, je nach Region, genannt. Sieben bis zwölf Kräuter kommen in den traditionellen Strauß, darunter Königskerze, Johanniskraut, Wermut, Beifuß, Rainfarn, Schafgarbe, Kamille, Thymian, Baldrian, Eisenkraut und versch. Getreidesorten. Bevor es Tabletten gab sollten der Überlieferung nach die Weihbuschel Mensch und Tier vor Krankheit schützen und bei Unwetter Unheil fernhalten. Heute geht der Mensch bei Erkrankung zum Arzt und



bekommt Medikamente. Gegen Unwetter gibt es Versicherungen. Und doch war die Nachfrage bei den Gottesdiensten in der Seelsorgeeinheit wieder groß. Von den 110 gebundenen Kräutersträußen, haben wieder alle einen Ehrenplatz in Haus und Hof gefunden. *Jochen Metz*

Schwäbischer Albverein **Intern**

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gauvorsitzende

Bodensee-Gau: Franz Rimmel (vorher Gerhard Müller)

Lichtenstein-Gau: Doris Sautter (vorher Thomas Keck)

Stellvertretende Gauvorsitzende

Lichtenstein-Gau: Andy Caspart (vorher Doris Sautter)

Ulrich Gänzle (vorher Siegfried Leuze)

OG-Vorsitzende

OG Gaildorf: Irmgard Zipf (vorher Hermann Handschuh)

OG Jebenhausen: Martin Betz (vorher Werner Schlein)

OG Kohlsetten: Karola Reitter (vorher Heidi Werner)

OG Neuhütten: Jürgen Pachwald (vorher Adolf Feucht)

OG Salmendingen: Stefanie Maichle (vorher Michael Stopper)

OG Schörzingen: Jana Knaisch (vorher Andy Mayer und Marina Miller)

OG Seiben: Ursula Geister (vorher Günther Rommel)

OG Unterboihingen: Rainer Pluschys (vorher Hans Aldinger)

OG Villingendorf: Thomas Schmider (vorher Thomas Pfister)

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. Juli bis 7. Oktober 2021

Ehrenschild

Biberach: Ingrid Seifert, Rechnerin, Mitgliederverwaltung,

Wanderführerin

Kleingstingen: Gerhard Stolz, Hauptfachwart für Wege,

Gauwegmeister Lichtenstein-Gau

Kohlberg/Kappishäusern: Stefan Tremmel, OG-Vorsitzender,

Jugendleiter; Klaus Pfeiffer, OG-Vorsitzender, Wegewart

Mainhardt: Brigitte Nagel, Gaurechnerin im Hohenloher-Gau, Beisitzerin, Wanderführerin

Mulfingen: Rita Handschuh, Schriftführerin, Wanderführerin, Beisitzerin im Hohenloher-Gau; Hermann Handschuh, OG-Vorsitzender, Wanderführer, Beisitzer im Hohenloher-Gau

Neuenstein: Jürgen Ehrhardt, OG-Vorsitzender, Wanderführer, Beisitzer im Hohenloher-Gau

Sulzbach/Murr: Albrecht Winter, Wegewart, Gauwegmeister im Rems-Murr-Gau

Waiblingen: Christa Lenz, Schriftführerin, Eschelhofdienste, Wanderführerin; Gauschriftführerin im Rems-Murr-Gau; Ingeborg Maier, stv. OG-Vorsitzende, Beisitzerin, Wanderführerin

Silberne Ehrennadel

Altenstadt: Gertrud Salus, Beisitzerin, Wanderführerin

Altshausen: Franz Rimmel, OG-Vorsitzender, Wanderführer, stv. Vorsitzender im Bodensee-Gau; Wilfried Zorn, Schriftführer, Pressewart; Rosmarie Mayer; stv. OG-Vorsitzende, Wanderführerin; Anton Müller, Naturschutzwart, Wanderführer; Achim Dietrich, Wanderwart, Wanderführer; Otto Hepp, Wegewart, Wanderführer

Betzingen: Ursula Geyer, Wanderwartin, Pressewartin, Familienwartin, Beisitzerin, Gauwanderwartin im Lichtenstein-Gau

Bitzfeld: Silvia Plaza y Baena, Gaufamilienwartin im Hohenloher-Gau

Blaubeuren: Eberhard Seiffert, Wegewart, Bergwanderführer, Hüttendienste Weidacher Hütte

Böhenkirch: Gertrud Nagel, Rechnerin, Wanderführerin

Burgberg: Hubert Ludwig, OG-Vorsitzender

Dotternhausen: Rolf Schatz, Familien- u. Jugendwart, Wanderwart;

Jahresrechnung 2020 – Planansatz 2021

I. Verwaltungshaushalt

EINNAHMEN	Rechnungsergebnis 2020	Planansatz 2020	Planansatz 2021
1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen: Summe Einnahmen	1.934.415,48 €	2.010.500,00 €	1.925.500,00 €
Mitgliedsbeiträge	1.906.510,34 €	1.980.000,00 €	1.895.000,00 €
Spenden / Vermächtnisse	27.606,08 €	30.000,00 €	30.000,00 €
Zinseinnahmen / Festgeld	299,06 €	500,00 €	500,00 €
2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben: Summe Einnahmen	105.942,29 €	149.100,00 €	123.600,00 €
Anzeigen-Erlöse AV-Blatt	82.694,45 €	115.000,00 €	95.000,00 €
Erlöse Mitgliederwesen	2.000,00 €	4.500,00 €	2.500,00 €
Sonstige Einnahmen	6.018,59 €	6.000,00 €	6.000,00 €
Zuschüsse allgemein	-,- €	-,- €	-,- €
Zuschüsse Gaue und sonstige	13.564,25 €	8.000,00 €	12.000,00 €
Werbung, Anzeigen u.ä.	665,00 €	5.000,00 €	2.500,00 €
Erlöse Hauptversammlung	-,- €	10.000,00 €	5.000,00 €
Landesfest	-,- €	-,- €	-,- €
Spenden Fahrbach-Stiftung	1.000,00 €	600,00 €	600,00 €
Zuschuss Tag des Wanders	-,- €	-,- €	-,- €
Internet	-,- €	-,- €	-,- €
DWT 2022	-,- €	-,- €	-,- €
3. Verlag und Vertrieb: Summe Einnahmen	152.282,77 €	120.100,00 €	145.100,00 €
Spenden Verlag	67,83 €	100,00 €	100,00 €
Erlöse Verlag	152.214,94 €	120.000,00 €	145.000,00 €
4. Wegbetreuung: Summe Einnahmen	206.000,00 €	196.000,00 €	206.875,00 €
Staatszuschüsse Wegbetreuung	188.500,00 €	188.500,00 €	188.500,00 €
Zuschuss Tourismusverband HW1	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
sonst. Erlöse Wegarbeit	2.500,00 €	2.500,00 €	3.375,00 €
Dinkelacker Sponsoring Wegeinfrastruktur	10.000,00 €	-,- €	10.000,00 €
5. Wandern: Summe Einnahmen	2.349,48 €	2.900,00 €	3.030,00 €
Wandertage	539,48 €	800,00 €	800,00 €
Sonstige Erlöse Wandern	580,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Biosphärenbotschafter	1.230,00 €	1.100,00 €	1.230,00 €
6. Naturschutz: Summe Einnahmen	306.254,34 €	285.667,76 €	254.880,55 €
Zuschüsse Pflgegrupp	122.918,08 €	120.000,00 €	123.000,00 €
Lehrgänge Naturschutz	-,- €	1.000,00 €	1.000,00 €
Staatszuschüsse Naturschutz (Grunderwerb etc.)	-,- €	-,- €	-,- €
Spenden Naturschutz	33.596,95 €	1.000,00 €	25.000,00 €
Sonstige Erlöse	1.071,55 €	10.000,00 €	2.000,00 €
Auflösung Rücklage Deuschle (Pflege) *	44.787,21 €	50.000,00 €	50.000,00 €
Vortrag Vermächtnis Deuschle (Invest.)*	103.880,55 €	98.667,76 €	53.880,55 €
Einnahmen Langenburg	-,- €	5.000,00 €	-,- €
7. Jugendarbeit: Summe Einnahmen	35.552,66 €	23.500,00 €	23.674,00 €
Zuschüsse Bildungsreferenten	35.552,66 €	23.500,00 €	23.674,00 €
8. Familienarbeit: Summe Einnahmen	5.037,11 €	5.500,00 €	5.500,00 €
Erlöse Familienarbeit	4.737,11 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Spenden Familienarbeit	300,00 €	500,00 €	500,00 €
9. Kultur: Summe Einnahmen	3.453,63 €	27.100,00 €	23.100,00 €
Erlöse Kulturarchiv	150,00 €	-,- €	-,- €
Spenden Kultur	-,- €	100,00 €	100,00 €
Landeszuschüsse Kultur/Heimatpfl.	1.924,00 €	12.000,00 €	10.000,00 €
Einnahmen Mundart	1.379,63 €	15.000,00 €	13.000,00 €
10. Heimat- und Wanderakademie: Summe Einnahmen	137.479,89 €	158.510,83 €	173.081,45 €
Wanderführerausbildung	27.438,10 €	25.000,00 €	26.000,00 €
Staatszuschüsse Wanderführer	18.000,00 €	18.000,00 €	18.000,00 €
Weiterbildungen WF	8.273,05 €	25.000,00 €	25.000,00 €
Fortbildungen, Seminare	2.943,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €
Sonstige Einnahmen HWA	98,68 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Spenden HWA	-,- €	-,- €	-,- €
Zuschüsse HWA	77.000,00 €	55.000,00 €	55.000,00 €
Handbuch II für WF-Ausbildung (Antl. SWV)	55,02 €	500,00 €	3.500,00 €
Handbuch I für WF-Ausbildung	461,21 €	4.800,00 €	16.500,00 €
Wandern & Demenz	-,- €	-,- €	-,- €
Vortrag Wandern & Demenz *	3.081,45 €	3.210,83 €	2.081,45 €
Auflösung RL Wandern & Demenz *	129,38 €	1.000,00 €	1.000,00 €
11. Darlehen	26.997,52 €	106.000,00 €	169.451,00 €
Zuführung aus Vermögenshaushalt	-,- €	106.000,00 €	147.100,00 €
Auflösung Finanzrücklagen *	26.997,52 €	-,- €	22.351,00 €
Summe Einnahmen Verwaltungs-Haushalt	2.915.765,17 €	3.084.878,59 €	3.053.792,00 €

1. Gebäudeerhaltung Wanderheime/ Türme	309.848,00 €	308.000,00 €	295.000,00 €
2. AV-Haus	200,00 €	-,- €	-,- €
3. Staatszuschüsse	79.158,00 €	330.000,00 €	180.000,00 €
Erlöse WH/ Türme	237.252,70 €	230.000,00 €	240.000,00 €
Spenden für WH/ Türme	41.045,19 €	45.000,00 €	70.000,00 €
4. Verrechnung EU Zuschuss	-,- €	-,- €	-,- €
5. Darlehen *	90.090,00 €	-,- €	-,- €
6. Auflösung Rücklagen Bauten*	74.341,36 €	-,- €	-,- €
Summe Einnahmen Vermögens-Haushalt	831.935,25 €	913.000,00 €	785.000,00 €

Gesamteinnahmen	3.747.700,42 €	3.997.878,59 €	3.838.792,00 €
------------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

II. Vermögenshaushalt

AUSGABEN

Rechnungsergebnis 2020

Planansatz 2020

Planansatz 2021

	Rechnungsergebnis 2020	Planansatz 2020	Planansatz 2021
1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen (Tilgungen / Bankzinsen)	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt
2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben: Summe Ausgaben	1.405.793,67 €	1.522.500,00 €	1.477.500,00 €
Albvereinsblätter	310.008,17 €	307.000,00 €	314.000,00 €
Mitgliederwesen / EDV-Aufrüstung	36.795,98 €	110.000,00 €	36.000,00 €
Allgemeine Ausgaben	9.137,32 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Vereinsgaben / erm. Übernachtungen	75.293,35 €	100.000,00 €	80.000,00 €
Ehrungen	17.330,68 €	20.000,00 €	20.000,00 €
Personalkosten Verwaltung	499.393,02 €	400.000,00 €	499.500,00 €
EDV / Bürokosten / Rechtsberatung	111.112,13 €	105.000,00 €	110.000,00 €
Landesfest	-,- €	5.000,00 €	5.000,00 €
Sitzungen / Tagungen	55.774,29 €	105.000,00 €	75.000,00 €
Öffentlichkeitsarbeit / Vorträge	4.323,43 €	15.000,00 €	5.000,00 €
Personalkosten Werbung, Pressearbeit	52.599,78 €	50.000,00 €	50.000,00 €
Beiträge an Vereine / Verbände	107.903,88 €	110.000,00 €	110.000,00 €
Versicherungen/Steuern	76.237,94 €	68.000,00 €	75.000,00 €
Werbung allgemein (z. B. Mitgliederwerbung)	12.922,57 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Werbung – Messebeteiligungen	2.858,31 €	15.000,00 €	5.000,00 €
Fond des Präsidenten	1.176,98 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Tag des Wanderns	-,- €	500,00 €	-,- €
Internet	26.878,83 €	25.000,00 €	26.000,00 €
Fortbildung (ehrenamtliche) Mitarbeiter	-,- €	2.000,00 €	1.000,00 €
Arbeitsschutz	146,18 €	5.000,00 €	1.000,00 €
DWT 2022	-,- €	10.000,00 €	20.000,00 €
Zukunftsarbeit	5.900,83 €	40.000,00 €	15.000,00 €
3. Verlag und Vertrieb: Summe Ausgaben	229.225,22 €	231.500,00 €	236.500,00 €
Personalkosten	136.748,85 €	150.000,00 €	155.000,00 €
WE / Herstellung	85.765,95 €	75.000,00 €	75.000,00 €
Buchpräsentation	116,59 €	500,00 €	500,00 €
Bürokosten und EDV-Aufrüstung	6.593,83 €	6.000,00 €	6.000,00 €
4. Wegbetreuung: Summe Ausgaben	158.312,88 €	155.000,00 €	165.000,00 €
Wareneinsatz für Wege	37.014,98 €	40.000,00 €	40.000,00 €
Wege Gaue	29.182,11 €	30.000,00 €	35.000,00 €
HW 1-Zertifizierung	4.991,27 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Personalkosten Wegebetr.	87.124,52 €	80.000,00 €	85.000,00 €
5. Wandern: Summe Ausgaben	17.808,79 €	20.000,00 €	19.230,00 €
Allgemeine Ausgaben Wandern	4.128,42 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Wandertage	3.458,24 €	7.000,00 €	6.000,00 €
Wandern Gaue	9.088,13 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Biosphärenbotschafter	1.134,00 €	1.000,00 €	1.230,00 €
6. Naturschutz: Summe Ausgaben	457.799,12 €	414.667,76 €	433.980,55 €
Lehrgänge Naturschutz	-,- €	1.000,00 €	1.000,00 €
Allgemeine Ausgaben	41.068,69 €	25.000,00 €	45.000,00 €
Beitrag Landesnatsch.Verbund	7.152,26 €	8.900,00 €	8.000,00 €
Pflegetrupps	28.163,59 €	30.000,00 €	40.000,00 €
Grundstückskäufe	35,43 €	100,00 €	100,00 €
Personalkosten	219.778,84 €	185.000,00 €	220.000,00 €
Bürokosten und EDV-Aufrüstung	4.192,68 €	6.000,00 €	6.000,00 €
Naturschutz Gaue	8.739,87 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Rücklage Nachlass Deuschle *	-,- €	-,- €	-,- €
Rücklage Pflege f. Langenburg *	103.880,55 €	98.667,76 €	53.880,55 €
Ausgaben NL Deuschle f. Langenburg	44.787,21 €	50.000,00 €	50.000,00 €
7. Jugendarbeit: Summe Ausgaben	206.330,44 €	245.000,00 €	245.000,00 €
Schulungsaufwand / sonst. Ausgaben	31.485,08 €	54.500,00 €	54.500,00 €
Personalkosten	173.709,59 €	186.500,00 €	186.500,00 €
Jugendarbeit Gaue	1.135,77 €	4.000,00 €	4.000,00 €
8. Familienarbeit: Summe Ausgaben	146.674,34 €	156.000,00 €	144.000,00 €
Sachliche Ausgaben	16.790,00 €	16.000,00 €	16.000,00 €
Familienarbeit Gaue	101,10 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Personalkosten	24.678,74 €	32.000,00 €	22.000,00 €
Zuschuss Übernachtung Familiengruppen	435,00 €	3.000,00 €	1.000,00 €
Zukunftsicherung – Familienarbeit in OGN	104.669,50 €	100.000,00 €	100.000,00 €
9. Kultur: Summe Ausgaben	129.490,28 €	159.000,00 €	129.000,00 €
Trachtenmuseum	10.333,02 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Ausgaben Kulturarchiv	64.082,59 €	59.000,00 €	59.000,00 €
Ausgaben Kultur	49.102,79 €	75.000,00 €	55.000,00 €
Ausgaben Brauchtum / Denkmalpflege	2.225,59 €	-,- €	-,- €
Ausgaben Mundart	3.746,29 €	15.000,00 €	5.000,00 €
10. Heimat- und Wanderakademie: Summe Ausgaben	164.330,43 €	181.210,83 €	203.581,45 €
Wanderführer Ausbildung	37.227,76 €	40.000,00 €	40.000,00 €
Fortbildungen, Seminare	6.660,26 €	-,- €	-,- €
Lehrgänge Fortbildung	3.975,77 €	40.000,00 €	40.000,00 €
Sonstige Ausgaben	6.844,05 €	9.000,00 €	8.000,00 €
Personalkosten	96.624,84 €	88.000,00 €	88.000,00 €
HWA Handbuch II WF-Ausbildung	-,- €	-,- €	-,- €
HWA Handbuch I WF-Ausbildung	9.786,92 €	-,- €	23.500,00 €
Wandern & Demenz	1.29,38 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Rücklage Wandern & Demenz *	3.081,45 €	3.210,83 €	3.081,45 €
Summe Ausgaben Verwaltungs-Haushalt	2.915.765,17 €	3.084.878,59 €	3.053.792,00 €

1. Tilgungen *	24.543,64 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Bankzinsen	8.637,93 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Wertpapiere/Bspk.	2.553,56 €	500,00 €	500,00 €
2. AV-Haus	54.031,52 €	50.000,00 €	50.000,00 €
3. Ausgaben Wanderheime/Türme	449.645,28 €	340.000,00 €	290.000,00 €
Neubeschilderung Wanderheime	-,- €	-,- €	5.000,00 €
Nebenkosten Wanderheime	76.344,88 €	70.000,00 €	70.000,00 €
Bürokosten/EDV-Kosten	30.000,00 €	34.000,00 €	30.000,00 €
Personalkosten	186.178,44 €	185.400,00 €	185.400,00 €
Zuführung an Verwaltungshaushalt	-,- €	106.000,00 €	147.100,00 €
Rücklagen Bauten	-,- €	120.100,00 €	-,- €
Summe Ausgaben Vermögens-Haushalt	831.935,25 €	913.000,00 €	785.000,00 €

Gesamtausgaben 3.747.700,42 € 3.997.878,59 € 3.838.792,00 €

* = Vereinergebnis BWA (-211.801,83 €)

I. Verwaltungshaushalt

II. Vermögenshaushalt

Schwäbischer Albverein Intern

Michaela Göbel, Beisitzerin, Organisatorin Wirtschaftsbereich;
Manfred Zimmermann, stv. OG-Vorsitzender; Ilse Ringwald, OG-Vorsitzende, Schriftführerin, Leiterin Theatergruppe
Ehingen: Manfred Fischer, Wanderwart, Wanderführer; Gerhard Kreutle, Wegewart, Wanderführer
Ertingen: Rudolf Ströhle, stv. OG-Vorsitzender, Wegewart, Wanderführer

Gailenkirchen: Margret Gstrein, Seniorenwartin; Manfred Schaaß, Wanderwart, stv. OG-Vorsitzender, Internetwart, Pressewart

Geislingen/Zollern: Friedbert Schuler, Kassenprüfer, Wanderführer; Markus Balzer, Kassenprüfer, Wanderführer; Claudia Burkowski, Schriftführerin, Wanderführerin; Ingrid Schmid, stv. OG-Vorsitzende, Wanderführerin

Grabenstetten: Gerald Bayer, Wegewart, Gauwegmeister im Erms-Gau

Großaltdorf: Manfred Czerny, OG-Vorsitzender, Wanderführer

Lauffen am Neckar: Hans-Martin Steinle, Rechner

Sulzbach/Laufen: Silvia Wahl, OG-Vorsitzende

Sulzbach/Murr: Waltraud Lanzel, Wanderführerin, Mitglied im Eschelhof-Team; Walter Rau, Wanderführer, stv. OG-Vorsitzender, Organisator der Bewirtschaftungsteams Eschelhof; Eugen Metzger, stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer, Mitglied im Eschelhof-Team; Helga Schmidt, Kassiererin, Wanderführerin

Untersteinbach: Ilse Rüger, Wanderführerin, Beisitzerin; Trude Köhler, Wanderführerin, Beisitzerin; Helmut Betz, Wanderführer, Wegewart; Viola Laukhuf, Wanderführerin, Beisitzerin

Villingendorf: Thomas Pfister, OG-Vorsitzender, Wanderführer, Ausschussmitglied, Jugendarbeit

Weil im Schönbuch: Herbert Jilg, Wanderwart, Kassier;

Karl Schittenhelm, OG-Vorsitzender, Wegewart

Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

Bad Urach: Eugen Kramer, OG-Vorsitzender, stv. Gauvorsitzender im Erms-Gau

Mainhardt: Renate Fischer, Schriftführerin, Pressewartin, Wanderführerin, Naturschutzmitarbeiterin

Projekt Langenburg: Manfred Bader, Heide Ruopp

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Gailenkirchen: Eva Völker, Kassiererin

Steinhilben: Lothar Heinzelmann, OG-Vorsitzender

Upfingen: Ewald Feucht, Gauwanderwart im Erms-Gau

Ehrevorsitzende

Lichtenstein-Gau: Thomas Keck

OG Weilstetten: Günther Vossler

Persönliches

Verabschiedung von Thomas Keck als Gauvorsitzender

Auszug aus der Ansprache von Gerhard Stolz:

»Lieber Thomas!

Vor genau 16 Jahren, 4 Monaten und 14 Tagen waren wir hier in diesem Saale.

Du wurdest gewählt zum Vorsitzenden des Gaus am Lichtenstein.

Eine lange Zeit – 16 Jahre.

Du hast in dieser langen Zeit

Dich für den Verein eingesetzt – allezeit.



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Walter Baur (Wanderwart, Gebirgsführer, Referent Diashows)
OG Asch

Willi Bergmann (stv. OG-Vorsitzender, Wanderwart, Wanderführer, Ehrenmitglied) OG Hohenstaufen

Kurt Buchfink (stv. OG-Vertrauensmann, Wanderwart, Beisitzer, Wanderführer) OG Bartenbach

Gerhard Hörger (OG-Vorsitzender, Wanderwart, Pressewart)
OG Murrhardt

Helmut Kling (OG-Vorsitzender, Pressewart) OG Neuffen

Otto Kremers (Gau Naturschutzwart Oberer-Donau-Gau, Naturschutzwart, stv. Vorsitzender) OG Scheer

Horst-Eckart Kropp (Wanderführer, stv. OG-Vorsitzender, Wegewart und Naturschutzwart mit Feldgehölz- und Wildrosenpfad sowie Keltternrunde) OG Öhringen

Margot Maas (Leiterin der Jungen Familie) OG Frankenhardt

Willi Müh (stv. Vorsitzender, Wanderwart) OG Erpfingen

Albrecht Öfinger (ehemaliger OG-Vorsitzender, Beisitzer, Kassenprüfer) OG Hossingen

Lothar Sauer (Beisitzer im Ausschuss und Wanderführer im Hochgebirge) OG Bad Urach

Roland Ströbele (Gründer und langjähriger Vorsitzender der OG sowie stv. Vorsitzender im Heuberg-Baar-Gau)
OG Bärenthal

Hedwig Vogel (langjährige Leiterin der Singgruppe und der Frauengruppe sowie Ausschussmitglied) OG Bonlanden

Detlev Vogt (1. stellvertretender OG-Vorsitzender)
OG Allmendingen



Schwäbischer
Albverein

Dafür wollen wir Dir danken:

Nach einem Sprichwort – in Gedanken

für Deine Mühe voller Gnada

»schmeiße mir dir jetzt an Stoi en Gada«

Was ist es? Ein Stein! Ein Äbler Urgestein!

Er ist gewachsen in der Erde,

aus Kalk geformt, mit glatten Flächen.

Mit einem Griff! Ein Hinkelstein?

Ein Seepferdchen aus dem Jurameer?

– auch das kann er nicht sein,

es ist ein Lebens-Abschnitts-Stein.



Leipert



Mein Name ist **Carolina Rauchfuß** und ich bin 26 Jahre alt. Ich unterstütze seit September diesen Jahres die Mitgliederverwaltung.

Ich bin gelernte Krankenschwester und habe mittlerweile eine 1 1/2-jährige Tochter, meine zweite Tochter ist 3 Monate alt. In meiner Freizeit bin ich gerne segeln und verbringe viel Zeit mit meiner Familie in

Rückblickend gibt er Zeugnis Dir.
 Er zeigt Dein Wirken und Dein Schaffen,
 aufrecht stehend, fest in Form und klar in Kante
 und auf der Tafel ist zu lesen,
 wie lang Du warst im Amt gewesen. (...)
 Im Albverein Du nun zum Vize bist erkoren
 Des geit Arbeit, da steckst Du drin bis über beide Ohren,
 und außerdem bischt au no Schuldes – ach noi – sogar OB!
 Do hoscht Verantwortung – oje, oje
 Für beide neue Poschta wünschet mir Dir viel Glück,
 dass Du 's Beschte draus machst en alle Situationa,
 dass 's Glück Dich begleitet mit Erfolg und Geschick,
 ond dass Du s' Beschte erreichst an alle Stationa.
 Mit diesen Worten möchte ich nun Dich aus diesem Amt entheben
 und wünsche Dir weiterhin alles Gute im Leben.« *Gerhard Stolz*

der Natur. Ich habe mich sehr darüber gefreut, die Möglichkeit zu bekommen, den Schwäbischen Albverein in der Mitgliederverwaltung unterstützen zu dürfen, da ich mein gesamtes Leben im Albverein groß geworden bin und gerne Kontakt zu Menschen habe. Ich freue mich sehr über den Austausch und die schönen Gespräche.

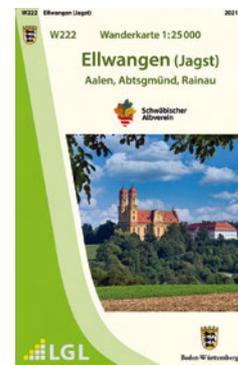
Spenden

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Bücher, Karten & Wanderliteratur

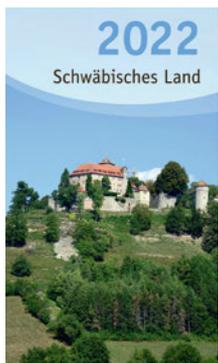
Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädle des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 25 85-22, Fax 07 11 / 2 25 85-93, verkauf@schwaebischer-albverein.de. Sie können, wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen, über den Internet-Shop (www.albverein-shop.de) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis*.

ten Ausflugs- und Wandergebieten Württembergs, zweiwöchentlich mit herrlichen Farbfotos und Wandervorschlägen, entstand in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein. Ein Postkartenkalender, der jedem Freude macht, ein Kalender den man auch gerne weiter verschenkt (Format 17x30 cm, Lorenz Senn Verlag, Schwäbisches Land 2022, ISBN/EAN 978-3-88812-243-9, 16,20 €, *Mitgliederpreis 11,80 €, Staffelpkonditionen ab 10 Stück).



Kalender

Der schöne Heimat- und Wanderkalender »Schwäbisches Land 2022« mit belie-



Karten

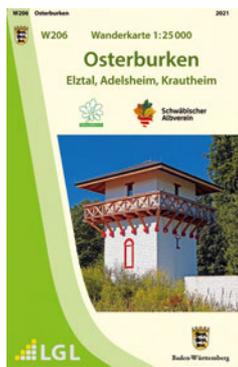
***Ellwangen (Jagst) (W222)**: Mit der Wanderkarte »Ellwangen« in handlichem Design kann die Gegend zwischen Ellwangen und Aalen erwandert werden. Auf der Wanderkarte findet sich zum Beispiel der als »Albsteig« bekannte Schwäbische Alb-Nordrand-Weg (HW1) des Schwäbischen Albvereins – einer der beliebtesten Wanderwege Deutschlands. Ob Fernwanderweg oder wahrhaft historisch entlang des Obergermanisch-Rätischen Limes – die unterschiedlichen Landschaftsräume ver-

sprechen vielseitige und abwechslungsreiche Wandererlebnisse im Ostalbkreis in frischer Luft. Karte des Schwäbischen Albvereins, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2021; 8,50 € (*7,00 €).

***Osterburken (W206)**: Es wird das komplette Wanderwegenetz des Odenwaldklubs und des Schwäbischen Albvereins für dieses Gebiet abgebildet. Hier ist besonders der Westliche Limesweg zu nennen, der an zahlreichen historischen Orten aus der Römerzeit vorbeiführt. Aber auch eine Vielzahl sonstiger Wanderwege und Erlebniswege – teilweise vom Deutschen

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Wanderverband als Qualitätswege zertifiziert – findet sich in der Karte wieder. Der südöstliche Odenwald mit dem Elztal und



dem östlich anschließenden Bauland, das Seckachtal und das Gebiet der Jagst bei Krauthelm bilden den idealen Rahmen für schöne Wanderungen. *Karte des Odenwaldklubs und des Schwäbischen Albvereins Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2021; 8,50 € (*7,00 €).*

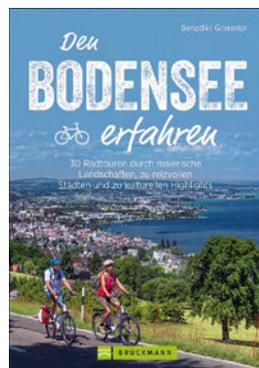
***Villingen-Schwenningen (W249):** Die Karte beinhaltet alle Wanderwege zwischen Baar, Rottweil und Schramberg. Die darin enthaltenen Paradiestouren gehören zu einem gemeinsamen Projekt der beteiligten Landkreise zwischen Schwarzwald und Alb. Es handelt sich dabei um 35



Wanderrundtouren, auf denen die schönsten Landschaften und Wanderstrecken zwischen Sulz am Neckar und Blumberg sowie Schonach im Schwarzwald und Rottweil erlebt werden könnten. Zu den Paradiestouren gehören beispielsweise das Obere und Untere Glasbachtal, welche an historischen Mühlen und geschichtsträchtigen Höfen vorbeiführen. Mit dem »Neckarweg« kann man auf einem Weitwanderweg dem Verlauf des Neckars folgen. *Karte des Schwarzwaldvereins und des Schwäbischen Albvereins, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2021; 8,50 € (*7,00 €).*

Wander- und Ausflugsliteratur

Radelglück vom Feinsten! Die Bodensee-Region glänzt nicht nur mit seinem traumhaft schönen See, sondern verückt ebenso mit seinen malerischen Städten und Dörfern, abwechslungsreichen Naturräumen sowie kulturellen Sehenswürdigkeiten. Unbekannte Kunstschätze treffen auf UNESCO-Kulturerbe, internationale Festspiele auf Naturdenkmäler. **»Den Bodensee erfahren. 25 Radtouren durch malerische Landschaften, zu reizvollen Städten und kulturellen Highlights«** von **Benedikt Grimm** zeigt alle Facetten dieser grenzüberschreitenden Region auf 25 abwechslungsreichen Radtouren. Jede Tour bietet ausreichend Zeit für die Besichtigung, Erholung und Einkehr. Mit



ausführlichen Streckenbeschreibungen, Detailkarten und GPS-Tracks zu jeder Tour (160 S., ca. 200 Abb., Format 16,5 x 23,5 cm, Klappenbroschur, Bruckmann Verlag, ISBN 978-3-7343-2081-1, 19,99 €).

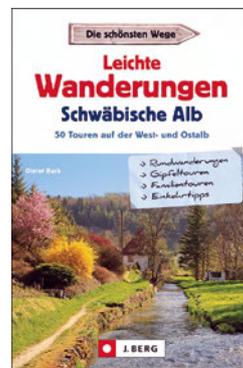
Auf rund 158 Kilometern Länge führt der Albschäferweg als Rundweg im nordöstlichen Teil der Schwäbischen Alb über Wacholderheiden, durch dichte Wälder, vorbei an Zeugnissen der Erdgeschichte und kulturellen Denkmälern von Weltrang. In



Kombination mit den ergänzenden Tages-Rundwegen, den »Albschäfer-Zeitspuren«, sowie den Wochenendwanderungen bie-

tet **»Der Albschäferweg und seine Zeitspuren: Wandern in der Heidenheimer Brenzregion«** für jeden Anspruch und Geschmack ideale Touren. Unterwegs mit der zertifizierten Wanderführerin **Susi Reiser** erlebt der Wanderer die Brenzberge und das naturreiche Brenztal, das Lonetal sowie das zauberhafte Eselsburger Tal. Die Touren führen über die Gerstetter Alb mit ihrer von Urmeeren geprägten Landschaft, auf den Rand des Meteorkraters Steinheim, ins Wental mit Felsenmeer sowie über die Karsthochfläche des Härtsfelds. Auch die Großen Kreisstädte Heidenheim und Giengen an der Brenz werden erkundet. Ganz besonders am Herzen liegen ihr die Schäferinnen und Schäfer, die wertvolle Arbeit für die Landschaftspflege und den Erhalt der Kulturlandschaft leisten. Tagesetappen und Rundwanderwege; Wochenendrundtouren; detaillierte Karten und Wegbeschreibungen; GPS-Tracks zum Download (192 S., 168 Farbb., 24 Tourenkarten, eine Übersichtskarte, Format 12 x 19 cm, Klappenbroschur, verlag regionalkultur, ISBN 978-3-95505-298-0, 16,90 €).

»Leichte Wanderungen Schwäbische Alb. 50 Touren auf der West- und Ostalb«: Sie zieht sich quer durch Baden-Württemberg und zählt zu den schönsten Mittelgebirgen Deutschlands: die Schwä-



bische Alb. Und sie ist prädestiniert fürs Genusswandern! Mit Bergen, die maximal die Tausendergrenze überschreiten, und mit Naturschönheiten wie prächtigen Wäldern, lieblichen Wacholderheiden und spannenden Schauhöhlen. Dazwischen: Burgruinen, Kapellen und Aussichtstürme. Alles wanderbar in unter vier Stunden. In 50 perfekten leichten Touren präsentiert **Dieter Buck** die Natur »auf der Alb« - man erwandert das Mittelgebirge zwischen Stuttgart und Ulm mit Leichtigkeit. Mit ausführlichen Wegbeschreibungen, Detailkarten und GPS-Tracks zum Download (144 S., ca. 160 Abb., Format 12 x 18,5 cm,

Klappenbroschur, J. Berg Verlag, ISBN 978-3-86246-756-3, 15,99 €).

*»Die Wander-Bucket-List Baden-Württemberg. 25 Touren, die man einfach gemacht haben muss« von Dieter Buck versammelt alle Top-Touren für Baden-Württemberg. Eine ultimative Wander-



Bucket-List für jeden Wanderfan. Der Feldberg ist sicher ein Begriff. Aber die »Schwäbischen Dolomiten«? Der Neckarsteig? Oder das Durbacher Weinpanorama? Baden-Württemberg von seiner schönsten Seite entdecken und erwandern: in ausgewählten Wandertouren zwischen wildem Odenwald und lieblichem Bodensee, zwischen tiefem Schwarzwald und aussichtsreicher Schwäbischer Alb. 25 Mal Baden-Württemberg von seiner reizvollsten Seite. Mit Tourensteckbriefen, Detailkarten und GPS-Tracks zum Download (160 S., durchgeh. farb. Abb., Format 14 x 21 cm, Klappenbroschur, J. Berg Verlag, ISBN 978-3-86246-755-6, 17,99 €).

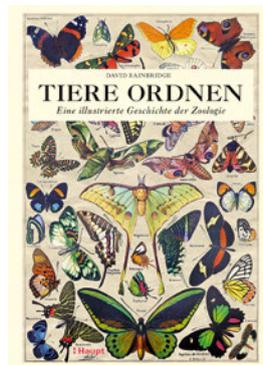
Natur

Mensch und Westliche Honigbiene verbindet eine lange gemeinsame Geschichte: Schon die ersten Menschen wussten Honig und Wachs zu schätzen und suchten die Nähe dieser bemerkenswerten Insektenart. Vielleicht ist es diese lange gemeinsame Geschichte, die noch heute die tiefe Verbundenheit nährt, die viele Menschen zu den Bienen verspüren. Trotzdem sind die Menschen mit der Honigbiene nicht gut umgegangen: Heute, nach nur wenigen Jahrzehnten der intensiven Bienenhaltung, steht die einheimische Honigbiene kurz vor der Ausrottung, und auch unsere Imkervölker leiden Not. Doch es gibt Hoffnung, denn ein nachhaltiges und tiergerechtes Imkern ist möglich. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den wild lebenden Honigbienen zu, die auch bei



uns in den Wäldern und Landschaften gesund überleben. Was können wir von ihnen abgucken und in unsere Imkerpraxis übernehmen? »Nachhaltig Imkern mit gesunden Honigbienen: Aus Vergangenheit und Gegenwart für die Zukunft lernen« von Sigrun Mittl stellt die wichtigsten wissenschaftlichen Erkenntnisse zusammen und erläutert, wie sie in der Imkerpraxis umgesetzt werden können (288 S., 115 Abb., 7 Tab., Format 15,5 x 22,5 cm, kartoniert, Haupt Verlag, ISBN 978-3-258-08250-9, 34,00 €).

Schon lange vor Darwin waren unsere Vorfahren von den Ähnlichkeiten und Unterschieden in der Tierwelt fasziniert. Sie ahnten sehr früh, dass es eine bestimmte Ordnung in all dem Leben um uns herum geben müsse. Daraus entstanden die verschiedensten Systeme, Tiere zu kategorisieren, um diese Ordnung abzubilden. »Tiere ordnen: Eine illustrierte Geschichte der Zoologie« von David Bainbridge erzählt und visualisiert die faszinierende Geschichte dieser Versuche, Tiere zu »ordnen«: von Aristoteles' Klassifikation anhand des tierischen Verhaltens bis hin zur



modernen Molekulargenetik. Die wunderbaren zoologischen Diagramme aus verschiedensten Epochen spiegeln die vorherrschenden künstlerischen Trends und wissenschaftlichen Entdeckungen wider und erzählen uns genauso viel über uns selbst wie über die abgebildeten Tierarten

(256 S., ca. 260 farb. Abb., Format 17,5 x 24 cm, gebunden, Haupt Verlag, ISBN 978-3-258-08229-5, 30,00 €).

Geschichte & Regionales

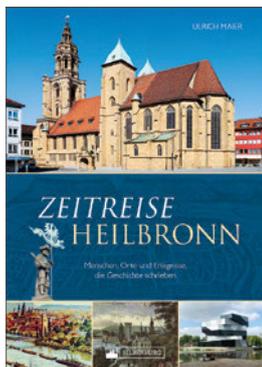
Rieseneier von der Straußenfarm, leckeres Bauernhofeis und regionale Kräutertees. Kuscheliges aus Alpaka-Wolle, selbstgebrannter Gin von der Alb und wohlrie-



chende Naturseifen. All diese und weitere Besonderheiten gibt es auf der Schwäbischen Alb zu entdecken, zu verkostigen und auszuprobieren. Und zwar in ausgewählten Hofläden und Manufakturen. Liebevoll zusammengestellt in *»Hofläden und Manufakturen Schwäbische Alb. Besondere Menschen und Orte laden ein« von Antje Gerstenecker – für besondere Orte und ihre kreativen Gründer – oft mit ganz persönlicher Note und Geschichte (160 S., durchgeh. farb. Abb., Format 16,5 x 23,5 cm, Klappenbroschur, J. Berg Verlag, ISBN 978-3-86246-779-2, 17,99 €).

Heilbronn am Neckar war in seiner über tausendjährigen Geschichte Schauplatz bedeutender Ereignisse und Wirkungsstätte herausragender Persönlichkeiten. Besiedelt seit der Jungsteinzeit wird Heilbronn im Spätmittelalter ein selbständiges Staatswesen mit eigenem Territorium, eigener Regierung, selbstverwaltet und nur dem Kaiser verpflichtet. Die Schlüsselstellung am Neckar, im Schnittpunkt wichtiger Handelswege, brachte Reichtum in die selbstbewusste Stadt: »Zeitreise Heilbronn. Menschen, Orte und Ereignisse, die Geschichte schrieben«. Als »Wunder von Heilbronn« wurde der Wiederaufbau der am Ende des Zweiten Weltkriegs völlig zerstörten Innenstadt bezeichnet. Sichtbare Akzente des Wandels setzte 2019 die Bundesgartenschau und der zukunftsweisende Neubau der Experimenta. Ulrich Maier präsentiert schlaglichtartig

Bücher, Karten & Wanderliteratur



und prägnant 55 typische Episoden aus der wechselvollen Geschichte der Stadt, kurzweilige Anekdoten und klangvolle Namen (120 S., ca. 90 Abb., Format 17x24 cm, gebunden, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2362-3, 19,99 €).

Mundart

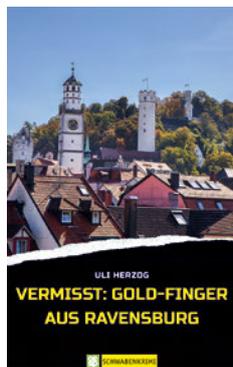
Hartmut Ronge präsentiert in **»s' Chrischtkendle kommt«** die Weihnachtsgeschichte auf Schwäbisch. Diese einzigartige Originalübersetzung wartet mit liebevoll erzählten Details und neuen



Erkenntnissen auf. Dieser für Schwaben unverzichtbare Begleiter für die Weihnachtszeit lässt im Ländle garantiert keine Augen trocken. Denn es wird scho so gewäsa sei (96 S., Format 13x19 cm, gebunden, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2344-9, 12,99 €).

Romane & Krimis

In seinem Winterdomizil auf Gran Canaria wird der Ravensburger Gold- und Schmuckhändler Samuel Finger vermisst. Er gilt als äußerst seriöser Geschäftsmann und generöser Sponsor von Sport und Kultur. Die Ermittlungen der spanischen und deutschen Behörden laufen ins Leere: Kein Mensch hat eine Ahnung, wo sich



Gold-Finger, wie er in Ravensburg genannt wird, aufhalten könnte. Seine Schwester Judith wendet sich verzweifelt an Kommissarin Gerlinde Lüscher, die aber nicht in den Fall eingreifen darf. Aber sie gibt Judith einen Rat: »Wenn es Einen gibt, der herausfinden kann, wo sich Ihr Bruder aufhält, dann ist das Ludwig Hirschberger«. Der nimmt in **»Vermisst: Gold-Finger aus Ravensburg«** von Uli Herzog den Auftrag an und entdeckt, dass der seriöse Ravensburger Geschäftsmann gar nicht so seriös ist: Er verkauft Hehlerware in alle Welt und kommt dabei der »ehrenwerten Gesellschaft« zu nahe. Ludwig geht der Sache auf den Grund und findet alles über Samuel Finger und seinen Verbleib heraus. Dafür zahlt er jedoch einen hohen Preis (260 S., Format 12x19 cm, kartoniert, Oertel + Spörer, ISBN 978-3-96555-083-4, 11,95 €).

Kinder & Familien

Sommerferien in den Donauauen? Picos Eltern haben in **»Dicke Biber – Ein Naturschutzkrimi«** von Bettina Balàka den All-Inclusive-Urlaub am Mittelmeer abge sagt und beschlossen, in einer modrigen Hütte nahe dem Naturschutzgebiet zu hausen. Mücken statt Meeressgicht, Ruderboot statt Speedboat und »Lackelwasser« statt Pool-Landschaft. Die schlimmsten Sommerferien aller Zeiten sind vorprogrammiert. Zum Glück gibt es die



Nachbarstochter Juanita, mit der Pico die Gegend erkundet. Nachmittags pirschen sie durch die Donauauen und entdecken neben Kormoranen und rabiaten Hirschkäfern auch Biber, die sich in der Nachbarschaft ziemlich unbeliebt machen. Sie fällen Bäume, stehlen Karotten und haben zu guter Letzt sogar Picos Hausfasan auf dem Gewissen. Es verwundert daher kaum, als eines Tages Flumy, das älteste Biber-Männchen, erschlagen im Gebüsch aufgefunden wird. Doch wer war der Täter?

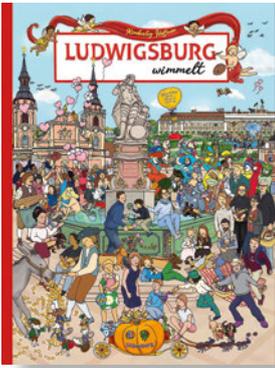
Verdächtig ist so gut wie jeder. Pico und Juanita beschließen, den Schuldigen zu fassen. Mit Illustrationen von Raffaella Schöbitz (256 S., Format 15,5x21,5 cm, gebunden, Leykam Verlag, ISBN 987-3-7011-8198-8, 17,00 €).

Anfassen und spielen im Kindermuseum, Kanutour auf dem Untersee, die Burgen im Hegau erobern... Rund um den Bodensee warten auf aktive Kinder und unternehmungslustige Eltern jede Menge Attraktionen, ob in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Was zwischen Lindau, Konstanz, Ravensburg und vielen weiteren Orten an Wild- und Freizeitparks, Wande-



rungen, Tobeln und Zoos zu entdecken ist, findet man kompakt mit praktischen Infos in **»Bodensee mit Kids. 50 spannende Ideen für Freizeit, Urlaub, Wochenende«**, einem Freizeitführer von Patrick Brauns für die ganze Familie. Abenteuer, Spiel und Action für jedes Wetter und alle Altersgruppen (192 S., ca. 115 Abb., Format 12x18,5 cm, Klappenbroschur, J. Berg Verlag, ISBN 978-3-86246-780-8, 15,99 €).

In **»Ludwigsburg wimmelt«** von Kimberley Hoffman geht es vergnügt drunter und drüber, überall in der prächtigen Barockstadt gibt es für Groß und Klein jede Menge zu entdecken und zu genießen. Beim Eberhard-Ludwigs-Brunnen auf dem Marktplatz trifft sich Jung und Alt aus der ganzen Welt. Blühendes Barock und Märchengarten, Bärenwiese, Seeschloss



albverein-shop.de

Monrepos und das Freibad Hoheneck, rundum eine grüne Idylle. Ob Dackelrennen, Kürbisausstellung, Pferdemarkt, Festumzug, Krämer- und Kunstmärkte oder Venezianischer Märchenzauber, Barocker Weihnachtsmarkt und Feuerwerk. Hier ist immer etwas los. Dieses liebevoll und detailliert illustrierte Buch weckt Lust darauf, Ludwigsburg – gerne gemeinsam mit den barock gewandeten Kornmäusen – zu erkunden, und garantiert lustigen Such- und Wimmelspaß für die ganze Familie (16 S., ca. 9 Abb., Format 24x32 cm, Pappbilderbuch, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2138-4, 14,99 €).

Spielen und rätseln: »Mein Planet Erde-Spiele-Spaß. Spannende Fakten, Rätsel und mehr« von Imogen Currell-Williams. Mit den kniffligen Aufgaben und farbenfrohen Illustrationen entdecken Kinder ab 5 Jahren spielerisch die Geheimnisse der Erde. Zahlreiche Rätselspiele bieten viele Stunden lang Beschäftigung und fördern die Konzentration. Labyrinth, Logikspiele, Memorys und Puzzles – ein Buch voll mit spannendem Wissen zu unserem unglaublichen Planeten (96 S., ca. 98 Abb., Format 21,5x27 cm, kartoniert, Christophorus Verlag, ISBN 978-3-8411-0237-9, 12,99 €).

HIER
können Sie was erleben.

Plüderhäuser Theaterbrette e.V.

Schon an **Weihnachten** gedacht?
Mit einem **Gutschein** von uns verschenken Sie einen entspannten und witzigen Abend, weit weg vom Alltag. z.B. mit unserer neuen Komödie **„D'r Neurosen-Kavalier“**

Karten/Gutscheine und Termine unter www.theaterbrette.de oder Tel.07181-87122

ZEPPELIN MUSEUM
FRIEDRICHSHAFEN

17.12.21
24.4.22

KUNST UND LITERATUR AM BODENSEE

BEZIEHUNGSSTATUS: OFFEN.

SWR2

ZEPPELIN MUSEUM

Baden-Württemberg Stiftung

HAÜSSLER

Besuchen Sie das Häussler Backdorf in Heiligkreuztal

Getreidemühlen
Teigknetmaschinen
Elektro-Steinbacköfen
Holzbacköfen
Bausätze für Backhäuser
Grillgeräte
Nudelmaschinen
Backzubehör

Häussler Backdorf
D-88499 Heiligkreuztal
Mo-Fr: 8-18 | Sa: 8-13 Uhr
Telefon 0 73 71 / 93 77-0
www.backdorf.de



Schwäbischer
Albverein

ONLINE-SHOP BRINGT RIESENAUSWAHL!

In unserem Online-Shop können Sie aus einem riesigen Sortiment an Titeln auswählen. Ganz egal ob Bücher, Kalender, Musikalien, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs, Blu-Rays oder Spiele: Insgesamt stehen über 3,8 Millionen Produkte zur Verfügung. Im Regelfall sind über 400.000 Artikel innerhalb von 24 Stunden abholbereit bzw. versandfertig. Sie können Ihre Bestellung über den Online-Shop oder auch per eMail, telefonisch oder im Lädle tätigen.

Wir bieten eine versandkostenfreie Lieferung ab einem Einkaufswert von 40,- Euro.

www.albverein-shop.de

AV-Erste-Hilfe-Tasche



11,95 €

Trollinger & Co

Württembergischer Weinkultur
Die Weinlandschaften zwischen
Bodensee und Taubertal

Gebunden, 160 Seiten

statt früher 39,90 €
nur 16,95 €

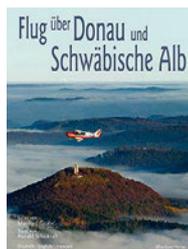


Flug über Donau und Schwäbische Alb

Luftaufnahmen der ganzen Schwäbischen
Alb und des Donautals bis Höchstädt

Gebunden, 176 Seiten

statt früher 32,90 €
nur 9,99 €

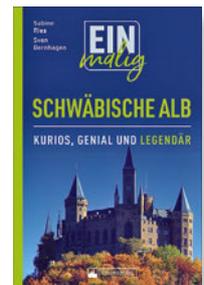


Einmalig Schwäbische Alb

Kurios, genial und legendär
150 Besonderheiten und Kuriositäten

Kartonierte, 168 Seiten

statt früher 17,99 €
nur 6,99 €



Wildkräuter und Wildfrüchte auf der Schwäbischen Alb

Erkennen, sammeln, anwenden

Kartonierte, 112 Seiten

statt früher 12,99 €
nur 4,99 €

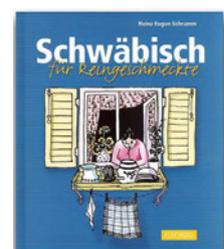


Schwäbisch für Reingeschmeckte

Ein kenntnisreicher und humorvoller
Einblick in die schwäbische Mundart

Gebunden, 136 Seiten

statt früher 7,95 €
nur 3,99 €





**JETZT
3 TAGE**

**Fahrrad- &
WanderReisen**

**15.-17.
JANUAR**
MESSE STUTTGART

Unser Ziel: Halle 9

Im beliebten Themenpark Wandern gibt's viel zu entdecken: Wanderreisen im In- und Ausland, Qualitätswanderwege, Wanderhotels, Wanderkarten und GPS-Beratung sowie die beste Ausrüstung mit vielen Messeschnäppchen für alle.

Parallel dazu findet die Urlaubsmesse CMT statt (15.-23. Jan.), die mit einem riesen Caravanningbereich Lust auf Wanderurlaub mit Caravan oder Reisemobil macht.

Anreise, Öffnungszeiten & Tickets:
messe-stuttgart.de/fahrrad



www.haslach.de



Haslach im Kinzigtal

... immer einen Besuch wert!

- Fachwerk-Altstadt
- Restaurants, Cafés, Einkaufen
- Schwarzwälder Trachtenmuseum
- Hansjakob-Museum
- Aussichtsturm Urenkopf

... und im Advent

- Großkrippe am Rathaus
- Krippen in Schaufenstern

Tourist Information

77716 Haslach im Kinzigtal
Im Alten Kapuzinerkloster · Klosterstraße 1
Telefon 078 32 706-172 · info@haslach.de



Museum
Humpis-Quartier
Ravensburger
Geschichte erleben

Dienstag–Sonntag 11–18 Uhr
Marktstraße 45, 88212 Ravensburg
museum-humpis-quartier.de



Von A wie Achensee bis Z wie Zypern: jetzt den neuen Katalog anfordern!



+++ gut geführt wandern +++ klimaneutral reisen +++

Heideker Heideker Reisen GmbH · 72525 Münsingen
☎ 07381 93 95-821 · www.heideker.de

Roter Ochsen
Brauereigasthof und Hotel

Schmiedstraße 16, 73479 Ellwangen
T 079 61/96 97 17-0, www.roter-ochsen-ellwangen.de

DIREKT AM KOCHER-JAGST-RADWEG

ROTOCHSENBIERE SCHWÄBISCHE KÜCHE GEMÜTLICHE ZIMMER

NATURPARKHOTEL · LANDGASTHOF
STROMBERG

2-TAGES-PAUSCHALANGEBOT "GESCHICHTE & KULTUR DES NATURPARK STROMBERG-HEUCHELBERG ZU FUSS ODER MIT DEM RAD ERKUNDEN"

Anreisetag - zur Begrüßung **1 Glas Sekt**, am Abend ein regionales **Winzervesper** in unserem Landgasthof.

Tag 2- reichhaltiges Frühstück, danach Zeit um die geschichtlichen Schätze des Strombergs auf ausgeschilderten Wanderrouten zu entdecken inkl. **Lunchpaket** als Stärkung. Nachmittags: **Eisbecher** auf unserer Sonnenterrasse – Abends: regionales **3-Gang Menü** inkl. korrespondierenden Weinen.

Abreisetag - reichhaltiges Frühstück

Preis pro Person im Doppelzimmer inkl. 2 Übernachtungen	€ 159,00
Einzelzimmerzuschlag pro Tag	€ 20,00

Naturparkhotel & Landgasthof Stromberg
Güglinger Straße 5 74343 Sachsenheim-Ochsenbach
Tel.: 07046 - 599 info@naturparkhotel-stromberg.de

WEITERE PAUSCHALEN UND INFORMATIONEN
FINDEN SIE UNTER
WWW.NATURPARKHOTEL-STROMBERG.DE

***DU* spielst für Millionen. Und für dich.**

Lotto Baden-Württemberg: für alle ein Gewinn. Denn ein Teil des Spieleinsatzes wird verwendet, um Kunst und Kultur, Sport und Vereine, soziale Einrichtungen und den Denkmalschutz zu unterstützen. Pro Jahr kommen so fast 130 Millionen Euro für die Menschen in Baden-Württemberg zusammen.

MEHR AUF LOTTO-BW.DE



Teilnahme ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: lotto-bw.de, bzga.de oder BZgA 0800/137 27 00 (kostenlos und anonym).



Naturerlebnisse in Winnenden!

Besuchen Sie uns und erleben Sie eine abwechslungsreiche Natur und Landschaft, zu Fuß oder mit dem Rad



Winnenden erleben!
mehr Infos unter www.winnenden.de

Kleins Wanderreisen
 Ruderstal 3 - 35686 Dillenburg
 Telefon 02771 - 26800
 Fax 02771 - 268099
 E-Mail info@kleins-wanderreisen.de
 Internet www.kleins-wanderreisen.de







Kostenlosen Katalog anfordern!



ERNST LUDWIG KIRCHNER

11.12.21 - 27.03.22

MUSEUM BIBERACH
www.museum-biberach.de

TIERLEBEN IN DEN DAVOSER ALPEN




Entdecken Sie das Geheimnis der Brezel!

Brezel-Backen für Klein und Groß am 6. Januar von 11-17 Uhr

Führungen, Backen & Kinder-Geburtstage nach Absprache Montag bis Freitag möglich:
 Telefon: 07144/888 2565 kontakt@brezelmuseum.de

Öffnungszeiten: Samstag & Sonntag: 11 - 17 Uhr

BREZELMUSEUM Badstraße 8 71729 Erdmannhausen

Carl-Schweizer Museum



Haus für Natur- und Heimatgeschichte

Museums-, Kirchen-, Kloster- und Stadtführungen, Nachtwächtertouren und geführte Limeswanderungen

Carl-Schweizer-Museum
 71540 Murrhardt • Seegasse 36 (direkt am Feuersee)
 Telefon 071 92-54 02 • info@carl-schweizer-museum.de
www.carl-schweizer-museum.de

Öffnungszeiten:
 täglich von Karfreitag bis Allerheiligen




VINOTHEK AM MARKT

- Esslinger Wein einkaufen & genießen
- Verschiedene Themen- & Erlebnis-Weinproben
- Weinproben «do-it-yourself» für Einzelpersonen
- Weinproben für Gruppen ab 4 Personen



ÖFFNUNGSZEITEN VINOTHEK
 DI - DO 10 - 19 UHR
 FR & SA 10 - 21 UHR
 SO (Apr.-Okt) 12 - 17 UHR

Marktplatz 25 · 73728 Esslingen · Tel.: 0711 - 89 53 85 77
www.weingaertner-esslingen.de/vinothek

Wohnen auf der Skipiste ...



Tel. 0721-557111
info@grether-reisen.de
www.grether-reisen.de



Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:
 *eine gepflegte, gutbürgerliche Küche, mit regionalen Gerichten
 *samstags, sonntags und feiertags durchgehend warme Küche
 *Nebenzimmer bis 25 Personen
 *kinder- und familienfreundliches Restaurant

www.traube-badurach.de
 Tel 07125/70908
 Fax 07125/947962



... und nach dem Wandern ins Museum

MUSEEN ALBSTADT

- Museum im Kräuterkasten
- Ebinger Heimatmuseum
- Maschenmuseum
- Philipp-Matthäus-Hahn-Museum
- Sammlung Waagen & Gewichte
- Musikhistorische Sammlung Jehle
- Stauffenberg-Gedenkstätte

Weitere Informationen:
 07431 / 160-1232
 07431 / 160-1204

www.museen-albstadt.de
museen@albstadt.de

albverein-shop.de

Kleinanzeigen

Schönes Finca-Ferienhaus an der Nordküste von Teneriffa. 1-3 Pers. Nichtraucherhaus, neu renoviert.
www.finca-vista-del-teide.com

**FABRIK-
VERKAUF**
OBEREISENBACH

VAUDE
The Spirit of Mountain Sports



10% Rabatt zusätzlich auf Deinen Lieblingsartikel!

Bitte Coupon ausschneiden und im Fabrikverkauf einlösen.
(einlösbar bis zum 31.01.2022)

Besuche uns vor Ort und online!
Siggenweiler Str. 25, 88069 Tettnang · outlet.vau.de



H Höchsten
NACH ERLEBNIS HO EL



Natur erleben & genießen auf dem Höchsten

Schnell mal hin - kleine Auszeit

Vergessen Sie für eine Weile den Alltag und gönnen Sie sich eine kurze Auszeit, zwei Tage Entspannung und Erholung bei uns auf dem Höchsten.

2 Nächte p. P. ab 196,- €

Wohlfühltag auf dem Höchsten

Wohlfühlen im Sinne von innerem Einklang, Harmonie, Wärme und Zufriedenheit. Lassen Sie sich verwöhnen auf dem Höchsten in Mitten der Natur, mit Weitsicht und Genuss.

3 Nächte p. P. ab 303,- €

Weihnachts- und Silvesterpauschale

auf Anfrage über unsere Homepage www.hoechsten.de

Nähere Infos & noch mehr Pauschalangebote finden Sie unter
www.hoechsten.de

| Restaurant mit Panoramablick | Hotel mit Wellnessbereich
| hauseigener Kräuter-, Duft- und Heilpflanzengarten
| frische & regionale Kräuterküche

SEELE lächle

Höchsten 1 | D-88636 Illmensee | Tel.: +49 (0) 7555 92100 | info@hoechsten.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
info@schwaebischer-albverein.de
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo-Do 9-12 und 14-16 Uhr, Fr 9-12 Uhr
Öffnungszeiten Lädle: Mo-Fr 8.30-12.30 und 13.30-16.30 Uhr

Schriftleitung

Erwin Ablor M.A., Eulenberg 13/1, 73249 Wernau
Telefon 01 70 / 996 76 78 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 10.01. • Heft 2: 07.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 17,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.albverein.net

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

BIC SOLADEST600



WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident: Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-0 • praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführer: Annette Schramm
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Schatzmeisterei Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98,
finanzen@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle
Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,
familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferentin: Meike Rau • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Pressereferentin: Ute Dilg • Telefon 07 11 / 2 25 85-43
udilg@schwaebischer-albverein.de

Wegereferentin: Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13
wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung: Mareike Wolf • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

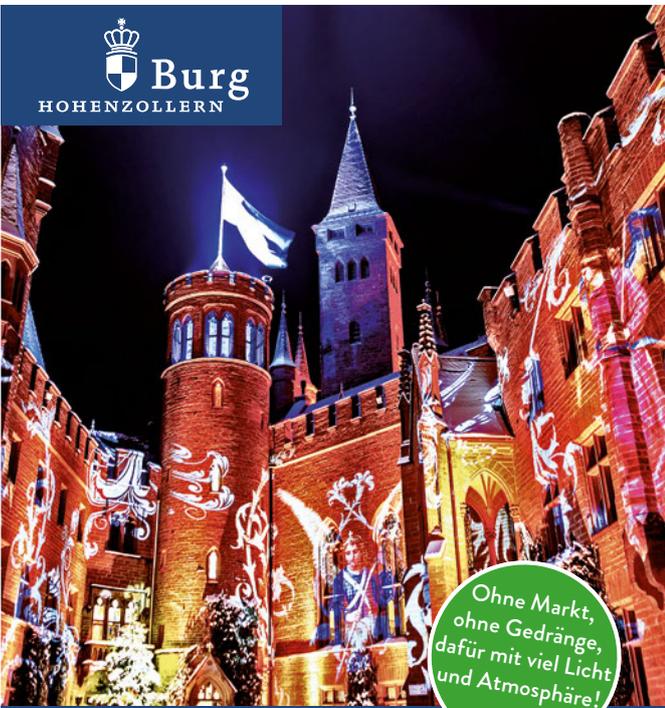
Verkauf & Vertrieb: Jürgen Dieterich • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg
Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92
akademie@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv
Ebinger Straße 52-56, 72336 Balingen • Telefon 07 43 33 / 43 53, Fax 38 12 09
kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

Mundartbeauftragter: Reinhold Hittinger
mundart@schwaebischer-albverein.de

Hauptfachwart Internet: Dieter Weiß
internet@schwaebischer-albverein.de



Ohne Markt,
ohne Gedränge,
dafür mit viel Licht
und Atmosphäre!

KÖNIGLICHER WINTERZAUBER

25.11.2021 – 09.01.2022

Infos und Online-Tickets:

www.burg-hohenzollern.com | T: 07471.2428



BRAUEREI WIRTSCHAFT

89584 EHINGEN-BERG
TEL. 07391 7717-33

**ZÜNFTIGE EINKEHR
SONNENTERRASSE
BIERKULTUR
WANDERWEG**

natur & heilen

Die Monatszeitschrift für gesundes Leben

Zwei
Hefte
Gratis



Gesund.
Leben.
Ganzheitlich.

JETZT BESTELLEN:

www.naturundheilen.de/gratishefte

Tel. 089 / 38 01 59 10